

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnombelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 135.

Freitag, den 13. Juni

1890.

Zur gefl. Beachtung!

Im Interesse der Einführung der Sonntagsruhe ersuchen wir das geehrte Publikum, insbesondere die verehrten Hausfrauen, **ihre Einkäufe Sonntags Vormittags vor 12 Uhr** zu machen, damit die Geschäfte von da ab geschlossen werden können. 11050

Die von der Versammlung der Handeltreibenden bestellte Commission.

Pompier-Corps. Waldfest!

Zur Nachfeier des 40-jährigen Bestehens begehrt das Pompier-Corps am 15. Juni, 2 Uhr Nachmittags anfangend, ein

Waldfest im „Bahnholz“,

zu welchem die verehrlichen Feuerwehr-Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Corps hiermit freundlichst eingeladen werden.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Abmarsch der Mitglieder ohne Uniform Mittags pünktlich 1 1/2 Uhr von der „Matzger Bierhalle“, Mauergasse, aus. 283

Für das Commando:

F. Berger, I. Hauptmann.

Van Haagen's
Cacao, wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlöslichstes Pulver, per Pfd.-Dose 2 M. 80 Pf., lose gewogen per Pfund 2 M. 70 Pf., in stets frischer Sendung empfiehlt
Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 9159

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,
34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön möblierte Zimmer incl. Bad von 12 M. an per Woche. 8527
Besitzer Simon Ullmann.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,
empfehlte sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Versteigerungslocal von Wilhelm Klotz, 8 Mauergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Tagationen und Versteigerung von Sachen unter conlanten und billigen Bedingungen. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf eigene Rechnung. 843



Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes Fabrikat. 2970

Äpfelwein-Kellerei Friedr. Groll,

Äblerstraße 62 — Röderstraße 3,
empfehlte Ia 1889er Äpfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Heute,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Fortsetzung der großen Versteigerung

von

Leder-, Luxus- u. Fantasie-Artikeln,

2 großen Glas-Erkerabschlüssen zc.
wegen Aufgabe, im Laden des Herrn
Mendelsohn,

24 Wilhelmstraße 24.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und
Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22. 207

Auktionslocal

8 Mauergasse Mauergasse 8

stehen nachverzeichnete Sachen:

eine hochelegante reich geschmückte, wenig gebrauchte Schlaf-
zimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Bettstellen mit hohen
Häupten u. Sprungrahmen, 3-theil. Spiegelschrank, Wasch-
kommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit weißen
Marmorplatten, 2 weitere compl. Betten, mehrere einz.
Betten, Waschkommode und Nachttisch mit grauer Marmor-
platte, mehrere Salon-Garnituren, worunter eine gelb-
seidene mit Palisanderholzgestell und 4 Blatt do. Vor-
hänge mit Gallerien und Zubehör, einzelne Sopha's,
Chaises-longues in Plüsch und Fantasiestoff, Sessel,
Schreibtische, Kleiderschränke, 1 Berticow, Kuff., Clavier-
und Schaufelstühle, Consolen und Kommoden, Delgemälde,
Salon- und andere Spiegel, auch mit Trumeau, Stieh-
und Hängelampen, Läufer und Teppiche, 1 3-arm. Lüster,
Glas, Porzellan und Einmachgläser, eine compl., für ein
Kurzwaarengeschäft passende Laden-Einrichtung 344

zur Versteigerung, die täglich zu besichtigen und
event. auch aus freier Hand verkauft werden.

W. Klotz,

Auktionator und Taxator.



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.,
Coventry,

empfehlen das **Velociped-Depot** von

Schulgasse 4, **Hugo Grün**, Schulgasse 4.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörttheilen.
Käufern Unterricht gratis. 11089

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

im

Ausverkauf

horrend billig. 10615

A. Maass, Langgasse 10.

Hand- und Reisekoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
F. Lammert, Sattler,
Mehrgasse 37. Sämmtliche Reparaturen schnell und billig.
Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 11089

J. Gibelius,

Gde Louisen- und Bahnhofsstraße,
empfehlen

Strohüte für Herren von . . M. 1.50 an,

Strohüte für Knaben von . . " —.90 an,

Strohüte für Kinder von . . " 1.— an.

Schirme und Cravatten.

Alles in größter Auswahl. 10811

Kulmbacher Export-Bier, chemisch untersucht u. analysirt,
liefert in 1/4 und 1/2 Flaschen und Gebinden 10318
Vertreter **Aug. Knapp**, Jahnstraße 5.

Große Burgstraße 1.

Neuer Wiener

Schuhwaaren-Bazar



empfehlen in großer Aus-
wahl hochfeine Stiefel
für Damen, Herren
und Kinder.



Promenadeschuhe, Segeltuchschuhe

in farbig und schwarz.

Hauschuhe in allen Arten: Stoff, Leder,
Plüsch, Stramin. Ebenso Badeschuhe sehr
schön und billig.

Nur Große Burgstraße 1,

nächst der Wilhelmstraße. 257

Muster sind im Schaufenster ersichtlich.

Ein 1861er **Sterbenthaler**, gar nicht im
Verkehr gewesen, polirt, ist zu verkaufen.
Offerten unter **B. Z. 17** an die Tagbl.-Exp.

Türkische Cigaretten und Tabake

sind frisch eingetroffen bei

11085

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,
am „Kaiserbad“.

Zwei neue ein- und zweispännige Landauer, zwei
gebrauchte Geschäftswagen zu verk. Lehrstr. 12. 8218

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. 1.50 an

in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Familien-Nachrichten

**Lina Cron
Paul Wollweber**

Verlobte.

Wiesbaden, im Juni 1890.

11072

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben
beehren sich anzuzeigen

**Emil Straus und Frau,
Johanna, geb. Elsberg,**

Wiesbaden, den 11. Juni 1890.

Webergasse 14.

11097

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mit-
theilung, daß unser Vater, Herr

Christian Catta,

nach längerem Leiden verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Catta.

Die Beerdigung findet **Samstag**, den 14. Juni,
Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 11105



Verwandten, Freunden und Bekannten theilen schmerz-
erfüllt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unseren innigstgeliebten Satten, Bruder, Schwiegerjohn und
Schwager,

Jakob Weagle,

nach kurzem, aber schwerem Leiden gestern Mittag 12 Uhr
zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden hinterbliebenen
Gattin und Kind: **Anna Weagle.**

Wiesbaden, den 12. Juni 1890.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr vom
Leichenhause aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten
Satten, Vater, Großvater, Bruder und Onkel,

Jakob Ruffler,

nach kurzem, aber schwerem Leiden im 76. Lebensjahre, ver-
sehen mit den heiligen Sterbesacramenten, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag**, Morgens um
11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir mit,
daß unser liebes Kind, **August Emil**, heute früh gestorben
ist. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:

**Wilhelm Wintermeyer.
Louise Wintermeyer, geb. Roth.**

Dohheim, den 11. Juni 1890.

Dankagung.

Für die Beweise herzlichster Theilnahme, die uns gelegentlich
des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Satten, Vaters,
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Buchhalters

August Kurz,

entgegengebracht worden sind, sagen wir unseren innigsten
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kurz.

10803

Dankagung.

Allen Denen, die unsere liebe Mutter und Schwester,
Elisabeth Dörner,
zur letzten Ruhestätte geleitet, sowie für die reichen Blumen-
spenden sagen allen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 11. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag, den 27. Mai,

begann ein unser ganzes Lager umfassender

Ausverkauf.

Damen, welche noch Einkäufe für die Saison machen wollen, sollten nicht versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Die Preise sind bis zu 40 % der seitherigen Verkaufspreise reduziert.

11108

Blumenthal & Lilienstein,

Webergasse 23.

Zur **Bade-Saison** empfiehlt

Bade-Anzüge

für Damen und Kinder

Bade-Laken
Frottir-Tücher

Schwimm-Anzüge

für Knaben und Herren

Bade-Hauben
Frottir-Handschuhe
in reichster Auswahl.

Bade-Hosen

für Herren und Knaben

Bade-Taschen
Frottir-Handtücher

11049

Franz Schirg.

Aechtes Malz-Extract

der Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei
Lachhausen bei Wejel.

Garantirter Gehalt 16 % Extractivstoff, 8 % reiner Malzzucker.
Altbewährtes und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Brust-, Hals- und Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Reconvallescenten, Wöchnerinnen, schwächliche Kinder; **ärztlich empfohlen!**
Vorräthig in Flaschen à 65 Pfg. mit Flasche in Wiesbaden bei Herrn **Ed. Böhm**, Adolphstraße 7, und Herrn **Jean Haub**, Mühlgasse 18.

Putzeimer Mk. 1, 1,25 etc.,

lackirte Eimer Mk. 1.25,
Putztücher 2 Stück 50 Pf.,
Fensterleder 50, 75 Pf. und 1 Mk.

offerirt: 9695
Caspar Führer's Bazar,
Kirchgasse 2
und Langgasse 4

Waschgarnituren,

complet: **grosser** Kumpen, Krug, Nachttopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur
3 Mark. 11075

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: **Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.**

Triumphstühle mit einfachem Bezug Mk. 2,00,
mit feinerem Bezug Mk. 2,50,
mit Verlängerung Mk. 3,50,

Triumphstühle mit Verlängerung und Arm-
stütze Mk. 4,50,

Triumphstühle mit Verlängerung und Arm-
stütze und feinem Bezug Mk. 5,50,
empfehl't 10455

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fräulein **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.
Moritz Viotor.



Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämmtliche Sorten

Kinder-

Wagen

noch zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, viel billiger verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 150, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen nicht statt. Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar

Galanterie- u. Spielwaaren, Gebrauchsartikel jeder Art.
(Inh.: **J. F. Führer**),
Hauptgeschäft und Lager: **Kirchgasse 2. 8543**

Filiale **jetzt Langgasse 4**, nicht mehr Marktstr. 29.

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Kurse für einfache und feinere Handarbeit, Maschinennähen, Wäsche-Zuschneiden, Putz, Schneidern, alle einzeln und zum Theil monatlich zu belegen.

Jahres- resp. 10-Monatskurse in allen praktischen Fächern für aus der Schule entlassene junge Mädchen zu ermäßigten Preisen.

Kurse für **Weiss**, jede Technik der Kunst- u. Goldstickerei.

Außerdem **Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Aechen, Holz- und Lederbrand** u.

Eintritt jeder Zeit.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Fräulein H. Ridder.

9276

In unserem Ausverkauf

befinden sich:

Schwarze Seidenstoffe, Foulards, Compossé,

Neuheiten der Saison,

schwarze feine Wollstoffe,
schwarze leichte Stoffe,

Mousseline de laine,

Stoffe in à jour,

acht englische Gewebe,

sowie eine grosse Anzahl

Kleiderstoff-Reste

von 6—9 Metern, welche wir, um damit zu räumen, anstatt der früheren Preise von **Mk. 2.50, Mk. 3.50**

für nur **Mk. 1** per Meter

abgeben.

Blumenthal & Lilienstein

Webergasse 23.

11107



Neue Fischhalle

(Ecke der Gold- u. Metzgergasse).

Heute frühe treffen wieder ein in Eis verpackt: **Ausgezeichnete Schellfische** von 20 Pfg. an p. Pfd., **Cabliou** im Ausschnitt von 50 Pfg. an, **Seezungen (Soles)** per Pfd. 1 Mk., **Steinbutt**, **Schollen**, **Rohtzungen**, **Limandes**, **Ostender Matresen**, **Knurrhähne (rougés)**, **Merlans**, feinsten **Zander**, ferner **ächter Rheinfalm**, **Elbsalm** (billigst), **Lachsforellen** von 1/2—6 Pfd. schwer, **Silberforellen** und **Blaufelchen (Fera)** aus dem Bodensee, **Bachforellen**, **Flußfische**, besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Karpfen**, **Hechte**, **Schleie**, **Aale** und **Barsche**. Außerdem empfehle lebende **Oberkrebse** in allen Größen, **prima Matjes-Heringe** per Stück 15 Pfg., sowie alle übrigen gangbaren gesalzenen und marinirten Fischwaaren zc.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon-Anschluß No. 75.

394

Fischhandlung von J. J. Höss, auf dem Markt.



Heute sind eingetroffen frisch vom Fang: **Prima rothfleischiger Salm** im Ausschnitt pro Pfund 2 Mk., feinste **Ostender Seezungen**, **Schollen**, **Schellfische**, **Cabliou**, **Limandes**, sowie lebende und frisch abgeschlachtete **Rhein-Karpfen**, **Rheinhechte** pro Pfund 1 Mk.

Heute ausnahmsweise feinste **Ostender Turbot** im Ausschnitt.

394

Kartoffeln, gelbe 15 Pf., blaue Pfälz. 23 Pf., **Zwiebeln** 12 Pf., **Landeier**, frische 5 Pf., 25 St. 1 Mk. 15 Pf. **Schwalbacherstr. 71.**

Kopfsalat, **Gurken**, **Carotten**, **Kohlraben** u. s. w. zu haben bei Gärtner **Brandscheid**, nahe der Blindenanstalt.

Unterricht

English lady wishes to exchange conversation with French lady. Apply poste restante **B. 6.**

Übungsstunden in **französischer Conversation** wünscht ein Herr zu nehmen. Offerten sub **M. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Wer ertheilt Unterricht in der pract. **Buchführung**, kaufm. **Correspondenz** und **Wachsellehre**? Offerten unter **M. R. 4** in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Gründl. Unterricht im Weiß-Sticken wird zu billigem Preise ertheilt

11066

Karlstraße 16, Parterre.

Immobilien

Das **Immobilien-Geschäft (An- und Verkauf)** von **Karl Müller** befindet sich **Schwalbacherstraße 55.**

Immobilien zu verkaufen.

Eine herrschaftliche **Villa** mit prachtvollem Garten, schönste Lage **Naumburgs a. d. Saale**, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere durch

E. Weber, Kaufmann, daselbst.

Nl. Villa nahe dem Wald, schöne Lage, für **23,000 Mk.**, desgl. mit großem Garten resp. **Bauplatz** für **30,000 Mk.** zu verkaufen.

203

Imand, Taunusstraße 10.

Zu verkaufen **Villa mit Garten** (Humboldtstraße) **Abreise halber sehr preiswerth** durch **11103 J. Chr. Glücklich.**

In schönster Wohnlage

ist ein **neues Haus**, welches **2000 Mk.** Miete einbringt, **Wegzugs halber** für den billigen Preis von **32,000 Mk.** sofort zu verkaufen durch **11004 E. A. Metz**, Emierstraße 10.

Baupläne

in dem neu eröffneten **Villenquartier**, zwischen **Bierstadter-** und **Gustav-Freitagstraße**, in feinsten Lage, sind unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Bebauungsplan und Kaufbedingungen bei **Schellenberg & Jacobi**, **Architecten.** 11122

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen bezw. zu miethen gesucht eine **Villa** (12 bis 15 Zimmer) in höherer, freier Lage. Offerten mit genauer Angabe des Kaufpreises u. s. w. unter **A. L. 12** an die Tagbl.-Exp. erb. 800—1200 Morgen groß, mit gutem Gebäude, zu kaufen gesucht; am liebsten hier (Nassau) oder in Hessen. Selbstverkäufer nur melden. Offerten unter **N. J. 41** an die Tagbl.-Exp.

Ein Hofgut,

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf ein Object in hiesiger Stadt werden **5—6000 Mk.** hypothekarisch zu leihen gesucht. Näh. bei **11079 Jos. Eckl**, Immobilien-Agentur, Hellmundstraße 47.

3000 Mark werden auf einige Jahre gegen g. Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Gest. Offerten an die Tagbl.-Exp. unter **G. A. 147** erbeten.

15,000 Mk. prima 2. Hypoth., **4 1/2 %**, zu cediren gesucht. Näh. **Imand**, Taunusstraße 10. 203

43,000 Mk. als 1. Hypothet auf ein Haus in guter Lage zu **4 %** gesucht durch **11088**

Jean Arnold, Agent, Wellrigstraße 10.

Für Capitalisten.

Ein im besten Gange befindl. **Fabrikgeschäft** mit **großem Umsatz** s. zur Vergrößerung desselben ein **Capital** von **75,000 Mk.** zu gutem Zinsfuß und gegen genügende Sicherheit. Offerten unter **A. T. 75** befördert die Tagbl.-Exp.

Miethgesuche

Ein **Kurzwaaren-Geschäft** zu miethen gesucht. Offerten unter **K. S. 1190** bitte in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Zum 1. October wird eine **Wohnung von 5 Zimmern** in 1. oder 2. Etage im südlichen oder westlichen Stadttheile von einer kleinen ruhigen Familie gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **S. O. 99** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine ruhige Familie

(Mutter und Sohn) sucht auf bald eventuell später in gesunder Lage und nicht zu weit von der Bahnhofstraße entfernt eine freundliche, womöglich abgeschlossene **Wohnung von 2 Zimmern** nebst Küche und Zubehör. Gest. Offerten nebst Preisangabe werden unter **L. K. 28** an die Tagbl.-Exp. erb.

Zum 1. October eine **Wohnung von 6 bis 7 Zimmern** nebst Zubehör, nicht zu weit von den höheren Lehranstalten. Offert. unter **W. M. 21** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Wohnung von 4—6 Zimmern und Zubehör wird auf 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. 23** postlagernd.

Zum 15. Juni sucht ein hiesiger Herr in ruhigem Hause ein möbliertes **Zimmer**. Offerten mit Preisangabe an **A. B.**, per Adresse Kaufmann **Louis Schild**, Langgasse 3.

Ein älterer Mann

sucht **Anschluß** an eine kleine **Beamten-Familie**, in welcher ihm, außer einer freundlichen unmöblierten Stube, event. auch die Mahlzeiten geboten wären. Anerbieten unter **R. 60** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Werkstatt mit Wohnung für ein Maler-Geschäft in Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter **W. B. 6** an die Tagbl.-Exp.

Schreiner-Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter **H. B. 19** an die Tagbl.-Exp. 11113

Zu mieten gesucht per 1. October d. J. eine **Scheune od. Magazin-Räumlichkeiten** nebst Wohnung von 4—5 Zimmern durch **Stern's Agentur**, Nerostraße 10.

Wegen Haus-Verkauf

suche per 1. October d. J. **Stallung für 2 Pferde** und etwas **Hofraum**, sowie eine dazu gehörige **Wohnung von 2 Zimmern**, Küche und womöglich 1 Mansarde. **August Böhmer**, Hellmundstraße 53.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Emserstraße 61 Gartenhaus (kleines) zu vermieten. 11112

Geschäftslokale etc.

Friedrichstraße 45 ist eine Werkstatt mit oder ohne Logis auf 1. October zu vermieten; dieselbe ist auch als Magazin zu benutzen. Näh. daselbst im 1. Seitenb. 1 St. 11055

Ein Lagerplatz mit großer Halle in der Nähe der Bahnhofe abzugeben. Näh. **Louisenstraße 16**. 11095 **Georg Schwerdel**.

Wohnungen.

Adolphsallee 25 ist die Bel-Etage, 8 Zimmer zc., elegant ausgestattet, auf 1. October zu vermieten. Einzusehen von 9—11 Uhr Vormittags. Näh. Adolphstraße 12, Part. 11057

Blumenstraße 6 ist der erste Stock mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. October c. zu vermieten. Einzusehen täglich von 11—1 Uhr Vormittags. 11052

Delaspeefstraße eine Wohnung mit Balcon, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1 St. 11073

Dohheimerstraße 34 ist die Bel-Etage mit 6 Zimmern, geschlossener Balcon zc., per 1. October zu vermieten. 11064

H. Dohheimerstr. 6 ist eine kl. Dachwohnung zu vm. 11054 **Vordere Kapellenstraße** ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Bad, Küche zc., sowie der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche zc., auf 1. October zu vermieten. Beide Etagen eignen sich sehr zum Möbliervermieten. Näh. Kapellenstr. 2b bei **Held**, Dachstock, oder Schwalbacherstraße 12, II. 11070

Oranienstraße 1, Ecke der Rheinstraße, ist die 2. Etage, bestehend in 5 schönen Zimmern, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 11076

Rheinstraße 32, Ecke der Adolphstraße, ist die 2. Etage von 9 Zimmern, großer Veranda und allem Zubehör zu vermieten. Näh. Part. rechts. 11118

Schlichterstraße 17 ist das Hochparterre, Balcon, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oct. zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 4—6 Uhr. Näh. Adolphsallee 18, Part. 11056

Schwalbacherstraße 33 ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Abschluß und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 11084

Steingasse 31 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten.

Eine kleine abgeschlossene Parterre-Wohnung auf 1. Juli c. zu vermieten. Näh. Oranienstraße 4, Parterre. Anzusehen von 10—2 Uhr.

Herrschafts-Wohnungen von 4, 6 und 8 Zimmern sind in Villen an der Walkmühlstraße auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Walkmühlstraße 29, 2. Etage. 11062

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer zu verm. 11066
Möblierte Wohnung — 4 Zimmer, Küche und Zubehör — vom 15. Juli bis 1. September zu verm. Nicolastraße 20, IV.

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 8, 1 St. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117
Dohheimerstr. 18, 1. St., 2 gut möbl. Zimmer z. verm. 11059
Ellenbogengasse 10 möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vm.

Leberberg 5, Villa Albion,

sind möblierte Parterre- wie Bel-Etage-Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11068

Mühlgasse 13, II, möblierte Zimmer billig zu vermieten.
Nerostraße 5, Bbh., nahe am Kochbrunnen, freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten.

In einem Privathaus

in der Nähe der Augen-Klinik und des Kochbrunnens sind für einige Wochen 2 möblierte Zimmer an einen oder zwei Kurgäste zu vermieten. Einzusehen von 2 bis 5 Uhr. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11078

Südsäch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, P., zu vm. Augustastr. 1. Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Friedrichstr. 21, II. 11047

Möbliertes Zimmer zu vermieten Jahnstraße 2, im Gdl. 11053

Ein schön möbliertes Parterre-Zimmer ist sofort zu vermieten Taunusstraße 21, Stb. 1.

Ein großes Zimmer, möbliert oder unmöbliert, und eine heizbare Mansarde auf gleich zu verm. Walramstraße 8, 2 St. 11058

Mitte der Stadt ist ein großes gut möbl. Zimmer, Bel-Etage, an 1 auch 2 anst. Fräulein aus hies. Geschäften mit Pension vom 1. Juli an zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11099

Dachstübchen mit Bett zu vermieten Webergasse 45, II. 11093

Zwei anständige junge Leute (Israel.) finden Kost und Logis. Näh. Mauergasse 10, im Messerladen.

Leere Zimmer, Mansarden.

Ablerstraße 15 ist eine heizb. Mansarde zu verm. 11101

Hellmundstraße 35 leere Mansarde per 1. Juli zu verm.

Ein leeres Dachzimmer zu vermieten Adlerstraße 1, Stb. 1 St.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Schwarze Seidenstoffe

nur unter Garantie.

11060

Frankonia-Fahrräder.

Erstes deutsches Fabrikat. Bis jetzt unübertroffen.

Offerte von heute ab:

Sicherheitsräder für Knaben von 50 Mk. an, fein vernickelt mit Federlampe und Glocke 85 Mk.

Leicht Rover für junge Herren, mit Lampe und Glocke 150 Mk.

Concurrenz-Rover, ausgezeichnete Tourenmaschine, fein vernickelt, Kugellager überall, für jedes Gewicht geeignet, von keiner Concurrenz zu diesem Preise lieferbar, complet nur 200 Mk.

National-Rover, hochfeines Rad, complet 250 Mk.

Diamant-Rahmen-Rover, für den schwersten Fahrer geeignet, mit Federlampe und Glocke 255 Mk.

Sämmtliche Fahrräder sind mit den neuesten Verbesserungen versehen, elegant, aber solid gebaut, daher weltbekannt.

Weitgehendste schriftliche Garantie.

Besichtigung und Probefahren zu jeder Zeit gestattet. Cataloge gratis und franco.

Franz Führer,

Am Markt, nur Ellenbogengasse 2, Weißes Lamm.

NB. Bitte Straße und Firma genau zu beachten.

10008

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Kösterdt, beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 135.

Freitag, den 13. Juni

1890.

Die diesjährige öffentliche Impfung beginnt mit dem 16. Juni d. S., Nachmittags 5 Uhr, und wird allwöchentlich Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr Nachmittags bis auf Weiteres und zwar an den genannten Tagen für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten nicht herrschen, fortgesetzt. Für Kinder aus solchen Häusern, in welchen Fälle von Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung zur Impfszeit vorkommen, findet die Impfung wöchentlich einmal und zwar Freitags, Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, statt. Die Impfungen finden im Rathhaus, Erdgeschoß, Vorderhaus, Zimmer No. 16, statt. Der Zugang ist nur durch das Portal an der Marktstraße, gegenüber dem „Hotel zum grünen Wald“, zu nehmen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Seß.**

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 2000 Mtr. geraden und ca. 200 Mtr. gekrümmten Basaltlava-Bordsteinen, Profil 21/30 Ctm., soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Montag, den 16. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 46, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen vom 11. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 46 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze gegen Entrichtung der Schreibgebühr von 1 Mtr. in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1890.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Richter, Stadtgenieur.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Juni 1890, Mittags 12 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Wittve des **Heinrich Stutte** von **Bierstadt** ihre in der Gemarkung Bierstadt belegenen Immobilien:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus 54' lang, 36' tief, b. eine Scheune 32' lang, 30' tief, c. ein Stall 36' lang, 16' tief, d. Hofraum, e. Garten, 6 Ar 30 Qu.-Mtr. groß, No. 50 des Lagerbuchs (früheres Hofhaus);

b. ein zweistöckiges Wohnhaus 20' lang, 16' tief, b. ein Schweinestall 7' lang, 6' tief, c. Hofraum, d. Garten, 2 Ar 25 Qu.-Mtr. groß, No. 234 des Lagerbuchs,

auf dem Rathhause zu Bierstadt öffentlich freiwillig versteigern. Bemerkt wird, daß sich das Gebäude No. 50 des Lagerbuchs, bestehend aus 11 Zimmern, seiner Einrichtung nach zur Fabrikanlage eignet.

Bierstadt, den 10. Juni 1890.

10976

Schloßfreiheit - Loose.

Wir offeriren, so lange der Vorrath reicht, für die letzte Classe

Viertel-Loose

äußerst zu **Mk. 37.50** ohne Nachzahlung und gewähren Wiederverkäufern Rabatt. (F. a. 83/6) 8

Stern, Mayser & Co., Bankgeschäft,
Frankfurt a. M.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Photographie!

Nachdem die im vorigen Jahre begonnenen baulichen Veränderungen nunmehr beendet sind, lade zum Besuche meines Ateliers, sowie Ausstellung er gebenst ein.

Atelier Hugo Schröder,

3 Webergasse 3,

neben „Hotel Nassauer Hof“.

10805



Neu

eingetroffen!!

Uhren mit Musikwerken,

verschiedene Stücke spielend,

Trompeter- u. Kuckucksuhren,

Hausuhren

mit schönem vollem Schlag,

Regulateure, Standuhren, Wecker etc.

Mehrjähr. Garantie. — Außerst billige Preise.

Chr. Nöll, Uhrmacher,

28 Langgasse 28.

10410

Bedrucktes Zeitungspapier
per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossel. 1762

Kartoffeln per Kumpf 12 Pfg., Malter 3 Mark, zu haben
Schwalbacherstraße 47. 10806

Verschiedenes

Special-Etablissement für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen in einem luftigen Saal separirte, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721
Direction: **C. A. Bode**, Orthopäde, und **Eugen Müller**.

Mobil sollen sie werden.

Kgl. Kammerjäger **Spiecker** aus Elberfeld ist angekommen, um radical Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Heimgen, kurz alles Ungeziefer unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen nimmt entgegen

Herr Hausvater **Sturm**, Herberge „Zur Heimath“.

Rosenfreunde

laden wir zum Besuche unseres Rosengartens ein. Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr. 10726

A. Weber & Co., Parkstraße 42.

Baufach.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen aller in das Bau-fach einschlagender Zeichnungen, Ausmessen von Arbeiten, Stellen von Rechnungen und Revisionen einzelner Arbeiten, sowie ganzer Bauten. Gütiger Aufträge entgegensehend, zeichne

Achtungsvoll

**Friedrich Goebel, Zimmermeister,
24 Stiftstraße 24.**

Reparaturen an allen 5945

**Gold- und Silberachen,
Vergoldungen und Verfilberungen** äußerst billig.
Chr. Klee, Langgasse 38, I.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass**, Mechaniker, **Castellstraße 4/5, Part.** 1861

Alle Sorten Stähle werden billig geflochten, polirt und reparirt. **A. May**, Stuhlmacher, **Mauergasse 8.** 3524

Maschinen-Strickerei.

Alle Arten von Strümpfen, Längen, Socken, sowie sämtliche Phantastik-Artikel werden pünktlich, schnell und billig besorgt **Mehrgasse 27, 2. Stock.**

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Kleidermachen, Weißnähen und Ausbessern; übernimmt auch Knaben-Anzüge zu machen in und außer dem Hause. **Mehrgasse 35, I St. h.**

Perfekte Schneiderin nimmt noch Arbeit an. Näh. **Wellrißstraße 22, 1 St. I.**

Beischreiben der Bücher und alle sonstigen **schriftl. Arbeiten** besorgt ein erfahr. und zuverl. Mann stunden- oder halbe tageweise. Offerten unter **N. K. 12** an die Tagbl.-Exp. 10975

Handschuhe wäscht u. färbt **billigst Fr. Strensch**, Handschuhm., **W ebergasse 40**, gegenüber der Saalgasse. 6008

Gardinen

werden wie neu in weiß und crème hergestellt und auf Spannrahmen getrocknet. **2 Blatt 1 Mk.** Empfehle mich auch zum **Waschen und Bügeln**, Bettuch 9 Pfg., Frauenhemd 9 Pfg., Herrenhemd 18 Pfg.

Frau **Hess**, **5 Zahnstraße 5**, Vorderhaus 1 St.

Gardinen werden gewaschen, auf Spannrahmen getrocknet, ohne Schaden zu erleiden, per Fenster 1 Mk. Bei Aufträgen von 10 Fenstern billiger. Näh. **Dohheimerstraße 80** im Bäderladen.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen und pünktlich besorgt **Meißenstraße 21, Part.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billigt besorgt **Abrechtstraße 33b**, im Laden. 2799

Als gelübte **Wassense** und zu kalten Abreibungen empfiehlt sich Frau **Link**, **W ebergasse 45.** 6823

Tannusstraße 33 ist ein bequemer **Krankenwagen** billig zu vermieten. Dasselbst empfiehlt sich ein Mann zum Bedienen, sowie zum Ausfahren von Kranken. 9557

Unterricht

Conversation.

Ein j. Herr, Mitte Zwanzig, aus den feineren Kreisen, wünscht m. j. Damen oder Herren in Verkehr zu treten zwecks Uebung franz. Conversation, event. Unterricht zu nehmen. Briefe unter **A. W. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10995

Eine j. engl. Dame aus feiner Familie wünscht deutsche Sprache im Austausch gegen ihre Muttersprache zu üben. Anerbielen unter **E. M. 9** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10996

Schüler des Gymnasiums können vom 15. Juni ab ihre Schularbeiten unter Beaufsichtigung und Nachhilfe eines staatlich geprüften Gymnasiallehrers von 5-7 Uhr Abends anfertigen. Preis monatlich 25 Mk. Privatstunden in allen Gymnasialfächern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11007

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, **Wilhelmsplatz.** 8811

Leçons de français d'une institutrice française. Ecrire **L. E.** **Albrechtstrasse 7, III rechts.**

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musiklehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Ein Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 9130

E. Hohle, **Nerostraße 18, II.**

Bügel-Kursus.

Ertheile gründlichen Unterricht im feinen Glanzbügeln in und außer dem Hause. 10863

Frau **Paul**, **Wellrißstraße 1.**

Immobilien

Carl Specht, **Wilhelmstraße 40**,
Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien** jeder Art.
Vermiethung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 1860

Rentable Häuser und Villen, sowie **Bauplätze**, **Geschäftslokale** und **Herrschafts-Logis** meist coulant nach **G. Walch**, **Kranzplatz 4**, 3335
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

August Koch, 590
Immobilien-Geschäft, Gr. Burgstraße 7, II.

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency
Taanusstr. 18. 5978

Immobilien zu verkaufen.

Villen Walfmühlstraße 3 und 3a

(am Ende der Emserstraße) sind zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. Walramstraße 81, Bart. 10233

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Villen Lanzstraße 4 u. 8

(Nerothal), sehr elegant, ruhige Lage, nahe am Wald,
zum Alleinbewohnen, sind zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. Lanzstraße 4. 9084

Abtheilung halber ist mir der Verkauf eines in der
vorderen Moritzstrasse belegenen Hauses über-
tragen worden. Das Grundstück ist rentabel und eignet
sich vortrefflich für einen Geschäftsbetrieb, der
grösseren Raum erfordert. Uebergabe sofort od. später.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taanusstr. 18. 9918

Rentables Geschäftshaus (Caféhaus) preiswürdig
zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10225

Frankfurterstrasse Villa mit 12 Zimmer, auch
für 2 Familien geeignet, zu
verkaufen. Preis 50,000 Mark. 6235

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taanusstrasse 18.

Villa Grubweg 16 (Neubau), der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, ist zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näh. Nerothal 18.

**Bauunternehmer,
Restaurateure,
Kaufleute**

haben Gelegenheit, 10434

ein Haus in feiner Geschäftslage

unter günstigen Bedingungen zu erwerben.

Die beauftragte Immobilien-Agentur

J. Meier, Taanusstrasse 18.

Nerothal 55 Villa

zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 24. 2141

Per sofort zu verkaufen zu dem festen Preise von
38,000 Mark eine Villa in schöner Lage in Bad
Gomburg, mit Hof, Garten, Pferdebeställen, Re-
misen etc., durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich in Wiesbaden. 10494

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des **C. H. Müller II.** in Wiesbaden
gehörigen, an der Emserstraße belegenen Immobilien,
bestehend in 2 Wohnhäusern und Garten, sollen aus freier
Hand veräußert werden. Näh. bei dem Concursverwalter
Justizrath **Ebel** zu Wiesbaden. 9388

Zu verkaufen oder per sofort zu vermieten Villa
Panorama durch **J. Chr. Glücklich.** 10672

Ein rentables Haus mit altrenommirter Wirthschaft ist
Veränderung wegen zu verkaufen. 9958

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taanusstraße 18.

Villen-Verkauf in Königswinter a. Rh.

Zwei elegant gebaute Villen in herrlichen Obst- und Wein-
gärten mit Treibhaus, direct am Rhein, mit freier Aussicht auf
das Siebengebirge, mit je 15 und 20 geräumigen eleganten
Zimmern und allen Bequemlichkeiten, wie Badezimmer, Wasser-
leitung etc., sind zu den billigen Preisen von 75,000 Mk. und
80,000 Mk. sofort zu verkaufen. Zu beiden Villen kann Platz
zur Anlage einer Remise und Stallung gegeben werden. Nähere
Auskunft ertheilt die beauftragte Immobilien-Agentur
von **Carl Specht, Wilhelmstraße 40.** 10826

Eine neu eingerichtete Gärtnerei mit Ladengeschäft in
feinster Geschäftslage zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 10650

Zu verkaufen schön arrondirter Bauplatz in den
Kuranlagen, sehr preiswerth, durch 10669

J. Chr. Glücklich.

Villen-Bauplätze, 22, 26, 33 Ruthen, nahe der Rheinstraße,
zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 41, I. 9517

Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an
fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8171

In **Biebrich** ist ein eingefried., prächtig geleg. **Bauplatz,**
am Rhein, 57 Rth., für **6000 Mk.** sof. zu verk. 9957

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taanusstrasse 18.

Immobilien zu kaufen gesucht.

In der **Oberweberg., Saalg., Nerostr., Röderstr.** oder
Stiftstr. suche ein Haus mit Thorsahrt und Hofraum bei
einer Anzahlung von 10—20,000 Mk. zu kaufen. 10659

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taanusstr. 18.

Zu kaufen gesucht

ein gut rentirendes **Herrschaftshaus.** Näh. durch 10964
Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Ein **Haus,** Mitte der Stadt, für einen tüchtigen Geschäftsmann,
nicht über 50,000 Mk., zu kaufen gesucht. Offerten unter
P. R. an die Tagbl.-Exp. 11084

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken- { J. Meier, } Agentur. 9092
{ Taanusstrasse 18. }

Capitalien zu leihen gesucht.

40—50,000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. Gest.
Off. von Selbstdarl. unter **W. 500** a. d. Tagbl.-Exp. 10027

45—50,000 Mk. auf nachweislich sehr gute 2. Hypothek
von einem pünktlichen Hinszahler auf gleich oder später zu
leihen gesucht. Offerten bitte unter **A. M. G. 90** an die
Tagbl.-Exp. 10647

10—15,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek zu leihen gesucht.
Gest. Off. unter **K. Sch. 150** an die Tagbl.-Exp. 10028

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October
gesucht. Mäcker verboten. Offerten unter **F. R. T.** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

39,000 Mk. zu 4 1/4 %, sowie **28,000 Mk.** zu 4 1/2 %
(Restkaufschilling) auf prima Objecte, Eigenthümr. vorbehalten,
werden Abtheilung halber zu cediren gesucht. Näh. bei 11003
Fr. Wagner, Faulbrunnenstraße 5.

16,500 Mk. Restkaufgeld à 4 1/2 % (direct nach der Landesb.)
z. Hälfte oder im Ganzen mit entspr. Nachlaß auf 1. Juli zu
cediren gesucht. Off. unter **No. W. 3** an die Tagbl.-Exp.

8000 Mark gegen gute dritte Hypothek und hohe Verzinsung
zu leihen gesucht. Offerten an das Bureau des Rechtsanwalts
Dr. Romeiss, Schillerplatz 4, erbeten. 10777

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Die Kölnische Zeitung

liefern ich bei gleichem Preise
weit früher als die Post,
das Abendblatt nach Eingang des
Zuges 7²⁰.

Ernst Victor, Webergasse 3.
10961

Bestellungen pro 3. Quartal baldigst erbeten.

Wegen Umbau meines Kellers verlaufe acht französischen
Cognac von Planat & Cie. in Cognac zu 3.—, 4.—
und 5.— Mk. per Flasche; letzterer ist 1877er Waare. Ferner
süßten **Jamaica-Rum** und **Arrac de Batavia** per Flasche
3.— Mk. Eventuell werden Cognac, Rum und Arrac auch in
 $\frac{1}{2}$ Flaschen abgegeben.

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29,
Inh.: **Dr. C. Cratz.** 10205

Bad Schwalbach. Kursaal-Bierhalle.

Anerkannt gutes Essen und Getränk zu mäßigen Preisen.
Haltestelle des Eisenbahn-Omnibus. 9357
Carl Wüst, Restaurateur.

1a Kaiserkäschen,

gross und fein im Geschmack, per Stück 15 Pf.,
1a Limburger Rahmkäse (reif) per Pfd. 48 Pf.,
do. im Ganzen per Pfd. 45 Pf.,
sowie alle anderen gangbaren **Käsesorten**
empfiehlt billigst 11008
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Nur reines Fabrikat.	Verkauf in Wiesbaden
Chocolade	zu Fabrik-Preisen
Cacao	bei 31030
 Geb. de Giorgi	G. Mattio,
Fabrik gegründet 1778.	Mauergasse 8.

Die erste Wiesbadener Specialität für Hausmacher Eier-Schnitt-Nudeln

hat erlangt, daß **kein Koch, keine Köchin, keine Hausfrau**
ihre Nudeln selbst mehr macht, weil dieselben frisch wie Back-
waare jeden Tag zu haben sind, weil Gemüse-Nudeln den vollen
Eigehalt haben und weil Suppen-Nudeln der Suppe den kräftigen
Eigehalt geben. Dieselben per Pfund 65 Pfg. (bei Mehrab-
nahme billiger) empfiehlt

H. Weiner, Mauergasse 12, Part.

Ein sehr bequemer, vorzüglich erhaltener **Kranken-Fahrstuhl**
für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen Sonnen-
bergerstraße 61, 1 Tr.

Hof-Bierbrauerei G. Koch,

Kanzler-
Bräu.



Kanzler-
Bräu.

Hof-Lieferant Seiner Hoheit des Landgrafen
Ernst von Hessen,

Hanau am Main.

Dieses mit Genehmigung Seiner Durchlaucht des
Fürsten von Bismarck so benannte ausser-
ordentlich beliebte Bier empfiehlt und liefert frei
in's Haus die

Flaschenbierhandlung v. M. Wirth,
Emserstrasse 10. 10978

Niederlagen bei den Herren:

Ed. Böhm, Adolphstrasse;
H. Neef, Rheinstrasse;
Chr. Ritzel, Wwe., Häfnergasse;
Carl Frick, Röderstrasse;
F. Alexi, Michelsberg.

Dieselben nehmen auch Bestellungen entgegen.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Neu! Erdbeeren-Gelée, Neu!

Frucht-Gelée und **Pflaumenmus** empfiehlt hochfein die
Senf-Fabrik, Schillerplatz 3,
Thorfahrt, Hinterhaus.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** sind noch 2—3 Centner
prima Limburger Käse und 40—50 Pfd. reiner **Bienen-**
honig für den Einkaufspreis abzugeben.

J. Böhnlein, Delaspeestraße 4.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Blinden-Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten **weiße, graue und Façonkräbe** gefertigt, alle **Korb-Reparaturen** ausgeführt. **Strohmatte** in allen Größen (auch nach Maß) gewoben, **Strohstige** gut und billig geflochten. **Bürstenwaaren** sind in ganz vorzüglicher Ausführung vorrätzig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn **Kaufmann Enders, Michelsberg 32**, oder per **Postkarte** zu machen. 187

Es muß schleunigst

im Ausverkauf

16 Friedrichstraße 16

mit nachstehenden Waaren geräumt werden:

1800 Mtr. rein seidene **Foulards** für Kleider und Blousen, per Mtr. 2 Mk., 5000 Mtr. **Seidenstoffe** in Nesten von 1—20 Mtrn., schwarz und farbig, glatt, gestreift, gebümt, Noirée, zu jedem annehmbaren Gebot, **Sammet** und **Veluche** in Nesten, **Spitzenstoffe** für Kleider, **Spitzen, Bänder, Tulle, Schleier, Federn, Korsetts, Gardinen** u. s. w.,

sowie noch

circa 2000 Mtr. rein wollene **Tuche**, helle und dunkle Farben, 140—150 Ctm. breit, per Mtr. 3 1/2—4 1/2 Mk. Die Stoffe haben das **Zwei- und Dreifache** gekostet.

NB. Die Waare wird auch in einzelnen **Posten** oder auch **en bloc** verkauft.

16 untere Friedrichstraße 16,

vis-à-vis dem königlichen Landgericht.

Eisschränke,

10299

Eisbüffets, Eiskisten, sowie Eiskammern werden für **Restaurationen, Metzgereien, Conditoreien und Molkereien** nach best **bewährtester Construction in Zink**, sowie **Marmorwandung** unter Garantie für Güte stets angefertigt bei

Hermann Kaesebler,

Kirchgasse 43 („Zum Storchneß“).

NB. **Gaushaltungsschränke** von 30 Mk. an stets vorrätzig.

Wer anerkannt vorzüglichste

TINTEN zu erhalten wünscht, verlange die Fabrikate von 7459

Louis Stoess, Chemnitz.

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung.

Zur Saison!!

Die **Droguerie A. Cratz, Langgasse 29**

(Inh.: Dr. C. Cratz), 9878

empfiehlt außer sämtlichen **Badesalzen, Mutterlauge, Malz, Hopfen, Schwämmen** zc. eine **frische Sendung Emser, Sodner und Wiesbadner Pastillen.**

Taschen-Fahrplan

des

„**Wiesbadener Tagblatt**“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Kellner!

Weisse Batist-Cravatten für Stehkragen,

per Stück 20 Pfg., per Dtzd. Mk. 2,25. 110

Simon Meyer, Langgasse 14.

Pariser Hutblumen,

hochfein, aus einer **Concursmasse**, werden **weit unter dem Fabrikpreise** verkauft und gebe solche wegen **Ueberfüllung des Lagers** von 40 Pfg. an ab **Tannusstraße 19, I.** 7090

Tricot-Tailen u. Blousen

werden in meinem **Ausverkauf** zu jedem annehmbaren **Preise** abgegeben.

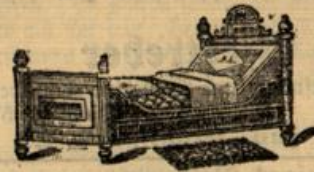
A. Maass, 10 Langgasse 10. 10950

Fahr-, Reit- und Bogenweitschen

empfiehlt in großer Auswahl

10478

Ph. Brand, Kirchgasse 23.



Complete

französische **Betten, Nußbaum-Betten, lackirte Betten, eiserne Betten, Dienstboten-Betten,**

einzelne **Matrassen, Sprungrahmen Plümeanz, Deckbetten, Rissen, Strohsäcke** zc. sind in großer Auswahl bei sehr solider Arbeit billig zum Verkauf ausgestellt

nur **Marktstraße 12, 1 Stiege** (am Rathhaus).

Betten- und Möbel-Fabrik von Ph. Lauth, Tapezierer.

(Transport nach hier und auswärts frei.)

7863

Das Einfachste, Bequemste, Beste und deshalb Billigste für **Rouleaux** und Landkarten ist **HÄRDNER'S Selbsttätige Rouleauxstange**. Prospekte in den meisten Tapezier- und Rouleaux-Geschäften und durch die Fabrik von **Carl Härdner, Berndorf a. E.** (Stg. 5/4) 5

Margarine FF,

ungesalzene per Pfd. 85 Pf., von **A. L. Mohr** ist wieder ganz frisch eingetroffen im Alleinverkauf bei 11009

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Schmalz, roh und ausgelassen,

empfehl billigt 10845

P. Flory, Sauggasse 5.

Gute gelbe Kartoffeln per Kumpf 15 Bfg., neue Kartoffeln per Pfd. 12 Bfg., sowie schöne neue Zwiebeln per Pfd. 12 Bfg. empfiehlt stets 11020

W. Schuck, Wehrgasse 18.

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich frisch bereitet,

empfehl billigt

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik

**Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.**

8882

Für Pferdebesitzer!

Empfehle als anerkannt vorzügliches Pferdefutter zum Ersatz für Hafer meine

getrockneten Biertreber

zu billigem Preis. Fütterungsergebnisse und Empfehlungsschreiben stehen zur Verfügung. (H. 63940) 57

M. Hartmann jun., Frankfurt a. M.

Zu verkaufen ein vollständiges Bett (Stoßhaarmatratze) Rheinstraße 46, 3. St. 11019

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. Juni.)

Adler:		Gabel, Berlin.
Mirlmann, Dr. med. Lübeck.	Dollmann, Lieut. Kehl.	
Gugenheim, Kfm. Crefeld.	Müller, Fr. Coblenz.	
Goes, Fr. Würzburg.	v. Poetsch, Gutsbes. Eddnitz.	
Lobbenberg, Kfm. Köln.	v. Krackewitz, Wilhelmsbrück.	
Denkärer, Kfm. m. Fr. Hengeloo.		
Muaro, Kfm. m. Fr. Gröningen.		
Cohn, Kfm. m. Fr. Halberstadt.		
Westphal m. Tocht. B. Gladbach.		
Chnicke m. Nichte. Mannheim.		
Bären:		
Poettele m. Fr. Klicken.		
Treuber, Gutsbes. m. Fr. Zabitz.		
	Hotel Block:	
	Lutterbeck m. Fam. Leipzig.	
	Eickert m. Fr. Dalken.	
	Groschke, Kfm. Barmen.	
	Meyers van Idsinge. Haag.	
	Baron van Hogendorp. Haag.	
	van Hogendorp, Fr. Baron. Haag.	
	van Idsinge, Fr. Haag.	

Alleesaal:	
Gysae, Kfm. Stolp.	
Wolter, Fr. m. Tocht. Hamburg.	
Knauth. New-York.	
Schwarzer Bock:	
Bongé, Kfm. Berlin.	
Block. Berlin.	
Wendé, Capitán m. Fr. Stettin.	
Schierenbeck, Fr. Bremen.	
Schierenbeck. Bremen.	
Wacker, Dr. m. Fr. Würzburg.	
Döhne, 2 Hrn. Halberstadt.	
Mehler, Kfm. m. Fr. Stuttgart.	
Busse, Fr. Kiel.	
Stabel, Pfarrer. Blieskastel.	
Marxer, Fr. Blieskastel.	

Zwei Böcke:	
Paris, Fbkb. m. Fr. Königsee.	
Nanke, Fr. Frankfurt.	

Central-Hotel:	
Böhme, Rent. Dresden.	
Hofmann, Kfm. Elberfeld.	
Happ, Kfm. Elberfeld.	
Becker. Elberfeld.	

Cölnischer Hof:	
Meyer, Kfm. Else.	
Wetterhan, Kfm. Paris.	

Hotel Dasch:	
Doll m. Fr. Ludwigshafen.	
Schultze. Brandenburg.	

Hotel Deutsches Reich:	
Broeles, Dr. med. Lieyadress.	
Broeles, Fr. Lieyadress.	
Michel. Cassel.	
Henery, Dr. med. Amsterdam.	
Bevilaqua, Fr. Würzburg.	

Einhorn:	
Faith, Kfm. Crefeld.	
Emanuel, Kfm. Berlin.	
Lehrs, Kfm. m. Fam. Offenbach.	
Hitchke, Kfm. Offenbach.	
Mohr, Kfm. Köln.	
Diesterweg, Kfm. Magdeburg.	
Marx, Kfm. Hanau.	
Weil, Kfm. Limburg.	
Levi, Fr. Horttenbach.	

Eisenbahn-Hotel:	
Gräff, A., Kfm. Barmen.	
Gräff, J., Kfm. Barmen.	
Koch, Kfm. Leipzig.	
Weisse, Fr. Weissenfels.	

Engel:	
Giebe, Fr. m. Tocht. Brandenburg.	

Englischer Hof:	
Marks, Kfm. Köln.	

Zum Erbprinzen:	
Schäferle, Rent. Stromberg.	
Allerding, Fbkb. Hamburg.	
Haner, Kfm. Hamburg.	
Mangels, Kfm. Hamburg.	
Tants, Kfm. Hamburg.	
Hann, Fbkb. Raguhn.	
Krone, Kfm. Halberstadt.	
Wagner, Kfm. Lilienfeld.	
Polay, Kfm. M.-Appeln.	
Crezelius, Kfm. Coblenz.	

Europäischer Hof:	
Hermansdörfer, Pastor m. Fr. Köln.	
Schlüchtern, Rent. Heidelberg.	
Feibelmann, Fr. Rülzheim.	
Feibelmann. Rülzheim.	

Grüner Wald:	
Ogden, Kfm. Rochdale.	
Viehmeier, Kfm. Köln.	
Schlösser, Kfm. Selb.	
Rebmann, Postrath. Leipzig.	
Petzold, Kfm. Leipzig.	
Jamoneh, Kfm. Hamburg.	
Presser, Kfm. m. Fr. Philadelphia.	
Leberle, Kfm. Hassloch.	
Leberle, Kfm. m. Fr. Hochspeyer.	
Embs, Fbkb. Heilbronn.	
Zöllner, Fbkb. Kusel.	
Brown, Fr. Dresden.	

Hotel „Zum Hahn“:	
Herbst m. Fam. Heidelberg.	
Dittrich m. Fr. Breslau.	
Rose m. Fr. Breslau.	

Vier Jahreszeiten:	
Lapatine, Rent. m. Fr. Petersburg.	
Kamper, Fbkb. Paris.	

Pension „Hotel Kaiserbad“:	
Schenk, Fr. Dortmund.	
Mayer, Kfm. m. Fr. Amsterdam.	

Goldene Kette:	
Fliegen. Düsseldorf.	
Kerwer, Rent. m. Fr. Sobornheim.	

Goldene Krone:	
Marxsohn, Rent. m. Fr. Frankfurt.	
Weill, Kfm. Frankfurt.	
v. Westernhagen, Fr. Berlin.	
Guderian m. Fr. Berlin.	

Nassauer Hof:	
Korth, Director. Köln.	
Schröder m. Fr. Bonn.	

Villa Nassau:	
Klein, Fr. Rent. Frankfurt.	

Kur-Anstalt Nerothal:	
Callmann, Fr. Weimar.	
Mösch, Fr. Frankfurt.	
Decken, Fr. Landg.-R. Oldenburg.	

Hotel du Nord:	
v. Prittwitz, Major a. D. Breslau.	
v. Prittwitz, Fr. Breslau.	

Nonnenhof:	
Brand, Fbkb. Berlin.	
Zorn, 2 Hrn. Frankenthal.	
Kabacker, Fbkb. Lemgo.	
Loes, Kfm. Mannheim.	
Loes, Kfm. Stuttgart.	
Moritz, Gutsbes. Rottewitz.	
Sellensit, Kfm. Dessau.	
Bünting, Rent. Leer.	
Memhardi, Rent. Leer.	
Röben, Kfm. Leer.	
Boetz, Kfm. Leer.	
Schellschlager, Dr. med. Leer.	
Rahnsen, Kfm. Leer.	
Boltes, Kfm. Leer.	
Klopp, 2 Kfte. Leer.	
Maelzen, Kfm. Ilmenau.	
Klee, Kfm. Bamberg.	
Schmelz, Rent. Bamberg.	

Pfälzer Hof:	
Neuser, Fr. Frankfurt.	
Salomonowitz, Fr. Liberau.	

Hotel Prince of Wales:	
Kötter, Fbkb. m. Fr. Iserlohn.	
Krely, Fbkb. m. Fr. Heidesheim.	

Quellenhof:	
Meier, Rent. Else.	
Weigand, Kfm. m. Fr. Heilbronn.	
Neu, Kfm. m. Fr. Lambrott.	
Steinrück, Kfm. Corbach.	
Höfer, Kfm. Stuttgart.	

Rhein-Hotel & Dépendance:	
Brantingham, Fr. Connecticut.	
Brantingham, Rent. Connecticut.	
Philippar, Kfm. m. Fam. Haag.	
Manning, Fr. Haag.	
Spring, Fr. Mannheim.	
Altenberg, Fr. Königsberg.	

Rheinstein:	
Schlieper, Inspector. Dortmund.	

Ritter's Hotel garni:	
Loeb, General-Agent. Frankfurt.	
Schaaf jun. m. Fr. Coblenz.	
v. Oppell m. Fr. Charlottenburg.	
Wieke, Lieut. Cassel.	

Römerbad:	
Krause, Generalarzt, Dr. Schlesien.	
Abrahamsohn, Fbkb. m. Fr. Berlin.	
Weingaud m. Fr. Heilbronn.	

Spiegel:	
Ihrig. Kaiserslautern.	
Keindel, Kfm. Ansbach.	
Grassmann, Dr. med. Halle.	
Persch m. Fr. Königsberg.	

Rose: Maurer m. Fr. de Jersey m. Fr. de Valdströme, Fr. m. Bed. Bell, Frl. m. Bed. Collett, Kfm. Hansen, Kfm.	Münster. Charlestone. Bed. Nizza. Nizza. Norwegen. Norwegen.	Schützenhof: Schubert, Baumeister. Peter. Peter, Frl.	Herford. Bremen. Bremen.	Weisser Schwan: Schmidt. Dalsjo, Dr. Sjoholm, Director.	Dänemark. Schweden. Schweden.	Tannhäuser: Meess, Kfm. m. Fr. Herbst. Hipp, Brauereib. Kurz m. Tocht. Tennhardt, Dr. Tennhardt, Frl. Wor, Frl. Rent.	Remscheid. Neu Strelitz. Grosslangstingen. Reutlingen. San Remo. San Remo. Zwolle.	Hotel Victoria: Greaves. Mingay m. Fr. Moore. Goucher m. Fr. Stowell m. Fr. Daziano. Camphausen, Fr. m. B. Hoppe, Fr. Hoppe, Frl.	New-York. New-York. Toledo. Carthago. New-York. Napol. Düsseldorf. Düsseldorf. Düsseldorf.	Camphausen, Maler. Noordegraup m. Fr. Prieg m. Fr. Kellog, Fr. Sulzer. Wills, Fr. Hirscl. Hundt, Frl. Lane. Thomas, Frl. Thomas, Frl. Thomas, Dr. med. m. Fr.	Düsseldorf. Amsterdam. Lodz. Castleton. Winterthur. England. Winterthur. England. Toledo. Pittsburg. Pittsburg. Pittsburg.	Hotel Vogel: Manché, Kfm. m. Fr. Böttcher. Buch. Buch jr. Pewesdorf, Kfm. m. Fr. Kreibig m. Fr. Berg. Hahn, Kfm. Hahn, Kfm.	Berlin. Berlin. Paris. Paris. Pankow. Berlin. Berlin. Cassel. Mainz.	Hotel Weins: Günther m. Fr. von Heyking. Ensslin, Fbkb. m. Fr.	Elberfeld. Metan. München.	Weinstock, Kfm. Eicke, Fbkb. m. Fr. Tennant-Pain. Heckmann, Dr. med.	Bonn. Berlin. London. Scheemda.	In Privathäusern: Hotel Pension Quisisana: Iredell, General. Hague, Frl. Hague, Frl. Kohn, Fr. Fbkb. von Klugen m. Fr. Hill m. Fr.	England. England. England. London. Wien. Mitom. Demerara.	Villa Albion: de Bogashevsky. Bretschneider, Kfm.	Petersburg. Kreuznach.	Villa Germania: Heiden-Heimer, Fr. Heiden-Heimer, Frl. Schweizer, Frl. Rothbarth m. Fr.	Mainz. Mainz. Mainz. Frankfurt.	Villa Hertha: Hill, Fr. Quinau, Frl. m. Bed. Cleary, Fr. Murphy, Fr. Clark, Fr. m. Tocht.	England. Ireland. Ireland. Ireland. Amerika.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	---------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------

Schulter an Schulter.

(58. Forts.)

Roman von Hermann Leisberg.

Jahn sah der Trefflichen in's Auge. Zu sprechen vermochte er nicht.

Und doch kamen in der nächsten Zeit immer wieder Gram und Verzweiflung über den Mann. Mit jedem Tage empfand er mehr, was er an seiner Frau verloren. Sie war nicht mehr da und sah ihm mitfühlend in's Auge, sie legte nicht mehr mit sanftem Druck die Hand auf seine Schulter; ihr gutes, liebes Gesicht fehlte, wenn er vom Comptoir nach Hause kam, wenn die Abende herannahen. Da, da hatte sie gesessen und war aufgesprungen, um es ihm bequem zu machen. Sie hatte still nach seinen Wünschen geforscht, geplaudert, wenn er es mochte, und geschwiegen, wenn er nicht reden wollte. Immer wußte sie ihn zu besänftigen und aufzurichten. Wie ein Geist der Milde und Veröhnung hatte sie ihn umgeben.

Eduard kam zum Begräbniß, aber allein, und er blieb auch nur einen Tag, und zwischen ihm und seinem Vater wurden kaum fünf Sätze gewechselt. Ebba sei krank, habe deshalb zu ihrem Schmerz ihn nicht begleiten können, und ihres nicht unbedenklichen Zustandes halber müsse er so rasch wie möglich wieder zurückkehren. So wick Eduard Jahn am besten den lästigen Fragen aus, so verhielt er am bequemsten das Angesicht vor der Noth, so beschwichtigte er am leichtesten sein Gewissen, das noch nicht ganz erloschen war.

Von Allem, was dem Stadtrath geschehen, traf ihn diese Herzlosigkeit am furchtbarsten. Sonst verwischte gemeinsames Leid alles Andere; in den Menschen kam in solchem Fall allein das Gefühl zum Durchbruch, und was sie vordem etwa getrennt, trat als nebenfächtliches Geschehnis in den Hintergrund.

Wären jetzt warme Töne, solche des Mitgeföhls und der Liebe aus Ebba's und Eduard's Munde gedrungen, Jahn würde Beide zärtlich umfaßt und Alles, was vorgefallen, vergessen haben.

Aber Eduard fand kein Wort für seinen Vater. Sicher hatte er seine Mutter geliebt, aber sein gefangenes und eingeschnürtes Herz hatte nur Spannkraft für die Frau, die ihn jetzt beherrschte, welche die seinem Genuß dienenden Millionen in der Hand hatte. Und sie wollte nicht kommen! Sie wünschte unter allen Umständen keine „Geldrelationen“ mit ihrem Schwiegervater zu haben, und wo sie gekränkt war, da gab's auch kein Vergessen! —

Frig Stadtkassirers trauriges Schicksal ging übrigens an Jahn's trotz eigenen Leids keineswegs gleichgültig vorüber. Namentlich Dagmar vergaß gegenüber solchem Schicksal alle Kränkungen, die

ihm geworden. Sie besaß die Seele ihrer Mutter; wo das Unglück erschien, da erwachte ihr Mitgeföhls.

Sie sandte mitten unter den Aufregungen zu Toni und ließ sich im Namen der Familie nach Frig's Befinden erkundigen, und als Adler kam, zu dem Toni am nächsten Morgen gesandt hatte, forschte sie ihn voll Sorge aus, wie es stehe, und welchen Verlauf er vermüthe.

„Du edles Herz, Du gute Seele,“ flüsterte der Mann, Antwort ertheilend und schloß seinen Schatz in die Arme. —

Vierundzwanzigstes Capitel.

An dem Tobestage der Frau Jahn saß Felix Kartheuser spät Abends in seinem kleinen, wohl durchwärmten und gemüthlichen Arbeitszimmer. Eben hatte er seine Schularbeiten vollendet und griff nun nach den Blättern, die ihm seiner Zeit der Graf zum Durchlesen überlassen und neuerdings zurückgefordert hatte. Er wollte vor der Wiederablieferung nochmals einen Blick hineinwerfen. Er wurde jedoch bei der Lectüre durch Klopfen gestört, und als auf sein „Herein!“ die Thür sich öffnete, stand zu seinem Erstaunen Karl Valentini vor ihm.

„Du — Du — Karl?“ drang's aus Felix' Munde. „Und noch so spät?“

Seit dem Tanzschulball hatte er mit seinem Kameraden kein Wort wieder gewechselt und ward deshalb durch dessen unerwarteten Besuch auf's Höchste überrascht.

„Ja — ich — komme, — um Dir etwas sehr Trauriges mitzutheilen,“ stieß Karl Valentini ernst und sichtlich erregt heraus. „Und dann will ich Dich auch bitten, mir nicht mehr böß zu sein! Ich war bei unserem Streit im Unrecht, aber Du wirst Dich niemals wieder über mich zu beklagen haben.“

Felix Kartheuser ward durch Inhalt und Ton dieser Anrede so gerührt, daß er nicht einen Augenblick wegen der Antwort schwankte. Er streckte die Hand gegen Karl aus, und als dieser sich ihm zum Veröhnungsfuß näherte, unarmte er ihn stürmisch und erwiderte seine Zärtlichkeit.

Nun gestanden sich die Knaben, wie sehr in der Zwischenzeit die Entfremdung auf ihnen gelagert habe, wie Jeder hätte das erste Wort geben mögen, und es doch nicht habe über die Lippen bringen können. Auseinandersetzungen über Geschehenes sollten nicht, durchaus nicht stattfinden, zudem erklärte Felix großmüthig, daß auch er nicht ohne Schuld gewesen sei.

Als Karl Valentini dann mit der im Eingang seiner Rede

angedeuteten Nachricht hervortrat und Felix mittheilte, Theodor, der seinen Ausgehetag gehabt, habe ganz bestimmt gehört, Frau Stadtrath Jahn sei — gestorben —, da war Felix' gute Stimmung dahin. Der Knabe war gar nicht zu beruhigen, lief erregt im Zimmer auf und ab und fiel zuletzt unter den Worten „O Mensch, Mensch. Die arme Minna!“ Karl um den Hals und weinte bitterlich. Und Karl weinte mit. War er doch gekommen, weil ihn selbst die Nachricht so tief erschüttert hatte, war sie es doch, die ihn veranlaßt, seinem Kameraden Felix zu sagen: „Komm, wir wollen die Alten sein, denn unsere Minna hat ein so tiefer Kummer betroffen!“

In dem Schmerz der Knaben, die um das Leib einer dritten von ihnen geliebten Person ihre Fehde begruben, lag etwas Großes, und nichts konnte Karl Valentini mehr zieren, als der Entschluß, nun zu seinem Nebenbuhler zu gehen, ihn zu trösten und sich selbst Trost zu suchen.

Als er endlich Abschied nahm, sagte er mit vollkommenem Ernst und gehobener Stimme:

„Ich muß Dir noch etwas mittheilen, Felix, bevor wir heute auseinander gehen. Von heute an verzichte ich ganz auf Minna Jahn! Nie wirst Du in Zukunft bemerken, daß ich sie lieb hatte. Natürlich, jetzt trete ich ganz vor Dir zurück. Ihrem Vater geht es schlecht und ihre Mutter hat sie verloren! Nun darfst Du sie nie und nimmer wieder verlassen! Nicht wahr, so denkst Du doch auch?“ fuhr der Knabe, vielleicht seinem schmerzlichen Verzicht durch diese Frage noch einmal einen leisen Hoffnungsschimmer zuführend, fort, und seinem Kameraden mit entschiedenem und gleichsam zum Entschluß zwingenden Blick in's Auge schauend.

„Ja,“ erwiderte Felix Kartheuser fest und durch des Freundes Ernst in seinen Entschlüssen nun noch mehr befestigt. „Ja, Karl! Ich will bloß Minna Jahn und keine Andere lieb haben, und wenn ich erst groß bin und etwas vorstelle in der Welt, dann heirathe ich sie.“

Karl nickte mit dem Kopf, und in seinen Mienen stand geschrieben: „Ja, so handelt ein ehrlicher Junge, und so soll es sein, obgleich mir das Herz dabei blutet.“

Und Felix Kartheuser empfand all' das Herrliche, was in seines Kameraden Seele sich rührte, und weil er es empfand, und weil es ihn mit Achtung und Bewunderung erfüllte, zog er Karl an sich und küßte:

„Du bist doch ein lieber, prächtiger Kerl, und soviel will ich Dir sagen, ich bleibe ewig Dein Freund, und wenn ich, wenn ich — hier weinten sie beide nochmals bitterlich, — sterben sollte, — dann, dann, Karl, mußt Du Minna heirathen!“

„Ja, das thue ich,“ rief der Knabe kühn und entschlossen und wischte sich über die Augen. „Das heißt,“ fuhr er leise und mit rührender Stimme fort, — „wenn, wenn Minna mich haben will —“

Ja, wenn Minna ihn wollte!

Während so die Knaben Gebäude der Zukunft aufrichteten, lächelte das Schicksal mit einem schwermüthigen Lächeln, sogar ein Anhauch mitleidigen Spottes mischte sich in die ernstesten Züge der unsichtbaren Göttin.

In derselben Nacht aber dichtete Felix noch ein Poem. Er konnte nicht schlafen. Das Gedicht war anfänglich überschrieben:

Bei meiner Schwiegermutter Tod.

Das Wort „Schwiegermutter“ aber wurde später gestrichen, und Felix setzte statt dessen nur drei Kreuze hin. Die ersten Verse lauteten:

1.

Es drücken kalt die rauhen Tage;
Der Winter ist's, der gegen meine Fenster schlägt!
Ich meinte schon, das sei ein Grund zur Klage,
Doch sieh! was nun das Schicksal mir entgegnetragt!

2.

Die beste Frau, sie ist verschieden!
O wein', Natur! schrei auf, mein armes Herz!
Was soll denn nun das Leben noch hienieden,
Wenn einer Minna Lächeln wandelt sich in Schmerz?

3.

Was soll's, wenn ihre Augen weinen!
Wenn meine eigne Lebenswaage sinkt,
Und statt der Freude goldnen Schimmers
Das Leid aus schwermüthvollen Quellen trinkt — —“

Fünfundzwanzigstes Capitel.

Der Tod der Stadtrathin Jahn hatte in Föhre einen tiefen Eindruck hervorgerufen, und selten hatte in dem Städtchen ein Leichenbegängniß mit solcher Betheiligung aus allen Kreisen stattgefunden.

Dem Wort des Geistlichen, sie habe zu den Frauen gehört, die schon auf dieser Erde, einem Engel gleich, umherwandeln, war nun, da sie dahingegangen, von keiner Seite widersprochen worden, und das unerwartet harte Schicksal wendete auch die Gedanken der Menschen wieder mit freundlicheren Gefühlen zu dem so schwer betroffenen Gatten. Nun endlich war's ja auch erreicht! Stadtrath Jahn wickelte nicht mehr! Er hatte es gründlich gelernt! Wenn nur die Menschen freiwillig oder unfreiwillig ihre Nacken beugen, dann zieht eine sanfte Milde in die Brust der habenden Pharisäer, dann werden diese zu nachsichtigen Richtern.

Niemand empfand außerhalb des engeren Kreises den Verlust der edlen Frau so sehr, wie Kartheuser's. Sie legten Trauer an und nahmen in den ersten Wochen weder an der Geselligkeit Theil, noch luden sie Gäste zu sich in's Haus. Wohl aber zogen sie die Jahn'schen Kinder an sich, baten den Stadtrath, die einsamen Abende bei ihnen zuzubringen, und gaben Adler und Dagmar Gelegenheit, sich häufiger unauffällig zu sehen und zu sprechen.

Als Felix Kartheuser Minna zum ersten Mal und zwar im Kartheuser'schen Hause wieder sah, trat er auf sie zu und drückte ihr die Hand. „Minna!“ drang's langgezogen aus seinem Munde, und sein theilnehmendes Auge suchte das ihre.

Das Kind nickte, allem Neuerlichen abgewendet, steif und ernst, und erst als er hinzufügte: „Es hat mir so furchtbar, furchtbar leid gethan, Minna. Immer dachte ich an Dich dabei,“ erhob sie mit raschem, innigem Aufblick die Augen, die sich aber jählings durch Thränen verdunkelten.

Und die Wochen und Monate gingen dahin. Schon wich der Winter bisweilen wärmeren Tagen. Noch immer war Jahn mit Liquidationsarbeiten beschäftigt, und noch immer verlaute — fast täglich ließ Dagmar nach seinem Befinden fragen — nichts Gutes über Friß Stadtkassirer. Allerlei seltsame Gerüchte durchschwirrten die Luft; man sagte, Toni solle von grausamer Härte gegen ihren Mann sein, und er breche stets in Thränen aus, wenn einmal — was freilich selten geschähe, — der Eine oder der Andere komme, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

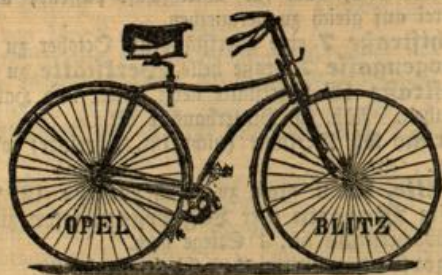
Lange duldete auch Toni keine Besuche, sie ließ ihn nie mit Fremden allein.

Um den Anfang des März drängte sich der Winter nochmals in's Land. Es war eifig kalt und stürmisch, und die unfreundliche Bitterung drückte auf die Seelen der Menschen. Auch Friß Stadtkassirer empfand den Wechsel der Temperatur und sehnte sich nach Wärme und Sonnenschein. Einige wenige unverständliche Laute kamen bisweilen aus seinem Munde. Er war auf der linken Seite gänzlich gelähmt, und ohne Hülfe war's ihm kaum möglich, Nahrung zu sich zu nehmen. Neuerdings hatte er sich gewöhnt, seine Wünsche aufzuschreiben; Toni hatte ihm eine Tafel angeschafft, auf die er, sonderbarer Weise ebenso unzusammenhängend, wie die unartikulirten Laute aus seinem Munde drangen, die Worte kritzelte. Seit der Hochzeit, seit dem furchtbaren Ausgang des Festes brannte es der Frau auf den Lippen, ihrem Manne zu sagen:

„Nun, Friß, wie wird's mit dem Testament? Bist Du nun endlich entschlossen, dasselbe aufzusetzen? Ich will, daß die Sache in Ordnung kommt! Jeden Tag kannst Du dahingehen. Was wird dann aus mir? Ich hab' das Nachsehen —“

Aber jedes Mal, wenn sie anheben wollte, schien er ihre Gedanken zu errathen. Mit demselben kalten Ausdruck, mit dem der Gesunde stets Menschen und auch Toni zurückgeschreckt, sah er sie dann an und bannte die Worte auf ihre Lippen. Und doch und dennoch mußte einmal mit der Sache ein Ende gemacht werden, und wenn's nicht anders war, wollte sie ihn zwingen. Sie hatte sich schon ausgedacht, daß sie ihn in die Kissen drücken und ihm zuschreien wollte: „Du weißt, was ich will, was Deine Pflicht ist, und was stillschweigend Dein Versprechen war, als ich auf Deine Werbung einging. Nun mach' ein Ende, oder ich lasse Dich hier liegen wie einen todtten Hund.“

(Fortsetzung folgt.)



Opel-Fahrräder.

Blitz.

Schwalbe.

Erfolgen des Fahrers jedem Käufer binnen 1 Stunde.

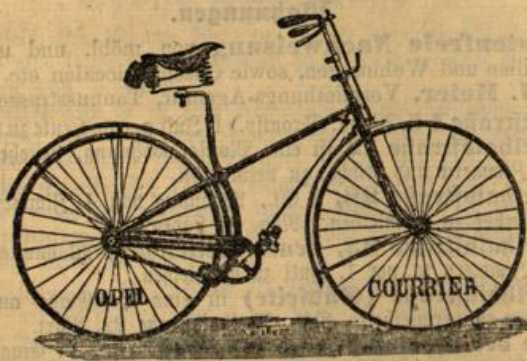
Das Beste, was in Fahrrädern, sowohl in deutschen wie in englischen Fabrikaten, geliefert wird, ist unstreitig das **Opel-Fahrrad**. Dasselbe übertrifft an leichtem Gang, bestem Material, Eleganz und Bauart alle anderen Fabrikate.

Hierfür ist der beste Beweis, daß die Opel-Fahrräder bei allen Velocipedrennen stets den Sieg davongetragen, weshalb auch die tüchtigsten und renommirtesten Radfahrer Deutschlands speciell nur noch Opel-Maschinen benutzen.

Die Erfolge meiner Fahrräder sind von keinem anderen Fabrikate auch nur annähernd erreicht worden.

Ueber 240 Preise, darunter die hervorragendsten Meisterschaften, wurden allein während der Saison 1889 auf Opel-Fahrrädern errungen.

Kaum hat die Rennsaison 1890 begonnen, so habe ich schon das erfreuliche Resultat von über 80 Preisen zu verzeichnen, welche auf meinen Maschinen gewonnen wurden.



Trotz obigen Vortheilen sind die Opel-Fahrräder noch 50—100 Mk. billiger wie die englischen, denn ich liefere ein vorzügliches Opel-Sicherheitsrad für Erwachsene zum Preise von 230 Mk.

Es werden allerdings von nicht sachverständigen Händlern Sicherheitsmaschinen von 200 Mk. angeboten; dieselben sind jedoch mit meinem Fabrikat durchaus nicht gleichzustellen. Es scheue daher Niemand diese kleine Preisdifferenz beim Ankauf einer Maschine.

Ad. Opel, Fabrikant.

Opel-Fahrräder sind in Wiesbaden allein zu haben bei

10284

Mechaniker A. Rumpf,

Sänergasse 7.

Für Oeconomen:

Fertige Wagentücher, 1- und 2-spännige,
fertige Kohldresch- und Eintragtücher,
fertige Strohsäcke, versch. Qualitäten,
prima Qualität Fruchtsäcke,
wasserdichte Wagen- und Pferdebedecken,
wollene Pferdebedecken

empfehlen zu ermäßigten Preisen (No. 21730) 148

Jean Ring Nachfolger,
Mainz, 10 Seilergasse 10, Mainz.

Für Gärtner!

Nelken-Sämlinge, erste Qualität, eigene Ernte,
hat abzugeben

H. Catta, Handelsgärtner,
l. d. Viebrückerstraße. 10965

Zimmerspäne

karrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part.

10941

Miethgesuche

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder (vornehme Herrschaft) sucht eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, 1—2 Mansarden und Keller zu 4—500 Mark. Offerten unter der Chiffre **X. P. 21** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein pens. Beamter ohne Kinder sucht zum 1. October in einem ruhigen Hause eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör. Off. mit Preisang. unter **R. 45** an die Tagbl.-Exp.

Eine schöne Parterre-Wohnung von 4—5 Zimmern mit Gartenbenutzung wird zum 1. October gesucht. Offerten Rheinstraße 92, I abzugeben. 10458

Von einer ruhigen Familie (4 Personen) wird per 1. October in der Nähe der Kuranlagen, Rheinstraße oder Adolphsallee eine **größere Etage**, 7—8 Zimmer, oder eine kleinere **Villa** zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten unter **P. 3** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Zur Pferdebahn bequem geleg. Bel-Etage oder 2. Etage von 7—9 Zim. per sofort od. October zu miethen gesucht. 9514

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Gefl. Vermietungs- und Verkaufs-Aufgaben erbittet 9088
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Eine einzelne Dame

sucht zum 1. Oct. ein Quartier von 4-5 Zimmern
nebst Zubehör in der Nähe der Taunusstraße.
Anmeldungen Taunusstraße 20, Part.

Zwei ältere Damen - ruhige Miether - suchen zum 1. October
eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör; am
liebsten im südlichen Stadtheile. Offerten mit Preisangabe
unter R. H. 89 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zum 1. October d. J. wird eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern von einem allein-
stehenden Herrn zu mieten gesucht. Offerten an die Tagbl.-
Exp. unter O. H. G. 4 erbeten.

Zum 1. October wird eine Wohnung (Bel-Etage) von 5-6 Zim-
mern, Balkon und Zubehör in gutem Hause und guter Kur-
gegend zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
P. W. 200 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Ein unmöbl. Zimmer Mitte der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter F. G. 20 an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Diebricherstraße 17 zu vermieten. Dieselbe
hat sehr geräumige Zimmer und ist nach der
Neuzeit mit Ventilation und Heizung versehen. Näh. bei
Herrn Pimmel. 10890

Eine schön gelegene Villa, nahe dem Kurhaus, mit Vor- und
Hintergarten, Stall- und Remisegebäude, für eine Familie
passend, zu billigem Preis zu vermieten oder auch zu ver-
kaufen. Näh. bei H. Heubel, Leberberg 4. 7012

Villa Mainzerstr. 66a 10-12 Zimmer, Balkons etc., großer
Garten, ganz oder getheilt zu verm. Näh. daselbst. 10708

Geschäftslokale etc.

Ablerstraße 71 Laden u. Bohn. auf 1. Juli zu verm. 10901
Platterstraße 40 ist ein Laden nebst hübscher Wohnung und
Zubehör auf 1. Juli und eine Dach-Wohnung von 4 Räumen
auf sofort zu vermieten. 9263

Celladen Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem
Geschäfte (besonders für Meierei) geeignet, zu vermieten.
Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12136

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten
Goldgasse 2a, 1 St. 10645

Laden, ein großer, auch getheilt, mit 2 Ladenzimmern
vollständiger Wohnung, in dem Neubau
Goldgasse 5 auf 1. October zu vermieten. 6848

Ein Laden ist billig zu vermieten. Näh. Gold-
gasse 10 (Celladen). 267

Laden Kirchgasse 44, nächst der Langgasse auf
1. October 1890 zu verm. 6299

Ein schöner Laden auf gleich oder später zu vermieten Saal-
gasse 30. 10750

Laden zu vermieten Kleine Schwalbacher-
straße 2. 7110

Laden mit Wohnung zu verm. Kl. Schwalbacherstraße 4.
Laden Näheres Kirchgasse 22. 11903

Laden mit Wohnung zu vermieten
Stiftstraße 13. 7305

Laden mit Zimmer zu vermieten Taunusstraße 47. 6452

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Der Miether soll die
Verwaltung von 3 Häusern übernehmen. Näh. bei Petri,
Schwalbacherstraße 55. 11033

„Stadt Gms“ Laden und Frontspitze, 2 Zimmer, Küche. Näh.
bei Petri, Schwalbacherstraße 55, Morgens bis 9 Uhr und
Mittags bis 3 Uhr. 11036

Laden, in dem seit 9 Jahren Fuß- und Mode-
waaren-Geschäft geführt wurde, mit oder
ohne Zimmer zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7759

Laden mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten
Webergasse 34. 6858

In einem noch im Bau begriffenen Hause ist ein Laden, für
jedes Geschäft geeignet, auf 1. October zu vermieten. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 9871

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Localen, für jeden
Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute
Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Albrechtstraße 7 eine Werkstätte auf October zu verm. 9286

Ellenbogengasse 7 große helle Werkstätte zu verm. 8349

Moritzstraße 48 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu
vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928

Stiftstraße 21 Werkstätte (nicht für Schreiner) sofort zu ver-
mieten. 6987

Werkstätte, hell u. groß, zu verm. Bleichstr. 12, Part. 8985

Ein Magazin oder Lagerraum sofort zu vermieten
Schwalbacherstraße 55, 1 Stiege hoch. 10761

Ein Lagerplatz zu vermieten Wellrichstraße 20. 2086

Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. und unmöbl.
Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslocalen etc. 9515
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Marstraße 1 kl. Wohn. (Frontsp.) 1. Juli a. ruh. Leute zu v. 6743

Adelheidstraße 12 ist eine Mansardwohnung, bestehend aus
2 Zimmern und Küche, zu vermieten. 9915

Adelheidstraße 28, 2 St., Wohnung von 4 Zimmern und
Zubehör zu vermieten. Näh. im Laden. 8385

Adelheidstraße 33, neuer Seitenbau, Wohnungen von
3 Zimmern etc. per 1. Juli zu vermieten. 10290

Adelheidstraße (Südseite) ist eine Bel-Etage auf Oc-
tober zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 22, Part. 8446

Ecke der Adelheid- und Adolphstraße, 2. Etage, sind
4 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. October zu ver-
mieten. Näh. Adolphstraße 16, 1. Etage. 9879

Ablerstraße 10 Dachlogis, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Juli
zu vermieten. 9872

Ablerstraße 15 kl. Dachlogis auf 1. Juli zu verm. 10736

Ablerstraße 20 sind zwei Wohnungen zu vermieten. Näh.
bei C. Reuter, Louisenplatz 7. 7278

Ablerstraße 22, Hinterhaus, ist eine kleine Parterre-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. 10685

Ablerstraße 29 kl. Dachwohnung an ruh. Leute zu verm. 10711

Ablerstraße 33 kl. Logis im Seitenbau per Juni oder Juli
an ruhige Leute zu vermieten. 10233

Ablerstraße 37 eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und
Küche im Vorderhaus, 3. Stock, per 1. Juli zu verm. 10853

Ablerstraße 60 das 1. Obergeschoß, 2 Zimmer und Küche,
sowie 1 Stall und Remise zu vermieten. 10889

Ablerstraße 62 sind verschied. Wohnungen von 2-3 Zimmern
auf Juli, auch früher, zu verm. Näh. das. Hinterh. Part. 7067

Adolphsallee 6, III, schöne Wohnung, 5 Zimmer, großer
Balkon, gleich oder später zu vermieten Näh. Herrngarten-
straße 17, II. 9687

Adolphsallee 28 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer und Zubehör,
zum 1. Oct. d. J. zu verm. Näh. Adolphsallee 41, Part. 10091

Adolphsallee 31 ist die Parterrewohnung - 8 Zimmer -
zu vermieten. Näh. daselbst. 9681

Adolphsallee 7,
Bel-Etage, hochherzlich eingerichtet, v. 9 Zimmern
darunter großer Saal, nebst reichlichem Zubehör
zu vermieten. Näh. Parterre. 5929

Adolphsallee 9, 3 Treppen, eine kleinere Wohnung von
4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. August oder später an eine
ruhige Familie zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr
täglich. Näh. daselbst Parterre links. 10854

Albrechtstraße 11 1 kl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Abolysallee 32 ist die 2. Etage, 8 Zimmer und Zubehör, auf 1. October zu verm. Näheres daselbst 3. Etage. 9278

Albrechtstraße gegenüber 57 (an der Nicolassstraße) sind auf 1. Juli freundliche Wohnungen von 2—5 Zimmern zc., auch Baden mit Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 6266

Augustastr. 1, Ecke der Mainzerstr., eleg. Bel-Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Speisek., Balkon zc., zum 1. October zu vermieten. Einzul. von 12—2. Näh. Part. 10264

Bachmeyerstraße 8 eine Frontspitz-Wohnung von zwei geräumigen schönen Zimmern, Küche und Speisekammer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Pflanzbergstr. 8. 7618

Bahnhofstraße 16 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 2938

Bleichstraße 15, Part., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 10888

Bleichstraße 35 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör im 1. Stock auf 1. Juli zu vermieten. 6761

Große Burgstraße 4

ist sogleich eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, und eine solche von 4 Zimmern zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a. 3. Stock. 6531

Castellstraße 3 ist eine freundliche Abschluss-Wohnung, drei Zimmer und Küche mit Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Preis 336 Mart. Näh. Parterre links. 10688

Dohheimerstraße 17 Frontspitz-Wohnung zu verm. 9038

Echostraße 4 Wohnung f. ruhigen Miether. 5063

Ellenbogengasse 13 ist eine kleine Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 7088

Emserstraße 20, 3 Tr., 5 Zimmer und Zubehör, Balkon, auf 1. October zu vermieten. Einzul. von 9—3 Uhr. Näh. Part. 10639

Emserstraße 77 sind 3 Zimmer, Küche zc. per 1. Juli zu vermieten. 7114

Feldstr. 27 kl. Wohnung (3. u. Küche) auf 1. Juli g. vm. 7621

Frankenstraße 5 ist eine schöne Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Parterre. 10885

Frankenstraße 15, Part., 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im Hinterhaus bei Hunger. 10936

Frankenstraße 24 ist eine Parterre-Wohnung (3 Zimmer mit Zubehör) per 1. Juli zu vermieten. 10309

Friedrichstraße 35 ist die komfortabel eingerichtete Bel-Etage, 7 elegante geräumige Zimmer, darunter schöner Salon, mit 3 Mansarden und reichlichem sonstigen Zubehör, auf 1. Oct. c. zu vermieten. Anzusehen von 10—1 Uhr Vormittags. Näh. daselbst Parterre. — Biergarten am Hause. 10884

Friedrichstraße 44 sind schöne große Wohnungen, 7 Zimmer mit Zubehör, ganz oder geteilt auf gleich zu verm. 1696

Grubweg 11 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 10837

Für Gartenliebhaber!

Gustav-Adolfstraße 1 ist auf 1. October zu vermieten eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör, nebst dem die Wohnung umgebenden geräumigen Vorgarten, in welchem sich u. A. 15 Obstbäume befinden. Preis 625 M. Anzusehen von 10 Uhr Vormittags ab nach vorheriger Anfrage Hartingstraße 2, ebener Erde, Eing. Gustav-Adolfstraße 1. 10080

Gustav-Adolfstraße 1 ist eine sehr schöne Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, Mitbenutzung des Trockenspeichers und Bleichplatzes, zum 1. October zu verm. Preis 660 M. Einzusehen Nachmittags. Daselbst ist auch eine schöne Frontspitz-Wohnung mit wunderschöner Aussicht, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Kammern zc., auf 1. October zu vermieten. Preis 500 M. Näh. Hartingstraße 2, Parterre. Eingang Gustav-Adolfstraße 1. 10865

Gustav-Adolfstraße 16, 2. Stock, ist eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern mit Balkon und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. beim Bademeister Hellwig, im „Schützenhof“. 10927

Gainerweg 2a ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 3 Mansarden, 3 Keller und großem Balkon auf October zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst. 7138

Hartingstraße 7 eine kleine Wohnung im 2. Stock an brave Leute per Juli zu vermieten. 9845

Selenenstraße 5, 1 St., eine Wohnung zu vermieten. Näh. Feldstraße 18, 1 St. rechts. 10066

Selenenstraße 6 ist eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Juli zu verm. Näh. im Vorderh. 10949

Selenenstraße 13 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 7054

Selenenstraße 19 eine kleine Wohnung im Hinterhaus an ruhige Leute auf gleich zu vermieten. 10862

Sellmundstraße 60 auf gleich oder 1. Juli im 2. Stock 5 Zimmer nebst Zubehör, 2 Wohnungen, 3 Zimmer zc., sowie verschiedene Werkstätten zu verm. Näh. Sellmundstraße 56, 1. und Sellmundstraße 21, Hinterhaus. 10710

Serrngartenstraße 5 eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör zum 1. October zu vermieten. 10540

Serrnmühlgasse 5 ist eine kleine Dachwohnung zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stock. 10843

Serrnmühlgasse 7 ist die Parterre-Wohnung per 1. October zu vermieten. 8092

Hochstraße 29 eine Wohnung zu vermieten. 9663

Zahnstraße 7 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 10695

Zahnstraße 21 2 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts. 6819

Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte sonnige Souverain, 4 Zimmer und Zubehör, auch für stille Geschäfte oder Bau-bureau passend, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 6222

Karlstraße 30 schöne Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Versekung wegen per 1. Juli zu vermieten. 7852

Karlstraße 38 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juli zu verm. Näh. Hinterhaus Part. oder Steingasse 8, 1 St. l. 7043

Karlstraße 40 eine schöne Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 6796

Kirchgasse 7

3 Zimmer und Küche zc. im Hinterhaus, 1—2 große Mansardstufen für Möbel zc. aufzubewahren, ein großer Keller und großer heller Souverain-Raum, für Destillation zc. sehr geeignet, zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 10690

Kirchgasse 13 ist die zweite Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Etage. 6790

Kirchgasse 30, vorm. Waltherscher Hof, sind auf 1. Juli mehrere kleine Logis und eine Werkstätte zu vermieten. Näh. beim Schlosser Graether daselbst. 9847

Louisenplatz 2 eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu verm. Näh. Webergasse 24. 10260

Louisenstraße 14, im Hinterhaus, Dachlogis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche zc., nur an ruhige Leute auf 1. Juli zu verm. Näh. Louisenstraße 14, l. 6487

Louisenstraße 18, Bel-Etage, 5 Zimmer zu verm. 10244

Louisenstrasse, dicht an der Wilhelmstrasse, sind auf 1. Juli zu verm. **Bel-Etage** und **2. Etage** mit je 6 Zimmern und Zubehör, resp. per **1. October Bel-Etage** und **2. Etage** mit je 9 Zimmern und reichlichem Zubehör. Beide Etagen eignen sich vortreflich für eine **Fremdenpension**. 9959

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Mainzerstrasse Hochpart., 6 Zimmer etc., sof. z. bezieh.

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18. 9090

Marktstraße 22, Hinterhaus I, Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc., à M. 240.— an kl. ruhige Familie zu verm. 7903

Mauergasse 19 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 9703

Mehrgasse 26 kleine Wohnung sof. zu vermieten. 10631

Moritzstraße 21 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. 7902

Wörthstraße 15 6 Zimmer, Balkon, Speisekammer u. s. w. (Bel-Etage) zum 1. October zu vermieten. Ansichtszeit Vormittags. Näh. 1 Treppe links. 6286

Wörthstraße 21 Verletzung halber die Wohnung des Herrn Bauinspector **Wenzel** vom 1. Juni ab anderweitig zu vermieten. 9939

Wörthstraße 50 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 großen feinen Zimmern nebst Zubehör, auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. daselbst oder Kirchgasse 23, im Laden. 10667

In Villa Sanitas,

Nerothal 51, sind zum 1. Juli oder 1. October die schönen 1. und 2. Etagen mit 6 resp. 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmplatz 9, Part., täglich von 12—2 Uhr. 10358

Nerothal, Landhaus, verlängerte Stiftstraße 34, 2. St., 5—6 Zimmer, Speisekammer, Balkon u., ab 1. Oct. d. J. oder früher zu vermieten. Näh. daselbst Part. 10847

Neubauerstraße 6, schönes Hochparterre von 6 Zimmern nebst großem, schönem Zimmer und Küche im Souterrain und Zubehör zum 1. October zu vermieten. 8402

Oranienstraße 8 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf October zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näh. im Laden. 10530

Oranienstraße 22 ist per 1. August, eventl. auch später, die Bel-Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 10606

Oranienstraße 31 sind Wohnungen von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. im Hinterh. 1 Tr. 10793

Oranienstraße 31 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Hinterh. 1 Tr. 10680

Philippbergstraße 7 sind 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Parterre zw. 1 und 3 Uhr Nachm. 9101

Philippbergstraße 23 Bel-Etage auf 1. Oct. z. verm. 9056

Platterstraße 36 2 Dachwohnungen auf gleich zu verm. 7871

Platterstraße 42, Neubau, sind freundliche Wohnungen von 4 Zimmern u. Küche, sowie von 2 Zimmern u. Küche an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Platterstraße 40. 9258

Platterstr. 82 eine kleine Wohnung zu vermieten. 10971

Rheinstraße 24, Bel-Etage, bestehend in 6 bis 9 großen Zimmern und Zubehör, auf 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näh. 2 Tr. hoch. 9646

Rheinstraße 55 eine kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. 10707

Rheinstraße 72 ist der obere Stock, enth. 4 freundl. Zimmer und Zubehör, per 1. Oct. zu vermieten. Näh. Part. 10799

Rheinstraße 75 (bisher 67), Part., 3 oder 5 Zimmer u., eventl. Garten, per 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 10—1 und von 3—5 Uhr. 10967

Rheinstraße 77, 2. Stock, schöne Wohnung von 4 Zimmern u. auf 1. Juli zu verm. Einzusehen von 11—12 und 3—5 Uhr. Näheres Adelhaidstraße 42, Parterre. 6559

Rheinstr. 89, Eckhaus, sind v. 1. Oct. z. verm.: **Bel-Etage** 8 Z. m. 2 Balkons u. Zub. zu M. 2400, u. **Hochpart.** 3 Z. u. Zub. zu M. 700. N. b. **Schmidt**, im 3. St. 10691

Rheinstraße 92 elegantes Hochparterre, 6 große Zimmer, Küche, Speisekammer und Badezimmer, großer Balkon nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten. 6214

Rheinstraße 95

herrschaftliche Wohnung im 3. Stock: 5 gr. Zimmer mit Erker, Balkon, Badecabinet mit Bade-Einrichtung, Küche, Speisek. und Zubehör oder event. Parterre von 6 Zimmern und Zubehör zum 1. October c. zu vermieten. Näh. Part. 5982

Rheinstraße 97 (bisher 89), in neu erbautem Hause, ist die seit October bewohnte 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet und allem Zubehör, Verhältnisse halber auf 1. Oct. anderweitig zu vermieten. Näh. daselbst. 10270

Rheinstraße 103

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern auf 1. October zu vermieten. Näh. Bau-Büreau Rheinstraße 92. 8104

Rheinstraße 107

abgeschlossene Frontispiz-Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche nebst Zubehör an ruh. Damen zu verm. Näh. 1. St. 10566

Rheinstraße ist ein eleg. Hochparterre, besteh. aus 6—7 großen Zimmern mit großer Veranda, Vor- und Hintergarten, zum October zu verm. Näh. **Vormittags Adelhaidstraße 44, Part.** 10422

Ecke der Rhein- und Karlstraße 14 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Salon nebst Balkon und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Zu erfragen Parterre. 10666

Römerberg 1 fl. Wohn. u. einz. Mansarde z. v. 1 St. l. 8356

Römerberg 20, im Neubau, ist auf 1. Juli die Frontispiz von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 10430

Römerberg 38 ist eine Wohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. 10438

Saalgasse 34 fl. Wohnung zu vermieten. 1340

Schlichterstraße 16, Neubau, sind Wohnungen zu vermieten. Näh. Schlichterstraße 18, Parterre. 9317

Schulberg 4, II, 4 Zimmer, Küche u. Zub., auf 1. October zu vermieten. 9295

Schwalbacherstraße 25 ist eine neu hergerichtete Wohnung 1. Etage, von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf October, sowie eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. 10906

Schwalbacherstraße 34, 1 Treppe links, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. (Garten beim Haus.) Einzusehen Vorm. von 10—12 Uhr. Näh. daselbst oder Rheinstraße 34, 3. Stock rechts. 6203

Schwalbacherstraße 43, Hinterhaus, Wohnung von 2 großen Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 7688

Schwalbacherstr. 43 fl. Dachwohn. z. 1. Juli z. v. 10514

Sonnenbergerstraße 29 ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern und Zubehör zum 1. October **unmöblirt** zu vermieten. Einzusehen Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. 7652

Steingasse 2 ist eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich zu verm. Näh. 1 St. rechts. 10124

Steingasse 28 ist eine Wohnung auf 1. Juli zu verm. 10432

Stiftstraße 2. Ecke der Röderstraße,

ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Nerostraße 30, II. 10453

Stiftstraße 13a (Neubau) ist eine elegante Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und 2 Mansarden, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. No. 13, Hth. Part. 9268

Stiftstraße 14, Hinterhaus, sind auf gleich zwei Mansarden-Wohnungen zu vermieten. Näh. Vorderh. Parterre. 4531

Tannusstraße 2 ist die 3. Etage, aus 7 Zimmern und Küche bestehend, auf gleich zu vermieten. Näheres beim Portier Wilhelmstraße 44. 15996

Tannusstraße 6 ist die dritte Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per 1. October zu vermieten. 6208

Tannusstraße 9 ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. bei **F. Wirth**. 14440

Tannusstraße 47 sind 3 Parterre-Räume, sowie im Hinterhaus 3 Zimmer, Küche, 3 Mansarden (als Geschäftsräume) auf gleich, auch 1. Juli oder October zu vermieten. 10686

Tannusstraße 55 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 9057

Waltamstraße 32 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. 10571

Webergasse 11, 3. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, im Ganzen oder getrennt, zu vermieten. Näh. daselbst. 10888

Webergasse 29 (Ecke der Lang- und Webergasse) ist im dritten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche und Kellerabtheilung sogleich zu vermieten. Anmeldungen 2 St. hoch. 4289

Weilstraße 3 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller, per 1. October zu vermieten. Einzusehen Vormittags. Näh. 1. Etage. 10626

Wellritgstraße 25 ist ein Dachlois auf 1. Juli zu verm. 10074

Webergasse 24, Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 6350

Wellrißstraße 39 ist eine schöne Frontspitz-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 9882

Wellrißstraße 46 Wohnung mit Wäscherei-Einrichtung (Extra-Waschküche), sowie ein großes leeres Zimmer und zwei einzelne Mansarden zu vermieten. 9074

Wilhelmstraße 9, Allee-Seite, ist der elegante Hochparterre-Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden und Kellerräumen, per 15. Juli oder 1. October c. zu vermieten. Näh. Kleine Burgstraße 2. 9078

Wilhelmstraße 12 ist die 2. Etage (bisher von Herrn Dr. Mordhorst bewohnt), bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, per 1. October zu vermieten. Näh. bei Hess, das. 6574

Wilhelmstraße 13 u. Wilhelmplatz 17 Herrschafts-Wohnung von 8 bezw. 9 Zimmern, großen Vorplätzen, 2 großen Balkons, 3 Kellern etc. in Bel-Etage und Oberstock auf 1. October zu vermieten. 8456

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, 5 große Zimmer, Balkon und Zubehör, per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock. 10844


Zwei kl. sch. Logis zu vermieten Hochstraße 30. Näh. Michelsberg 20, **H. Martin**. 8637

Zwei kleine Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten bei Gärtner **Gotthardt** im „Aufamm“, Eing. Parkweg. 10491

Per 1. October

sind die 3 Etagen mit Balkon in dem neuen erbauten Haus **Moritzstraße 35**, Ecke der **Göthestraße**, je 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. **Moritzstraße 31**, Parterre. 10814

Zu vermieten in der **Adolphsallee** herrschaftliche Parterre-Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, durch **J. Chr. Glücklich**. 10673

 **Wegen Wegzug ist Adolphstraße 6, 2 Tr., eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör auf sofort oder 1. October an ruhige Leute zu vermieten.** 10833


Abgeschl. Giebel-Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, an ruhige Leute per 1. Juli zu verm. Zahnstraße 5. **M. Kleber**. 10784

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten Kellerstraße 5, 1 St. links. 15150

Kleine Wohnung sofort zu verm. N. Michelsberg 28, 1. St. 8313

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. Juli zu verm. Näh. Steingasse 4, 1 St. rechts. 10668

Im Gartenhaus Webergasse 3 („Zum Ritter“) ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Näh. daselbst bei **D. Stein**, im Laden. 10668

 **In bester Kurlage** werden zum Oct. 2-3 Zimmer, unmöbl., aus einer eleganten Etage an eine Dame oder älteren Herrn abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10572

Zu vermieten per 1. oder 15. Juli hochherrschaftliche Wohnung in neuer Villa, feinste Lage (Bel-Etage), 7 Zimmer und Zubehör, durch **J. Chr. Glücklich.** 10674

Eine Mansard-Wohnung ist zu verm. Faulbrunnensstr. 12. 10694

Eine Frontspitze auf 1. Juli zu vermieten Karlstraße 8. Näh. im Laden. 10886

E. freundl. Dachlogis auf 1. Juli zu verm. Karlstr. 30, Mittelsb. 10838

Eine Mansardwohnung auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten Michelsberg 5. 10416

Eine Frontspitz-Wohnung, neu hergerichtet, an eine einzelne Pers. zu vermieten Taunusstraße 16. 10778

„**Stadt Gms**“, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zu vermieten. 11035

Zu vermieten

bei **Nieder-Walluf** eine Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 10529

Möblierte Wohnungen.

Für Miether kostenfrei.

Möbl. u. unmöbl. Villen, Wohnungen u. Zimmer, sowie **Geschäftslocale** werden stets nachgewiesen durch **W. Merten, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**, Taunusstraße 21. 6721

Eine hohelegante Villa, möblirt — 12 Zimmer — Stallung für 3 Pferde, Remise, Kutscherswohnung, gr. Garten, in feinsten Kurlage, per sofort auf mehrere Jahre zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich.** 10687

Dogheimerstraße 18, 1. Etage, gut möblierte Zimmer, auf Wunsch eingerichtete Küche, zu vermieten. 10400

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Parkstraße ist eine schön möblierte Bel-Etage mit oder ohne Pension zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 10670

Rheinstraße 55 möbl. Wohnung, einz. Zimmer zu verm. 10794

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist die elegant neu hergerichtete Bel-Etage, möblirt, zu vermieten. 9456

Möblierte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigst zu vermieten Saalgasse 16, 1 St. 10795

Hübsche möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, preiswürdig zu vermieten. Hochparterre, beste Lage. Näh. in der Tagbl.-Exp. 1810

Zum 1. Juli zu vermieten elegant möblierte Etage von 4-7 Zimmern mit vorzüglicher Pension, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9519

Eine gut möblierte Hochparterre-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und Küche, beste Lage, ist die Sommermonate über sehr billig zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10796

 **In einer fein möblierten Villa, Kurlage, sind 4-7 Herrschaftsstäume mit Zubehör, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Bedienung, zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp.** 10678

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 15 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. im 1. Stock. 10724

Adelheidstr. 18, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10234

Adelheidstraße 46, I, 2 möbl. Zimmer zu verm. 9366

Adolphstraße 6, Part., gut möbl. Zimmer zu verm. 10898

Bleichstraße 11, 1 St. l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208

Bleichstraße 11, I rechts, ein freundliches möbl. Zimmer mit oder ohne Cabinet zu vermieten. 10835

Bleichstraße 21, 3 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 10229

Bleichstraße 22, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 10229

Dogheimerstraße 24, Stb., ein möbl. Zimmer zu verm. 9698

Friedrichstraße 44 (Hinterhaus) ist ein schön und gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10589

Geisbergstr. 14, Part., 1 möbliertes Zimmer z. verm. 10457

Helenenstraße 19, Parterre, möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 10226

Hellmundstraße 47 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 10226

Hellmundstraße 53, II, möbliertes Zimmer zu verm. 10476
Kapellenstraße 27 ein möbl. Zimmer zu verm. 10641
Karlstraße 22, 2 St., Ecke der Adelhaidstraße, 2 fein möbl.
 Zimmer, event. mit Clavier, sehr preiswürdig zu verm. 10915
Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße 36 möbl.
Zimmer zu vermieten. 10925
Louisenstraße 14, Stb. r. 2 Tr., möbl. Zim. zu vm. 10891
Louisenstraße 20 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.
 Näh. bei Aug. Boss, Bahnhofstraße 14. 8460
Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Kreuzgasse 15, Bel-Etage, ein g. möbliertes Zimmer mit 1 auch
 2 Betten, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9643
Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblierte Zimmer mit
 oder ohne Pension zu vermieten. 8845
Philippbergstraße 7 ein gut möbliertes Zimmer sehr billig
 an eine anständige Dame zu vermieten. 10557
Querstraße 2, I, nur 1 Minute vom Kochbrunnen, schön
möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten.
Pension auf Wunsch. Aufmerksamste Bedienung!
Rheinstraße 40, 1 St., möbl. Zimmer mit Balkon, auch
 einzeln, zu vm., event. m. Pension. 10527
Römerberg 14, II, schön möbl. Zimmer billig zu verm. 10840
Saalgasse 5 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 10715
Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne
 Pension auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7795
Tannusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 5638
Tannusstraße 40 Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 6713
Walramstraße 6, II rechts, schön möbl. Zimmer zu vm. 10236
Welltrichstraße 20, 2 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 10169

Mehrere möblierte Stuben in freundlicher
oder längere Zeit zu vermieten; auf Begehrt mit
Küche. Näh. Emserstraße 8. 10883
 Schön möblierte Zimmer sind preiswürdig zu vermieten. Näh.
 Friedrichstraße 18, II rechts.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder
 ohne Pension zu vermieten **Geißbergstraße 24.** 4648
 Mehrere möblierte Zimmer, geth. und z., sofort zu vermieten
Röderstraße 32, I, Tannusstraße-Ecke.

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten
Selenenstraße 2, I links.
 Ein bis zwei möblierte Zimmer (auf Wunsch mit 2 Betten) zu
 vermieten **Oranienstraße 27, Stb.** 8927

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möbliert, auf Wunsch mit Clavier, billig zu vermieten. Näh.
Moritzstraße 34, II, von 1—4 Uhr Nachm. 10992
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten
Nicolasstraße 22, Part. 7843
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannus-
straße 38. 10470
 Gut möbl. gr. Zimmer zu verm. **Adelhaidstraße 39, I.** 10994
 Ein schön möbliertes Zimmer billigt zu vermieten
Albrechtstraße 39, 2. Stock. 10356
 Ein hübsch möbliertes Hinterzimmer mit separatem Eingang ist
 billig zu vermieten **Albrechtstraße 41, Part.** 10352
 Schön möbl. Zimmer bill. zu verm. **Bleichstr. 37, 2 St. h. I.** 7917
 Ein Salon mit 2 Betten, in der Nähe des Kurhauses und des
 Kochbrunnens, ist zu vermieten **Al. Burgstraße 1, 1. Et.** 8315
 Ein möbl. Zimmer sogleich mit oder ohne Pension zu vermieten
 kleine **Burgstraße 8, 3. Etage.** 10951

Ein gut möbliertes Zimmer ist für den monatlichen Preis
 von 20 M. zu verm. Näh. **Friedrichstraße 20, II.** 10620

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Graben-**
straße 6, Metzgerladen. 11023

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Selenenstraße 15, 2 Tr.** 10900

Möbl. Zimmer zu vermieten Selenenstraße 22, 1 St. 9215
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Karlstraße 44,**
Parterre links. 7968
 Einfach möbl. Zimmer zu verm. **Al. Kirchgasse 3, 2 St.** 10962
 Ein möbl. Zimmer **Marktstraße 12, Bdh. 3 Tr.** 9702
Möbl. Parterre-Zimmer, separater Eingang, auf gleich zu
 vermieten **Mauergasse 14.** 10753
Möbl. Zimmer zu verm. Mauergasse 19, 2 Tr. 10505
 Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension **Moritzstr. 1, 2 St.** 10248
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Moritz-**
straße 12, 1. Etage. 10242

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten **Nicolasstraße 16.** 9493
 Gut möbl. Zimmer billig **Röderstraße 21, 1 St.** 10423
 Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Römer-**
berg 6, Hinterhaus 1 Etage links. 8605
 Ein schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten **Römerberg 39,**
Ecke der Röderstraße, bei J. Gauert. 3283
 Ein möbl. Zimmer billig zu verm. **Schulberg 6, 1 St.** 10479
 Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 9,**
1 St., vis-à-vis der Kaserne. 10770
 Für 40 M. Zimmer mit Pension **Tannusstraße 34.**
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Walramstr. 3, I.** 10652
 Ein möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 17, 2 St. r.** 10812
 Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension
 ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten
Webergasse 48. 8940
 Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. **Weberg. 44, II.** 8339
Eine einzelne Dame wünscht von ihrer großen Wohn-
nung 2 gut eingerichtete Stuben billig abzugeben.
Nähe des Waldes, ruhiges Haus. Näh. Weil-
straße 8, Parterre. 10700
 Schönes möbl. Zimmer zu verm. **Welltrichstr. 10, Bel-Et.** 9997
Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes
Zimmer mit Pension. Wäber im Hause. Näh. zu erf.
 in der **Tagbl.-Exp.** 9520
 Gut möbl. Zimmer, nächst der **Adolphsallee**, billig zu vermieten.
 Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 10878
 Eine möblierte Mansarde per 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten
Feldstraße 27, 1 Tr. rechts. 10716
Möbl. Mansarde zu vermieten Walramstraße 37. 10104
 Meisl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Castellstraße 6, 1 St. l.** 10554
 Ein Arbeiter erh. Kost u. Logis **Hellmundstr. 41, Stb. II r.** 10873
 Meisl. Arbeiter erhalten Logis **Hochstraße 13.** 10595
 Ein Jg. Mann findet gutes u. bill. Logis **Röderallee 20, 2 Tr.** 10856
 Meisl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Schwalbacherstraße 37, Stb.** 10859
 Anst. junger Mann erh. g. Logis **Welltrichstraße 39, 1 St. r.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Ablerstraße 28, 1 St. hoch links, ist ein kleines leeres Zimmer
 vom 1. Juli an zu vermieten. 10722
Hellmundstraße 51 1 Parterrezimmer m. sep. Eing. zu vm.
Hellmundstraße 52 ist ein unmöbl. Zimmer zu verm. 9071
Lehrstraße 1 ein leeres Zimmer an eine ruhige Person zu
 vermieten. Näh. **Feldstraße 23.** 10829
Mauritiusplatz 3 2 Zimmer sof. zu vm. Näh. daselbst. 8099
Nicolasstraße 24 ein großes schönes Zimmer gleicher Erde,
 für Bureau zc., zu vermieten. Näh. **Part.** 10248
Schachtstraße 4 ist ein Zimmer auf 1. Juli zu verm. 10441
Schwalbacherstraße 65 ein Zimmer zu vermieten. 6741
Stiftstraße 3 (Seitenbau) ist ein schönes großes Zimmer an
 eine einzelne Person zu vm. Näh. **Vorderh. Part.** 6995
Stiftstraße 8 ist ein großes Zimmer (Frontspitze) mit daran
 liegender Mansarde zu vermieten. 8093
Walramstraße 10 ist ein unmöbliertes Zimmer auf 1. Juli
 an eine Person zu vermieten. 10418
 Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze
 Jahr zu vermieten **Clarenthal 9.** 7682
 Ein unmöbl. freundl. Zimmer sofort zu verm. **Friedrichstr. 6, I.**
 Zum 1. Juli ist ein freundliches unmöbliertes Zimmer zu
 vermieten. Näh. **Goldgasse 12.** 10864
 Ein heizb. Zim., 3 St., p. Juli z. v. **Karlstr. 22, Laden.** 10351

Ein freundliches großes Zimmer an einen älteren Herrn oder eine Dame zu vermieten Kellerstraße 5, 1 St. I.
Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55. 10302
Waldhaidestraße 50 sind zwei schöne Mansarden an eine anständige Person auf gleich zu vermieten. 10437
Waldstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
Waldstraße 29 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 9680
Selenenstraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644
Sellmundstraße 21 ist eine Mansarde zu verm. 10701
Hermannstraße 1 große heizbare Mansarde zu verm. 9087
Draniensstraße 11 ist im Hinterhaus ein Mansardzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. Nachfragen daselbst. 9636
Langgasse 40 2 schöne helle Mansarden zu verm. 10935
Moritzstraße 27 ist eine Mansarde zu vermieten. 10709
Nerostraße 15 sind zwei heizbare Mansarden an ein oder zwei ruhige folbde Leute auf gleich zu vermieten. 9913
Nerostraße 34 eine heizb. Mansarde an einz. Person zu verm. 4533
Walramstraße 10, Hinterhaus, 2 Dachkammern auf 1. Juli zu vermieten. 10868
Webergasse 35 zwei kleine Frontspitzzimmer zu vermieten.
Wellstr. 46 zwei schöne Mansarden, sowie ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 9597
 In der Nähe der Bahnhöfe sind 2 Mansardzimmer an ein oder zwei ruhige folbde Leute auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 4563
 Mansarde, heizb., gr. und hell, zu verm. Dohheimerstr. 32, III. 9936
Mansarde, eine heizbare, zu vermieten Kirchgasse 9. 7121
 Eine große **Mansarde** an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 19, 2. Stage. 10624
 Ein schönes Mansardzimmer billig zu vermieten **Moritzstraße 44** (Frontspitze). 10504
Mansarde zu verm. Rheinstr. 55. Aust. Karstr. 29, P. 10681
 Eine Dachkammer an eine alleinstehende Person zu vermieten Schwalbacherstraße 22. 10520
 Eine heizb. Mansarde auf 1. Juli zu verm. Sebanstr. 2, P. 10702
 Eine Mansarde zu vermieten Walramstraße 11. 10451

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Pferdestall und Kemise zu vermieten Zahnstraße 17. 7453
 Ein **schöner Keller** zu vermieten Frankenstraße 15. 9909
Neugasse 15 sofort eine größere Kellerabth. zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 7818
Ein Weinkeller mit Flaschenkeller, Wasser-Zu- u. Ablauf u. Schrotgang z. 1. October d. J. zu verm. Nicolasstraße 19, I. 7007
 Eine **Scheuer** und ein großer **Stenstall** sofort zu vermieten Clarenthal No. 8. 10969

Fremden-Pension

Schwalbach: Villa Concordia, 1886 erbaut.
Rheinstr., gesunde Lage. **Schatt. Waldweg**, 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

(Nachdruck verboten.)

Mode.

(Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Ida Barber.

Wiesbaden, Anfang Juni.

Die Welt voll Sommerherrlichkeit und Blütenpracht übt einen bestrickenden Reiz auf jedes poetisch veranlagte Gemüth. Früher als sonst ist in diesem Jahre Alles hinaus in die duftigen Sommerfrischen. Des Dichters Wort: „Wenn ich einmal der Stadt entriem“, wird mir so wohl in meinem Sinn,“ findet in seiner schlichten Naturwahrheit ein volltönendes Echo in Aller Herzen. Bonnetrunken schweift der Blick über die duftenden

Blüthenbüsche, die mit Tausenden weißer und rother Kronen geschnittenen Kastanen, die im frischesten Grün erstrahlenden Waldungen. Wie herrlich hat sich Mutter Natur geschmückt! Wie wohl thut es unserem Auge, diese Pracht zu schauen! Und indem wir uns ganz dem Farbenrausch hingeben, der unsern Sinn anregt, uns freudig stimmt und zur Bewunderung hincrist, bleibt der Himmel wie befremdet an dem eigenen Ich haften. — Man hat uns in letzter Zeit so weise Mäßigung gepredigt, wir waren so beklüfft, alles Auffallende zu meiden, daß unsere eigene Erscheinung uns inmitten der in voller Schöne erstrahlenden Natur kaum gefallen will. — Es macht sich ein Streben in der Frauenwelt geltend — Wandel zu schaffen, den dunklen Hüllen, die so gar nicht in das Colorit der blühenden Natur passen wollen, den Laufpaß zu geben, statt ihrer farbenreiche, mit den lieblichen Kindern Floras geschmückte anzulegen, die harmonisch in der das All durchwehenden Frühlings-Symphonie ausklingen.

Wohl meinen viele Damen, daß es ohne die landesüblichen schwarzen Spitzen- und Grenadine-Toiletten nun einmal nicht gehe, daß man, wenn des Lebens Mai schon so und so oft geblüht, ja unmöglich noch in lichten Milseure-Kleidern erscheinen könne, daß es sogar ganz unpassend sei, sich zu putzen und der lieben Stille zu huldigen, wenn man als seriöse Frau weit ernsteren Fragen, als denen, welche die Mode aufwirft, ein willig Ohr leihen müsse. Gemach, meine Damen! Das Eine thun und das Andere nicht lassen! Man kann sehr thätbereit für alle ernsten Lebensfragen eintreten und doch — ohne eitel genannt zu werden — dem lieben Ich mit ein wenig Maizengauber zu Hilfe kommen, man braucht, wenn man als reisere Frau gilt, nicht gerade mit Rosenknospen durchstrickte Kleider zu tragen, aber Primeln, Veilchen, Heliotrop, Nelken, Stiefmütterchen, Hortensien haben auch ihren eigenen Reiz und all denen, die getreu dem Dichterworte: „Das Jahr übt eine heilgende Kraft“ partout nicht von den seit lange üblichen glatten, schwarzen, grauen, braunen Voile- und Spitzenkleidern, die in ihrer Monotonie etwas einschläfernd Langweiliges haben, lassen wollen, sei ein Blick auf die moderne Farben-Skala des Jahres 1890 empfohlen: sie werden finden, daß Nuancen, wie Violett, Heliotrop, Moosgrün, Schlangengrün, Tegethoffblau, durchaus nicht der Solidität entbehren und selbst von den solidesten Großmüttern (es soll deren auch unsolide geben) und den zweifellos frieblichsten Schwiegermüttern mit gutem Erfolg verwendet werden können. Wollen sie „der Gewohnheit heilig Recht“ nicht aufgeben und ihren schwarzen Spitzenkleidern treu bleiben, so sollen letztere doch wenigstens mit Pense, Braun oder Stahlgrau unterlegt sein, eine Neuerung, die Gelegenheit giebt, manchem verjährten Seidenkleid, das schon ad acta gelegt war, zur Auferstehung zu verhelfen.

Junge Frauen werden in diesem Jahre mehr Stickerie als Spitzen-Toiletten tragen, letztere aus weißen Valenciennes auf blauem, rosa, fliederfarbenem Fond sind für Kurorte derniers mode. Gestrickte Battistoben sieht man in den verschiedensten Zusammenstellungen vorrätzig. Zu glatten Röcken, deren Saum nur eine handbreite Proberte ziert, durchwegs gestrickte Taillen mit glatten Hermeln oder umgekehrt, durchwegs gestrickte Röcke mit Taillen aus glattem Stoff und gestrickten Hermeln. Obgleich diese Roben nur als einfache Waschkleider gelten, stellen sie sich doch dem Werthe der Stickerie nach theurer als Seidenkleider. Die Stickerie ist entweder à la Madeira geldchert, einfarbig oder im Flachstick, genau der Blume entsprechend colorirt, die die Stickerie darstellen soll.

Ganz reizend sind auch blaue Battistkleider mit Kornblumen oder Bergkleeblüthen durchstickt, blaßgrüne mit Algen, rosafarbene mit Rosenknospen, heliotrope mit Veilchen, blaßgelbe mit Butterblumen brochirt. Abweichend von der vorjährigen Mode hält man darauf, daß Stickerie und Fond in der Farbe übereinstimmen, erstere nur entsprechend schattirt ist. Sonderbarer Weise wollen unsere Damen dieser ganz reizenden Neuerung noch nicht beipflichten. Man hat sich Jahre hindurch zu sehr an das Genre: deux tons gewöhnt, um eine einfarbige Toilette schön finden zu können.

Ganz glatte weiße Voile-Roben mit schwarzen Sammitbändern besetzt, werden viel gefertigt, desgleichen weiße, gestrickte Battistkleider auf grünem Fond.

Bei den Rennen sah man hochrothe Cröps de Chine-Toiletten,

die mit à jour-Stickereien geziert waren, maisgelbe Bastroben mit weißen Valenciennes besetzt, Foulardkleider mit grellfarbigen, erotischen Blumen bedruckt; — ausschlaggebend blieb aber die einfache englische Toilette von grauem Wollstoff oder carrirtem Cheviot, deren einziger Schmuck ein reich gefaltetes, farbiges Crêpe de Chine-Jabot bildet. Diese Einfachheit scheint danach angethan, unsere Confectionäre, die die theuersten französischen Modelle nicht verwerthen können, zur Verzweiflung zu bringen. Das Sonderbarste ist, daß diese puritanisch einfachen englischen Kleider überall gern getragen werden, nur in England selbst nicht. Die Prinzessin von Wales, die für die Londoner Modewelt tonangebend ist, trägt zumeist Pariser Toiletten. Confectionäre, welche ihre Häuser in London und Paris haben, liefern von Paris nach London zumeist englische Toiletten und umgekehrt von London nach Paris — französische. Man sieht wiederum, daß nicht nur der Heller, nein, auch eine elegante Toilette nicht einen Werth im eigenen Lande hat. Die Berliner Damen beziehen einen großen Theil ihrer eleganten Kleider aus Wien. Sie meinen, eine Taille, wie man sie in Wien macht, sei in Berlin nicht zu erlangen, — gewiß eine irrige Auffassung, denn wollten sich die Berliner Damen Prehmieder wie ihre Wiener Schwestern anlegen lassen, sie würden in den dort gemachten Taillen ebenso fecht aussehen. In Wien fertigt man jetzt zumeist lose Bloufentaillen, die durch Spitzgurt, Sattelanfaß, Shawldraperien oder gestickte Querspangen, die über der Brust gespannt sind, ihren Aufpusz erhalten. Je legèrer eine Taille sitzt, desto eleganter ist sie. Selbst sehr corpulente Damen, die sonst nur ganz anliegende Façons trugen, gefallen sich heuer in den bequem sitzenden, mit faltigem Plastron garnirten Taillen, die unter dem Plastron Doppellösen haben und beliebig eng und weit gestellt werden können.

Ein echter Saisonartikel sind die aus gestreiftem Tricot gefertigten Lawn-Tennis-Blousen geworden; sie erweisen sich beim Spiel, ihrer Dehnbarkeit wegen, sehr praktisch, sind aber auch sonst als Negligé- und Haustracht empfehlenswerth; die Blouse ist unten durch einen 10 Centimeter breiten, mit Fischbein abgenähten Gurt gehalten und macht, obschon sehr bequem sitzend, mehr Figur als manche stahlgepanzerte Façontaille. — Für die Badezeit dürften Tricot-Confections, namentlich in der eleganten Ausstatung, die man ihnen jetzt zu Theil werden läßt, eingehende Würdigung finden.

Die neuen Taillen, „Modell Andalousé“ genannt, sind vorn mit Seidenschawls schräg drapirt, darüber gesticktes spanisches Tricotjäckchen; da die Vordertheile mit Fischbein abgenäht sind, haben diese Taillen Halt und Form.

Obgleich in Norddeutschland zumeist gegen das Corsettragen geeifert wird, scheint die Corsetfabrikation nirgends so in Blüthe zu stehen, wie in der norddeutschen Metropole. Eine Berliner Firma, Heintz. Hoffmann (Commandantenstraße 77), deren Specialität dehnbare, ohne Stahl gefertigte Leder-Corsets sind, beschäftigt 500 Personen, die täglich 1200—1400 Corsets fertigen; zum Anprobiren allein sind 6 mit allem Comfort eingerichtete Zimmer, zum Schauen 6 große Spiegelfenster, vor denen von früh bis spät eine andächtig stauende Menge die neuen Leibformer (wie sie der deutsche Sprachverein nennt) bewundert. Das nachlose Leder-Corset ist eine beachtenswerthe Neuerung, da es von unverwüßlicher Dauerhaftigkeit ist und Stahl- und Fischbein-Spangen überflüssig macht. — Nach einem Vortrag, den Frau Fischer-Dünkelmann jüngst gehalten, soll zwar das Frauengeschlecht dahin streben, sich all der unnöthigen Toilettenbehelfe wie Corset, Tournüre zu entledigen. Frau Fischer-Dünkelmann meint, daß es der ächten Frau unwürdig sei, durch künstliche Mittel äußerlich zu ersehen, was die Natur versagte, daß die Uebertreibungen energisch bekämpft, die gesundheitlichen Uebelstände, die unsere heutige Kleidung im Gefolge hat, wieder und wieder und so lange beleuchtet werden müssen, bis sie von der Bildfläche schwinden.

Gerade jetzt, bei beginnender Reise-Saison wäre es thatsächlich angezeigt, daß unsere Damen sich darüber klar würden, wie man sich zweckentsprechend kleidet. Vor Allem wähle man leichte, poröse Stoffe, die den Luftwechsel nicht hemmen; man verarbeite sie so einfach wie möglich, ohne Falbeln und Drapées, die Taillen legèr sitzend, nicht zu hoch, denn der steife cool militaire, der, obschon ihm die Mode längst den Laufpaß gegeben, immer noch nicht

schwinden will, ist zu keinem Costüm so unzuweckmäßig, wie zu dem für die Reise bestimmten. Poröse Stoffe sind jetzt in Leinen, wie in Wolle vorrätzig, glatt, carrirt, gestreift; Reisemäntel wählt man am besten aus gleichfalls porösen, doch wasserdicht imprägnirten Stoffen. Es läßt sich nämlich jeder reinwollene und reinleimene Stoff — unbeschadet seiner Porosität — wasserdicht machen, ohne den den Gummistoffen eigenen, unangenehmen Geruch anzunehmen. Die so präparirten Stoffe sind für Bergtouren, Aufenthalt in Seebädern fast unerlässlich; sie bleiben bei stundenlangen, wolkenbruchartigen Regen innen vollständig trocken und schützen besser als Schirme und Wolldecken.

Der moderne Regenmantel macht Anspruch auf 4—5 pellerinenartige Krugen, die ihm — wiewohl sie ganz unnöthig den Körper wärmen — von Alt und Jung bereitwilligst zugestanden werden. Man sieht neben den landesüblichen grauen Mänteln jetzt auch blaugrün carrirte, schwarz-weiß gestreifte, resedafarbene, stahlblaue; Staubmäntel werden aus ostindischem Bast, Crêpe, Boile, Alpaca in Rad- wie Taillenformen gefertigt, zumeist mit abstehebendem Stuartragen, den handbreite, gestickte Pliffes von gleichem Stoff decken. Auch für die Modistinnen ist Lady Stuart wieder einmal maßgebend geworden. Capotes à la Maria Stuart aus weißen Valenciennes oder echten Pointis gelten als letzte Neuheit. Die Krempe ist vorn eingebogen, in der Vertiefung ein Touff Blumen, oben zumeist Spitzentrübschen, die durch zwischen den Falten eingesezte Goldkäfer, Leuchtthierchen oder Marienwürmchen ein ganz eigenartig sommerliches Ansehen erhalten. Für den Aufenthalt in Sommerfrischen und Kurorten empfiehlt man weiße Spitzenhüte mit Feldblumen und schwarzen Sammtmaschen geziert; die Formen sind vorn schutenartig, rückwärts aufgeschlagen, innen mit farbiger, zum Kleide passender Gaze gefüttert. Als eigentlicher Modehut gilt der aus Hanf, Mosshaar und à jour-Borduren zusammengesetzte Schattenspendel, ein großer Hundhut, der oben mit vielem Tüll und Blumenschmuck garnirt ist, auch wohl mit breiten Tüllbarben, die von älteren Damen statt der Bindebänder von rückwärts nach vorn geschlungen und unter dem Kinn mit großer Masche befestigt werden.

Tüll und Spitzen, namentlich crème und weiß, spielen wieder einmal eine Hauptrolle. Man sucht aus Spitzen gefertigte Blousen, Fichus, Schürzen, Hüte, Aufschiebärmel, letztere zu solchen Kleidern verwendbar, deren enge, glatte Aermel man 10 Centimeter unter der Aermel-Einfachnaht abge schnitten hat. Der Aufschiebärmel besteht gewöhnlich aus drei Puffen, reicht bis zum Ellbogen und kann zu den verschiedensten Kleidern getragen werden, jedem — so meint man — ein modernes Ansehen verleihend, wenn schon das Geburtsjahr nicht mit dem laufenden Kalenderjahre übereinstimmt.

Die Kindermode bevorzugt in diesem Jahre leichte, mit weißen Stickereien besetzte Stoffe. Die blau-roth gehaltenen waren wohl recht zweckmäßig, sind aber ganz in Ungnade gefallen. Crème Battist, gepunkteter Mull, Grenadine à jour, Lustre- und Alpaccagewebe werden zumeist zu leichten Faltröckchen verarbeitet, während die Blousen aus Sommertricot, Foulard, geblühtem Surrah hergestellt werden; statt der Bandschärpen umgiebt man die Taillen mit hochrothen oder weißen Crêpestreifen, die seitwärts unter dem Arm geknüpft und unten mit einer Püschel zusammengezogen werden. Neu und sehr en vogue sind auch für Kinder gestreifte Lawn-Tennis-Costüme aus leichtem Tricot, dazu passende farbige Filzhüte (roth, blau, orange, weiß), die obenauf nur eine in Flachstick gearbeitete Blume zeigen.

Unsere Kleinen verstehen zwar herzlich wenig von dem englischen Spiel, aber ihre englischen Costüme wissen sie mit solcher Würde zu tragen, als seien sie gewöhnt, sie mit dem ganzen Stolze, der Altenglands Söhnen und Töchtern eigen, zu umgürten. Glaubte man schon im Vorjahre die englischen Trachten aus dem Vordergrund zurückgedrängt zu haben, so zeigt sich doch in diesem Jahre, daß sie wieder für Groß wie Klein in erster Linie stehen; da sie einfach und zweckentsprechend gearbeitet sind, dürften sie sich auch wohl länger als eine Saison noch behaupten, denn, wie wandelbar auch der Geschmack, das wirklich Solide wird stets eine Anhängerschaft finden, auf deren Treue zu hauen ist. So im Modeleben und auch wohl in jener Welt, die wir die Lebewelt zu nennen belieben, wenngleich sie von all dem, was dem Leben den eigentlichen Reiz verleiht, so herzlich wenig weiß.

5 % Privilegirte Egypter, 4 1/2 % Egyptische Anleihe.

Conversions-Anmeldung, sowie Verkauf und Umtausch in andere 5 % und 4 1/2 % Papiere besorgt **kostenfrei**, bezw. billigt

Paul Strasburger,
Bankgeschäft, Wilhelmstrasse 22.

11087

Männer-Gesang-Verein Cäcilia.

Samstag, den 14. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal („Drei Könige“):

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten;
- 2) Rechenschaftsablage des Kassirers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Vereins-Angelegenheiten im Allgemeinen.

Wir laden hierzu unsere Ehren-, activen und unactiven Mitglieder wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung zum pünktlichen und vollzähligen Erscheinen hiermit ergebenst ein. 399

Der Vorstand.

Sämmtliche Spengler-Gehülfen

werden zu der am Samstag, den 14. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Locale zur „Stadt Frankfurt“ abzuhaltenden öffentlichen Spengler-Versammlung freundlichst eingeladen.
Die Commission.

Parket-Böden,

gut erhalten,

sind die Freude der Hausfrauen
und der Hausherrn.

Darum verlange man das
Amerik. flüssige Parquet-Wachs

„Progress“.

Zu haben bei:

C. Brodt, Droguerie.

H. Roos, „

Siebert & Co., „

11090

Mußschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, prämiirt 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Dr. Orsillas Haarfärbe-Mußöl, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pfg. bei Herrn A. Berling, Große Burgstraße 12. 11123

Ostender Fischhandlung

27 Nerostraße 27

und auf dem Markt.

Empfehle frischen Salm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Matrelen (Maquereaux), Limandes-Soles, Cablian, Schellfische, Rongéts, Zander, Petermännchen, Sonnenfische (Place), lebende Hechte, Karpfen, Schleie, Aale, lebende Krebse, Matjeshäringe u. c.

Joh. Wolter.

Eibutter (Mt. 1.08), **Kochbutter** (98 Pf.) empfiehlt M. Jude, Nerostraße 16.

Eand Eier, frische 5 Pf., 25 Stück 1 Mt 15 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Verschiedenes



Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. 10684

J. Chr. Glücklich.

Ein schönes Andenken

an die I. Verstorbenen, in das feinste Zimmer passend, sind die Haarmalereien, für welche Bestellungen Mauerstraße 8, 2 Et. rechts, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr angenommen werden.

Mittheilung!

Unter Bezugnahme auf den dem Deutschen Reichstage demnächst zur Berathung zukommenden Gesetzentwurf, wonach Handlungsgehilfen zc. an Sonn- und Feiertagen nur 5 Stunden beschäftigt werden sollen, haben die hiesigen Handeltreibenden beschlossen, die Sonntagsarbeit auf den Vormittag zu beschränken und schon jetzt die Verkaufsorte um 12 Uhr Sonntags zu schließen.

Mein Verkaufsort wird also auch vom 15. c. anfangend jeden Sonntag von 12 Uhr ab geschlossen sein, und bitte ich meine geehrte Kundschaft, ihre Einkäufe gefälligst danach einrichten zu wollen.

Hochachtungsvoll 11116

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ein Wirtleser zum „Rhein. Kurier“ in der Nähe der oberen Rheinstraße gesucht. Off. unter **H. S. 30** an die Tagbl.-Exp. erb.

Für Backsteinmacher!

Das Machen und Brennen von Feldbacksteinen (bequeme Einrichtung) zu vergeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11091

Leset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, **Sofen 8 Mk., Heberzieher 9 Mk., Röcke gewendet 5,50 Mk.,** sowie getrag. Kleider gereinigt u. reparirt bei **H. Kleber, Herrenschneider, Marktstr. 12, Hth.** 11109

Die schönsten

Weiß-Stickerien,

Monogramme zc., werden zu den billigsten Preisen angefertigt **Karlstraße 16, Bart.** 11065

Eine **Weißzeugnäherin**, die im Feinstopfen u. Ausbessern der Wäsche geübt ist, sucht noch Kunden. Näh. Tagbl.-Exp. 11061

Eine **Schneiderin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Gustav-Wolffstraße 7, 4. St.**

Achtung!

Costüme, von den einfachsten bis elegantesten, zum Preise von 10—20 Mk. werden bei tadellosem Sitz unter Garantie schnell und solid ausgeführt. 11092

Frau Luttosch,
Selenenstraße 2, Barterre.

Eine **perfecte Kochfrau** empfiehlt sich und nimmt auch Aushilfestelle an. Näh. **Schulberg 21, Seitenbau 2 Tr.**

Eine **Friseurin** sucht noch einige Kunden bei billiger Bedienung. Näh. **Hermannstraße 6.**

Wer wäre bereit, einem anständigen geb. Fräulein unter Discretion mit einem Darlehen von **20 Mark** aus momentaner Verlegenheit zu helfen? Gesf. „nicht anonyme“ Offerten unter **P. P. 100** postlagernd Mainz erbeten.

Eine vermögende junge Wittve wünscht die Bekanntschaft eines netten jungen Herrn von angenehmem Aeußern zu machen. Gesf. Off. unter **R. Th. 13 bis Sonntag Abend hauptpostlagernd** erbeten.

Wir gratuliren dem

Flaschenbierhändler Fr. F.
recht herzlich zu seinem heutigen Geburtstag!
Einige Freunde.

Guter bürgerl. Mittagstisch für 2—3 Personen abzugeben
Faulbrunnenstraße 12, im Spezereiladen.

Kaufgesuche

Ein Kaufmann sucht mit 20—30 Mille Anzahlung ein gutes Geschäft irgend welcher Branche, event. mit Haus, sofort oder später käuflich zu übernehmen, Association nicht ausgeschlossen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 18. 10251**

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angekauft.
Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

An- und Verkauf gut erhaltener Möbel. 8855
Friedr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Ausgeämmte, sowie abgeschnittene Haare werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Christian Noll-Hussong, Friseur, Drantenstraße 4.**

Ein **Bücherschrank** zu kaufen gesucht
Louisenstraße 12, I.

Verkäufe

Ein **Wasser-Geschäft** ist Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **P. R. No. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11082

Eine werthvolle **Violine** zu verkaufen.
Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Schönes **Bett** (neu) 120 Mk. **Michelsberg 9, 2 St. I.** 10533
Betten von 44 Mk. an u. **Sopha's** zu verk. **Stiftstr. 12, S. 7551**

23 Friedrichstraße 23, 1. St., sind folgende gute Möbel zu verk.: Complete Betten mit Sprungrahmen und Matratzen zu 55, 80, 90 Mk., Ruhebetten und Chaise-longue mit schönem Bezug 45 Mk., Nußb.-Halbbarod-Sopha 45 Mk., Canape's in verschiedenen Bezügen, neu, zu 35 Mk., gute Matratzen in allen Größen 12 und 14 Mk., 1 gebr. Divan und 1 gebr. Kleiderschrank, à 30 Mk. Günstige Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Das herrschaftliche Mobilien

aus 5 Zimmern und Küche ist im Ganzen oder einzeln abzugeben.
Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage r. 207

Eine **Salon-Garnitur**, wie neu, grün, gepreßter Plüsch, **Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle** mit schwarzem Tisch, sowie ein verstellbares **Chaise-longue** billigt zu verkaufen
Welfenstr. 11, Seitenbau 1 Stiege. 11119

Zu verkaufen ein einthüriger **Kleiderschrank** für 15 Mk., ein **Küchenschrank** mit Glasaufsatz 12 Mk., ein **Nachttisch** 4 Mk., ein **Schreibtisch** 8 Mk., ein **ovaler Tisch** 12 Mk., ein **Küchentisch** (neu) 5 Mk., ein **Deckbett** 12 Mk., zwei **Kissen** 6 Mk., ein **Regulator** 12 Mk. und noch Verschiedenes

Schachtstraße 9.

Canape und **Bett** h. zu verk. **Kellerstraße 3, 2 St. r.**

Wegen Wegzug nach England sollen die **Möbel und Geräthe** von 3 Zimmern und Küche sogleich billig verkauft werden **Nerostraße 10, 1 St.,** Vormittags von 10—12 Uhr.

Umzugs halber sind diverse **Möbel** sofort billig zu verkaufen.
Näheres Victoriastraße, Orangerie-Gebäude.

Eine gute **Schuhmacher-Mähmaschine** wegen Sterbefall zu verkaufen. Näh. **Schachtstraße 26.**

Neue **Badewanne** und **Gießkanne** billig zu verkaufen **Lahnstraße 1, I.**

Ein eiserner Flaschenschrank, für 200 Flaschen, billig abzugeben Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Ein Landauer, ein- und zweispännig, wenig gebraucht, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10807

Ein Kinder-Schwagen billig zu verkaufen Castellstraße 5, 1 St. rechts.

Petroleum-Herdchen (4 Flammen) zu verkaufen Schwalbacherstraße 41, II.

Verschiedene Porzellan-Ofen, ein amerikanischer Füllofen, nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Packkisten zu verkaufen Kirchgasse 2, Eckladen. 9669

3-4 Karren silbergrauer Gartenkies werden billig abgegeben bei Hahn, Adlerstraße 51.

Alle Sorten Gemüsepflanzen z. B. Platterstr. 48, B. 11120

Ein Acker Alee, 55 Ruthen, hinter der Adolphshöhe, ist zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstr. 43, Stb.

Der Grasertrag von 50 Ruthen zu verkaufen Römerberg 24.

Streuholz, eine Partie, zu verk. Schwalbacherstraße 71.

Ein frommes, zuverlässiges Pferd, zu jedem Gebrauch geeignet, steht preisw. zu verkaufen. Näh. Hellmündstr. 54. 8368

Ein schönes Pferd mit Federrolle und Geschirr, in gutem Zustande, auch einzeln, zu verkaufen Clarenthal No. 8. 10970

Deutsche Dogge,

sehr großes Prachtexemplar, 20 Monate alt, blaugrau und gelb gestreift, treu, folgsam, preiswürdig zu verkaufen. (No. 21731) 148
Mor. Schott, Rüsselsheim a. M.

Affen-Pinscher, kleine Rasse, Männchen, 5 Monate alt, billig zu verkaufen. Näh. Mühlgasse 4, Stb. 3 Tr.

Brachwolle junge Mopskünderchen (keine Rasse) zu verkaufen. Gest. Offerten unter P. W. 10 postlagernd Mainz erbeten.

Ein kleiner Esel billig abzugeben Steingasse 3, 2 St.

Ein schöner Jagdhund zu verkaufen Helenenstraße 16.

Ein Sprosser und ein Schwarzlopf zu verk. Häfnergasse 4.

Gut sprechender Graupapagei zu verk. Michelsb. 28, Stb. II.

Verloren. Gefunden

Eine Damen-Uhr bei der Prozession am Frohnleichnamstage verloren. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 21, Hinterh. I.

Goldene Uhr gefunden. Abzuh. Neugasse 19 („Läubchen“).

Gefunden eine Taschenuhr. Abzuholen Steingasse 26.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Einschneidung unentgeltlich. Preis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin für feines Fleischwaaren-Geschäft in Frankfurt am Main gesucht, die namentlich perfect Schinken aufzuschneiden versteht. Gest. Briefe an W. Schenk, Opernplatz 14, Frankfurt am Main. 10933

Für eine Schweinefleischerei wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10646

Verkäuferin in ein Wollwaaren-Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11102

Verkäuferin-Gesuch. Eine gewandte Verkäuferin der Galanterie- und Spielwaaren-Branche wird gesucht. Näh. Marktstraße 17.

Gesucht eine Erzieherin (Französin), eine Herrschaftsköchin, eine französische Nonne, ein Kinderfräulein, welches englisch spricht, ein tüchtiges Zimmermädchen, eine fein bürgerliche Köchin, eine Köchin in Pension, Küchenmädchen und ein verheiratheter Diener ohne Kinder. Näh. durch Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht eine geprüfte Kinderwärterin, mehrere tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, einfache Kindermädchen. Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesucht

tücht. Koch-Arbeiterinnen gegen hohen Lohn. Gebr. Reifenberg, Webergasse 8. 10541

Eine Kleidermacherin wird gesucht Louisenstraße 15. Arbeiterinnen gesucht Kirchgasse 37. Auch können Mädchen daselbst das Kleidermachen gründlich unentgeltlich erlernen. Geübte Kleidermacherinnen und Lehrmädchen werden gesucht Mauritiusplatz 6.

Arbeiterinnen für Costüme,

Arbeiterinnen für Mäntel gesucht.

J. Bacharach, 2 Webergasse 2. 11048

Geübte Weiß-Näherinnen für Schürzen werden auf dauernd gesucht. Mit Proben zu melden in der

Schürzen-Fabrik Michelsberg 18. Ein junges Mädchen oder angehende Verkäuferin wird gesucht bei Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 11077

Ein Mädchen kann das Bügeln unentgeltlich erlernen Walramstraße 22, 3 St. 10946

Gesucht

eine brave fleißige Monatsfrau für Morgens 8 Stunden und nach Tisch 1 Stunde auf dauernd Bachmeyerstraße 4, Parterre. Zu melden Vormittags von 9-10 Uhr.

Ein junges reinl. Mädchen findet Monatsstelle Steingasse 3, II r.

Eine unabhängige Monatsfrau gesucht Friedrichstraße 21, 2 St.

Ein junges Mädchen für den Tag über gesucht Nerostraße 30, 1 St. 11086

Kindermädchen für Nachmittags (1-7 1/2 Uhr) gesucht Sedanstraße 3, 2 St. I. 11080

Ein Mädchen Tags über gesucht Spiegelgasse 8, im Schuladen.

Jemand zum Bedragen gesucht Bleichstraße 15a. 11067

Jemand zum Bedragen ges. Al. Schwalbacherstr. 4. 11083

Gesucht

eine alleinstehende Frau geübten Alters zu leichtem Dienste bei einem einzelnen Herrn gegen freie hübsche Wohnung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11015

Zum 1. Juli sucht eine Herrschaft von zwei Personen, in der Pfalz, eine perfecte Köchin, die das Baden, Tranchiren und Einmachen versteht und sich mit zwei Hausmädchen an Hausarbeit, Waschen und Bügeln betheiliget. Näh. Elisabethenstraße 4, Part. 10874

Gesucht eine perfecte Köchin für eine Pension. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Neubauerstraße 3.

Eine tüchtige süddeutsche Restaurations-Köchin auf 1. Juli gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10876

Für eine israelitische Familie eine **tüchtige Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht Friedrichstraße 44, 1 St.

Gesucht eine angehende tüchtige Restaurationsköchin zum sofortigen Eintritt. Näheres durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Gesucht Köchinnen, Allein-, Haus- und Landmädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Gesucht eine Restaurationsköchin, vier Alleinmädchen, sechs Küchenmädchen, fünf Landmädchen. d. **A. Eichhorn**, Herrnmühlg. 3.

Gesucht Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Bonnen, eine geprüfte Erzieherin, Beschließerin, Restaurationsköchin durch das **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 2, Parterre links. 11002

Ein junges zweites Hausmädchen sofort gesucht Elisabethenstraße 14, Parterre.

Ein junges Dienstmädchen gesucht Neugasse 17, im Schuhgeschäft. 10963

Ein junges Mädchen gesucht Kl. Dohzheimerstraße 5, Laden. 10955

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7, Part. Laden. 10522

Ein **tüchtiges Mädchen** sofort gesucht Helenenstraße 5, 1 St. 10772

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 5, 1 St. 10677

Ein reinliches Mädchen wird zum baldigen Eintritt gesucht Langgasse 5, Stb. r. 10773

Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 37. 10846

Ein tüchtiges einfaches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. 10846

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, per 15. Juni gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11040

Moritzstraße 9, 2 St. wird ein **tüchtiges Mädchen** per sofort gesucht. 11021

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird gesucht. Näh. Große Burgstraße 3, im Blumenladen. 10932

Ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht. Näh. Adlerstraße 71, Parterre. 11018

Ein reinliches tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Drantensstraße 6, 1 St. hoch. 11018

Ein ordentliches Kindermädchen gesucht Kleine Burgstraße 4.

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird sofort gesucht Hellmundastraße 25, Parterre links. 11029

Ein **kräftiges Mädchen** wird gegen guten Lohn für Küchen- und Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. Taunusstraße 15.

Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Tr. 11013

Gesucht zum 1. Juli ein **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. von 9—11 Uhr Vormittags oder 7—8 Uhr Abends.

Frau **Dr. W. Fresenius**, Kapellenstraße 57.

Ein braves Mädchen wird gesucht Langgasse 22.

Ein solides Mädchen wird gesucht Drantensstraße 16, I.

Ein Mädchen wird zu leichter Arbeit gesucht Albrechtstraße 41, Hinterh. III.

Ans. Mädchen in Wasserhäuschen gef. Göthestr. 3, Stb. Pt. 11071

Ein tüchtiges Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen kann, wird gesucht Frankenstraße 16, 2. St. 11074

Gesucht in eine kleine Familie ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, die bürgerliche Küche, sowie jede Hausarbeit versteht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 11081

Gesucht ein **Kindermädchen** Mauergasse 9, 1 St.

Ein junges williges Mädchen gesucht Neugasse 11, 1 St. I. 11098

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird gef. Taunusstr. 32, im Laden. 11100

Ein braves Mädchen wird gesucht Webergasse 41.

Ein **zuverlässiges reinliches Mädchen** zu zwei Kindern gesucht Langgasse 23. 11125

Ein tüchtiges sauberes Mädchen gef. Langgasse 10, I. 11124

Gesucht ein Mädchen in bürgerl. Haushalt Schachtstraße 5, 1 St. Ein j. Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 20, 1 St. I.

Ein Mädchen gesucht Frankenstraße 2, im Laden.

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, **gesucht Säfuergasse 4.**

Ein starkes Mädchen, welches auch bürgerlich kochen kann, wird gesucht Langgasse 53, **zwei Tr. r.**

Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht 11121

Simon Meyer, Langgasse 14.

Gesucht sofort zwei nette tüchtige Kellnerinnen Neugasse 24.

Eine gef. Schänkkammer gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11104

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges Mädchen (18 Jahre), gute Figur, sucht Stellung als **Verkäuferin** in feinerem Geschäfte, gleich welche Branche. Offerten unter **Z. A. 102** beliebe man in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Flotte Verkäuferin für Herrenartikel, Conditorei oder Cigarren-geschäft empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Eine tüchtige **Modistin**, auch als Verkäuferin gewandt, sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10630

Fräulein (hübsche Figur), tüchtig im Verkauf, das auch das Nähten und Abändern der Costüme und Mäntel versteht, sucht Stelle. Gest. Offerten unter **K. F. 65** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine tüchtige erste Arbeiterin für Confectionsgeschäft, auch im Stande, selbstständig zu führen, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung. Näh. durch

Bureau Germania, Säfuergasse 5.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 49, Vorderh. 2 St. rechts.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung zum Kochen nebst Hausarbeit. Näh. Adlerstraße 31, im Laden.

E. Frau f. Monatsst. od. e. Laden zu putzen. N. Schiersteinerweg 9.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Wellrigstraße 44, Stb. B.

Ein unabh. Mädchen f. Monatsstelle. N. Röberallee 16, Dachl.

Eine junge Frau sucht Nachm. Monatsstelle. Schwalbacherstr. 27.

Eine junge unabh. Frau, welche auch fein bürgerlich kochen kann, sucht Koch- oder Monatsstelle. Näh. Langgasse 33, Dachlogis.

Eine **geprüfte Krankenpflegerin** mit guter Empfehlung wünscht Stellung als Reisebegleiterin. Näh. **Hotel Jörg**, Rheinstraße 17.

Haushälterinnen, verf. Köchinnen, feinere Hausmädchen, Kammerjungfern, **Büffetfräulein**, einfache Hausmädchen empfiehlt **Wintermeyer's Bür.**, Säfuerg. 15, gegr. 1864.

Ein Fräulein, 28 Jahre alt, mit langjährigen guten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder einer Dame. Offerten unter **S. S. 8** an die Tagbl.-Exp.

Eine tüchtige Restaurationsköchin und eine Kaffeeköchin suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Solide fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Eine israelitische Köchin sucht Stelle, auch als Haushälterin. Offert. unter **B. H. 27** an die Tagbl.-Exp.

Eine tüchtige Herrschaftsköchin nimmt Kochstelle oder auch längere Aushilfsstelle an. Näh. Taunusstraße 33, Hinterh. 2 St.

Fünf fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeugnissen suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine Köchin mit sehr guten Zeugnissen, welche der feineren Küche selbstständig vorstehen kann, wünscht Stellung bei einer feinen Herrschaft in Wiesbaden auf 24. Juni oder 1. Juli. Briefe mit Angabe des Lohnes erbittet Fräulein **Agnes Zimmermann**, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Ein Mädchen vom Lande und ein braves Kindermädchen suchen sofort Stellen. Näh. bei **F. Zapp**, Biebrich, Marktstr. 11.

Ein Mädchen, welches Kleidermachen und Bügeln, Serviren und alle Handarbeiten versteht, im Besiz guter Zeugnisse ist, wünscht Stelle als feineres Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10991

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann! auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle als Alleinmädchen auf gleich. Näh. Adlerstraße 60, Part.

Ein gebildetes Fräulein ruhigen Charakters, mit besten Zeugnissen, wünscht Stelle zur Bedienung und Begleitung einer Dame. Gef. Offerten unter **M. O. 100** postlagernd.

Ein Mädchen, welches schneidern kann und Handarbeit versteht, sucht Stelle als angehende Jungfer oder Zimmermädchen. Offerten unter **K. C. 154** an die Tagbl.-Exp.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11046

Ein gut empfohlenes Fräulein gesetzten Alters sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem älteren Ehepaar oder einem Wittwer, event. zur Pflege einer leidenden Dame mit Haushaltführung, hier oder auswärts. Näh. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei **Frau Dr. Mäckler,** Bahnhofstraße 16.

Ein junges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen und bügeln kann, sucht Stelle. Zu erfragen **Adolphsallee 20, 2 St.**

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle zum 20. Juni oder 1. Juli. Näh. Kranzplatz 2, 1 St.

Ein Dame, welche bisher ihren eigenen Haushalt führte, sucht bei individuelm Herrn oder einer Dame Stellung. Fr.-Offerten unter **M. G. 160** hauptpostlagernd.

Ein besseres Mädchen, welches bügeln kann, sucht Stellung, event. auch zu Kindern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11114

Ein einfaches nettes Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle auf gleich. Näh. Steingasse 26, Part.

Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle. Drantzenstraße 16, I. Stod.

Bescheidenes Hausmädchen, perfect im Nähen, Serviren und in Hausarbeit, empf. **Stern's Bureau,** Nerostraße 10.

Ein anst. Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht auf 15. Juni Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus im Dach.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Friedrichstraße 28.

Ein gewandtes Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Friedrichstr. 28.

Ein junges Mädchen, für jede Hausarbeit willig, sucht Stelle zum 15. Juli. Näh. Kirchgasse 1, 1 Stiege.

Besseres Kinder-, kräftiges Allein- und junges Hausmädchen empfiehlt **Stern's Bureau,** Nerostraße 10.

Mädchen, erfahren in allen Hausarbeiten, empfiehlt **Frau Bies,** Mauritiusplatz 6.

Sechs tüchtige Alleinmädchen suchen Stellen durch **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Röderstraße 25, Hinterh. 1 St.

Fräulein zur Stütze, welches auch mit Kindern umzugehen versteht, 4-jähriges Zeugnis besitzt, sucht Stelle durch **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Sedanstraße 5, Hinterhaus Dachlogis.

Hausmädchen mit 4-jähr. Zeugn., angehende und perf. Jungfern suchen Stellen durch **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und ein gutes Zeugnis besitzt, sucht Stelle. Hellmundstraße 33, im Dachl.

Ein fleiß. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann und jede gleich od. später Stelle (auch z. Aushülfe). Adlerstr. 45, 1 St.

Ein starkes reinliches Mädchen sucht baldigst Stelle. Näh. Emmerstraße 38, Hinterhaus.

Ein gezeigte Kinderfrau, katholisch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sof. Stelle zu einem oder zwei kl. Kindern. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein junger Mann mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein Schreiber sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11004

Junger Conditor sucht auf 1. Juli oder auch früher Engagement. Näh. Goldgasse 15, 1 St

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine ältere solide deutsche

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für Wiesbaden und Umgegend bei hohem Provisionsbezug einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter **U. V. W.** befördert die Tagbl.-Exp.

Gener-Versicherung.

Von einer ältesten Feuer-Versicherung ein solider und fleißiger **Haupt-Agent** gegen hohe Provision für **Wiesbaden** gesucht. Offerten unter **S. M. 436** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** (Man.-No. 8238) 114

Bauschreiber

mit schöner Handschrift gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11115

Tüchtige Schreiner für dauernde Arbeit gesucht Weillstraße 18.

Ein tüchtiger Schreiner gesucht Langgasse 23.

Ein Schreiner gesucht Saalgasse 6. 11026

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Ein Tapezirer-Gehülfe gesucht Louisenstraße 31.

Tücher gesucht Schwalbacherstraße 57. 10405

Tüchtige Anstreicher gesucht. Näh. Rheinstraße 22. 11111

Schuhmacher, tüchtiger Arbeiter, sofort gesucht bei 11037

Schuhmachergehülfe, guter Arbeiter, gesucht Zahnstraße 3.

Einfache Rockarbeiter gesucht Elisabethenstr. 6, III. 11041

Ein Kellner für Sonntags und ein junger **angehender Kellner** für Jahresstelle gesucht. 10921

Zur Burg Nassau.

Gesucht zehn Aushülfskellner für 2 Tage, pro Tag 3 Mk., durch **Karl Müller,** Schwalbacherstraße 55.

Tüchtige Colporteurs

finden lohnenden Verdienst. Off. u. **B. 16** an die Tagbl.-Exp.

Ein Schreinerlehrling gesucht Webergasse 56. 6336

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6322

Tapezirerlehrling gesucht Rheinstr. 20 bei **Klein.** 11038

Friseur-Lehrling gesucht. **M. Gürth,** Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die **Bäckerei** erlernen bei **L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei,** Taunusstraße. 10203

Ein kräftiger Diener, in Krankenpflege erfahren, worüber **gute Zeugnisse** nötig, zu einem Herrn nach Heidelberg gesucht. Zu melden nächster Tage zwischen 8 und 9 Uhr Morgens Taunusstraße 28, 2 Tr.

Ein kräftiger Arbeiter gesucht Taunusstraße 53. 10944

Ein Zapfjunge gesucht. **Schmidt,** Michelsberg 3.

Hausbursche gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10912

Junger kräftiger Hausbursche auf sofort gesucht. 11110

F. C. Hench, Goldgasse 8.

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11027

Ein zuverlässiger gesunder Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht Langgasse 21.

Ein 17-18-jähr. Bursche als **Hausbursche** gesucht von **H. Schröder,** Diebrich-Rosbach. 10989

Hausbursche gesucht Kirchgasse 22. 11014

Ein tüchtiger Knecht gesucht Langgasse 5. 10552

Ein Fuhrknecht gesucht. **Steinmühle.** 11045

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein Schreiber sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11004

Junger Conditor sucht auf 1. Juli oder auch früher Engagement. Näh. Goldgasse 15, 1 St

Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht Stelle als **Palet**; derselbe spricht deutsch und englisch, besitzt langjährige Zeugnisse, ist in Krankenpflege und Massage erfahren und sehr viel gereist. Gefällige Offerten erbeten nach **Homburg u. d. Höhe, Louisestraße 143.**

Krankenpfleger,

gut empfohlen, sucht auf sofort Stellung bei einem einzelnen Herrn. Seht auch mit auf Reisen oder in's Ausland. Näh. **Gustav-Abolffstraße 4, im Laden.**

Ein verheirateter **Diener** (auch Krankenpfleger) sucht Stelle. Zu erfragen **Röderstraße 31, 3 Tr.**

Ein wohlzogener **Junge vom Lande** sucht Stelle auf einem Bureau. Näh. bei Herrn **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6.**

(Nachdruck verboten.)

Boat race.

Von **Witthelm F. Brand.**

Daß in England alle möglichen Sports — besonders der Wassersport — in weit höherem Grade gepflegt werden, als in irgend einem anderen Lande der Erde, ist eine bekannte Tatsache. Welch' eine Entwicklung aber der Rudersport erlangt, welcher ein nationales Interesse derselbe geweckt hat, zu welcher einem Extrem der ganze Rudercultus getrieben wird, das erhellt deutlich aus einer einzigen Ruderwettsfahrt, die alljährlich zwischen den neun Ausserlesenen der Universität Oxford und denen von Cambridge unter reger Theilnahme der ganzen Nation stattfindet.

Es ist in England vielfach Brauch, daß eine Schule die andere herausfordert, sich in den beliebten Ballspielen Cricket oder Foot Ball, im Rudern oder anderen Leibesübungen mit ihr zu messen. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß es vor etwa einem halben Jahrhundert auch einigen Jünglingen, die in Oxford studierten, in den Sinn kam, daß die erlesensten Ruderer ihrer Universität mit denen von Cambridge den Wettkampf aufnehmen sollten. Cambridge nahm die Herausforderung an und es wurden nun unter den verschiedenen Rudervereinen, die auf einer jeden der beiden Universitäten bestehen, die acht besten Ruderer sammt einem geschickten Steuerer von der Studentenschaft ausserlesen. Damit aber nicht der einen oder anderen Partei aus einer besseren Localkenntniß des Gewässers Vorthiel erwachse, beschloß man, den Wettkampf weder in Oxford noch auch in Cambridge stattfinden zu lassen, sondern in der Nähe von London, wo die breite Themse einen geeigneten Kampfplatz darbot, und wohin überdies die Freunde und Bekannten der Studenten und andere, die sich etwa für das Wettrudern interessiren mochten, am leichtesten gelangen konnten.

Die erste dieser Wettfahrten wurde im Jahre 1836 veranstaltet und bei immer wachsender Theilnahme der Bevölkerung zuerst alle paar Jahre, seit 1856 aber regelmäßig jedes Jahr wiederholt, und jetzt ist die „University boat race“ längst zu einer dauernden Institution geworden, die kurz vor Ostern stattfindet und Wochen lang zuvor in den Lobbies des Parlaments, wie in der Gin-Kneipe der Arbeiter, in den Drawing Rooms der vornehmsten Ladies, wie selbst unter den Waschfrauen und Marktweibern Londons ein beliebter Gegenstand der Unterhaltung geworden ist.

Es erscheint uns im höchsten Grade erstaunlich, wie die noch im Zeitalter des verborgenen Ruderschläges der zweimal acht Jünglinge von den beiden Universitäten das ganze Land so lange im Voraus elektrisiren können. Aber Partei nehmen muß ein Jeder, und Jedermann glaubt dieses auch äußerlich dadurch an den Tag legen zu müssen, daß er die Farbe seiner Partei Wochen oder jedenfalls mehrere Tage lang vor der Entscheidung des Kampfes in der Form von Halsbinden, Schleifen, Bändern, Rosetten u. dergl. an sich selbst, an seinen Pferden und Hunden und wo sonst nur möglich, öffentlich zur Schau trägt. Die Oxford-Farbe ist dunkelblau, die Cambridge-Farbe hellblau, und Blau überhaupt ist die Parole des Tages. Weißwaaren-Geschäfte sind in

Blauwaaren-Geschäfte verwandelt; Putzmacherinnen machen nur in Blau, und je näher der verhängnißvolle Tag heranrückt, desto mehr sind Mann und Ross und Wagen mit Blau beladen. Ganz England ist blau angehaucht! — wozu denn auch ein mährlicher Ostwind oftmals das Seine beiträgt.

Warum diese allgemeine Parteinahme? fragt man sich immer wieder vergeblich, bis man plötzlich — man weiß nicht, wie es kommt — von der Fluth mit fortgerissen, in sich selbst einen eifrigen Parteigänger entdeckt.

So ist es auch mir gegangen. Der Zufall wollte, daß ich einen Abend in dem Hause einer befreundeten Familie verbrachte, wo alle Anwesenden „Oxford“ waren, mit Ausnahme einer älteren Dame, die dort zum Besuch weilte, ein Entelsohnchen in Cambridge hatte und daher eine gewaltige lichtblaue Schleife auf der Brust trug. Diese Schleife reizte offenbar die „Dunklen“ sehr, und ihre würdige Trägerin hatte einen harten Stand gegen dieselben. Ich kam ihr zu Hilfe, muß aber dabei wohl mehr Eifer entwickelt haben, als ich beabsichtigte, denn zum Lohn dafür erhielt ich am nächsten Morgen von der lebenswürdigen Großmama einen Cambridge-Orden in der Gestalt einer himmelblauen Schleife, die ich natürlich aus Höflichkeit anlegen mußte; die freundliche Geberin aber that sich nicht wenig darauf zu Gute, mich für ihre Partei gewonnen zu haben.

So wird man überrascht, abgestempelt und in aller Form der Partei eingereiht. Wer könnte auch einer himmelblauen Halsbinde, von schöner Hand überreicht, widerstehen! — Zwar kommt man sich zuerst ein wenig hawsurftig vor, wenn man sich mit diesem hellblauen Schmutz um den Hals auf die Straße wagt, aber da würdige Männer in demselben Schmutz prangen, da die Straßenjungen, weit davon entfernt, uns auszulachen, vielmehr ihr Pfeifen unterbrechen, auch wohl vertraulich und tröstend uns zurufen „we are sure to win, Governor“, so wird die Sache schließlich ganz — erbaulich, wenn auch nur von einer carnaval-ähnlichen Erbaulichkeit!

Zwischen sind die „Helden der Tage“ von ihren heimischen Gestaden, vom Strande der Isis und des Cam, auf dem Kampfplatz erschienen und üben sich Wochen lang auf der oberhalb Londons zwischen den Vorstädten Putney und Mortlake befindlichen, vier englische Meilen langen Strecke der Themse, um sich mit den geringfügigsten Biegungen, den Strömungen und Gegenströmungen und anderen Eigenheiten des Flusses auf das Sorgfältigste vertraut zu machen. Zugleich wird ihr „training“, ihre Dressur, nun nach den strengsten Principien durchgeführt. Ein richtiger Ruderer wird während dieser Zeit äußerst maßvoll sein im Trinken, unter keinen Umständen rauchen, aber um so mehr Beefsteak zu sich nehmen und alle möglichen Leibesübungen verrichten, um sich alles unnöthigen Fleisches zu entledigen und die Muskeln zu stärken. Aber die Dressur, der diese Herren sich jetzt zu unterziehen haben, ist so streng, daß sie — nach Aussage der Enthufasteten — nicht nur den Körper außerordentlich stärken soll, sondern auch den Geist! Denn, sagen diese Autoritäten, solche Enthufasteten auf der einen Seite, solche Anstrengung auf der anderen pünktlich durchzuführen, muß die Willenskraft ganz außerordentlich stärken. Um sich aber vor etwaiger Fahrlässigkeit zu hüten, geben sich diese jungen Leute in die Hände von professionellen „trainers“, welche die „Dressur“ übernehmen. Doch bei dem stetigen Zunehmen des Rudersports in Deutschland sind solche Dinge ja auch dort in manchen Gegenden nicht unbekannt, wenn sie auch nicht solch allgemeines Interesse hervorrufen.

Mehrere Wochen lang vor der Regatta werden die Dressirten täglich gewogen, um zu sehen, wie das „training“ bei ihnen anschlägt, und das Gewicht jedes Einzelnen der sechzehn Ruderer und der beiden Steuerer wird Tag für Tag in allen größeren Zeitungen genau angegeben, die auch allesamt täglich ihre Specialberichterstattung an den Fluß entsenden, damit das Publikum mehr oder weniger über jeden Ruderschlag der Helden unterrichtet sei. Doch damit begnügt man sich noch nicht. In hellen Häufen ziehen die Londoner täglich hinaus an den Fluß, um mit eigenen kunstverständigen Augen die Leistungsfähigkeit der Jünglinge zu prüfen und — die Höhe der Wetten darnach zu bemessen!

Und der Tag kam, der Alles entscheiden sollte, die vorhin erwähnte Familie hatte mit anderen Freunden zusammen einen kleinen Steamer gemiethet. Von einem solchen ließ sich der ganze

Vorgang am Besten beobachten, und auch ich erhielt eine Einladung, mitzufahren, vermuthlich auf Veranlassung der lebenswürdigen Großmama, die mit einem Interesse, ja einem gewissen Pflichtgefühl auf mich blickte, wie unter deutschen Corpsstudenten etwa der erfahrene Bursche auf den seiner Obhut anvertrauten Beibfuchs.

Wir kamen einige Zeit vor Beginn der Regatta auf dem Kampfplatze in Putney an und fuhren dann die ganze Strecke bis Mortlake den Fluß hinauf und wieder herab, aber nicht nur war der Fluß selbst belebt von zahllosen Fahrzeugen aller Art — von großen Dampfern bis zu den winzigsten Bootchen — sondern es standen auch bereits die ganze, vier Meilen lange Strecke des Flusses entlang auf den beiderseitigen Ufern Kopf an Kopf viele Tausende, ja Hunderttausende von Zuschauern. Hinter ihnen waren fast überall die verschiedenartigsten Fuhrwerke bunt durcheinander aufgeföhren, indem die elegantesten Equipagen vielleicht einem blutbefudelten Fleischerkarren oder einem schmutzigen Gelfgeföhrt benachbart standen. Doch das schien die Aufgeregten wenig zu stören, weder diejenigen, die Champagner tranken, noch die, welche sich mit Gin und Gingerbeer begnügten. Denn ein guter Schmaus, eine tüchtige Anfechtung der Kehle gilt dem edlen Briten jedweder Gesellschaftsclasse bei solchen Gelegenheiten für unerlässlich, womit indessen nichts Anderes gesagt sein soll, als daß er seinen deutschen Stammesbrüdern eben auffallend ähnlich ist; hinter der Wagenlette waren an mancherlei Stellen wieder alle Arten von Tischen und Buben aufgeschlagen, wo Gingerbeer und Gingerbread und die in England so massenweise eingeföhrt und so billigen Apfelsinen und Kokosnüsse feilgeboten wurden! Manche begnügten sich beim Würfelspiel und Kartenlegen und derlei jahrmärktähnlicher Kurzweil, deren volkstümlichste Art aber das Kokosnußwerfen zu sein scheint. Duzende von Nüssen werden lose auf dicht neben einander in die Erde gehauene Pfähle gelegt und dann mit diesen Kugeln oder Knütteln herabgeworfen. Ein Wurf kostet einen Penny (nicht ganz 10 Pfennig), und wer eine Nuß herabwirft — was gar nicht schwer scheint — behält dieselbe.

Die große Masse der am Ufer Stehenden gehört den unteren Classen der Bevölkerung an. Und schlechte Witze, verbe Späße scheinen, wie überall, wo der englische „Mob“ vertreten ist, an der Tagesordnung; doch auch durchaus achtbare und selbst vornehme Leute haben sich in das Gedränge gemischt, wie eben auch manche elegante Equipagen darin halten. In den vielen der unmittelbar an den Fluß stoßenden Privatbesitzungen aber wie auf manchen der Fahrzeuge sehen wir eine erlesene Gesellschaft.

Doch schon dampfen die Steamer der Themse-Polizei den Fluß entlang, einen breiten Wasserweg frei zu machen. Alle Schiffe und Boote müssen am Ufer anlegen. Wir befinden uns gerade in der Nähe von Hammermith-Bridge und legen uns hier vor Anker. Diese Brücke aber verspricht möglicher Weise der interessanteste Punkt der ganzen Fahrt zu werden. Denn dieselbe führt über den Fluß, wo dieser eine Krümmung macht, so daß der der Innenseite derselben zunächst gelegene Vogen selbstverständlich viel direkter für die Ruderer ist, als einer der anderen. Es ist also leicht möglich, daß, im Falle die Boote zu gleicher Zeit unter der Brücke ankommen sollten, dieselben an einander gerathen oder doch wenigstens sich einander die leichtesten Ruder in Stücke brechen würden, denn daß zur Vermeidung eines solchen Unfalls auf der einen oder anderen Seite die Geschwindigkeit auch nur um das Geringste verzögert werden würde, war natürlich außer aller Frage.

Ein dumpfes Getöse — dem entfernten Rollen des Donners vergleichbar — kündigt uns an, daß die Boote „gestartet“ haben. Es ist der Beifallsruf der enthusiastischen Zuschauer. Es kommt näher und näher. Schon sind die Boote in Sicht! In das dunkle, bezw. helle Blau ihrer Partei gekleidet, greifen die Ruderer wacker aus. Sie nahen mit Windeseile! — Der Enthusiasmus wächst mit jeder Secunde. — Hier wildes Jauchzen, — dort athemlose Spannung! — „Bravo Oxford!“ — „Well done Cambridge!“ — ertönt es aufmunternden Rufes. Hüte werden geschwenkt, — Tücher flattern in den Lüften! — Jetzt sind sie da — und auch schon vorüber! — Dicht nebeneinander schießen die Boote dahin, geföhrt in geringer Entfernung von dem Dampfer des Schiedsrichters,

von denen der Ruderclubs der beiden Universitäten und einem vierten, an Bord dessen sich die Vertreter der Presse befinden.

Welch' eine stürmische Erregung dieses sonst so stoischen Volkes! Aber warum soll ich es leugnen, ich fühlte mich mit hintergerissen! Jedermann, der auch nur die leiseste Ahnung davon hat, was Rudern heißt, würde den Leistungen, die in diesem Augenblick geboten wurden, Beifall zollen. Mit einem Kraftaufwand von vierzig Ruderschlägen in der Minute schossen die Boote pfeilgeschwind ihrem Ziele zu, hart aneinander, Cambridge vielleicht drei Fuß voraus. Diese Ruhe und Sicherheit auf Seiten der Ruderer inmitten des tumultuarischen Enthusiasmus ihrer Umgebung, diese gewandte, leichte und doch so kräftige Handhabung der Ruder, die mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes in die Fluth tauchten, wie wenn ein und dieselbe treibende Kraft je acht Ruder in Bewegung setzte; diese Hast und dennoch diese Ruhe, es waren in der That meisterhafte Leistungen.

Da jagen sie hin, mit voller Kraft auf ein und denselben Brückenbogen zu — beide Boote zu gleicher Zeit! Alles steht in athemloser Spannung. Nur um das Geringfügigste aus der Bahn gewichen und die Ruder mühten unfehlbar mit dem Brückenpfeiler oder mit den Rudern des anderen Bootes in Berührung gerathen. Eben schießen „die Hellen“ unter den Vogen, im nämlichen Moment aber auch schon „die Dunklen“; — hart aneinander gleiten sie dahin. Da! — Nein! — Die Geschicklichkeit der Steurer ist der der Ruderer gleich! Sie sind hindurch! Ein wildes Jauchzen der Menge! Es scheint, als ob nun Oxford vorankommt! Doch schon sind die Boote außer Sicht.

Der lebhafteste Gedankenaustausch über das, was sich eben vor ihrem Auge abgespielt, die Ungebuld, den weiteren Verlauf der Fahrt zu erfahren, bringt neue Bewegung in die harrende Menge. Es werden auch wohl noch neue Betten abgeschlossen, und auch noch einige Flaschen geöffnet. Die Ungebuld ist unbeschreiblich.

Da kommt plötzlich mit vollster Kraft ein Dampfer von Putney heruntergejagt. „Titbitis“ steht mit außerordentlich großen, fetten Lettern vorn angemalt, „Titbitis“? — „Lederbissen?“ fragt man sich wohl verwundert, „was soll das heißen?“ Es ist eine Reclame. „Titbitis“ ist der Name eines Witz- und Unterhaltungsblattes, das sich auf diese Weise den vielen Tausenden von gespannt am Ufer harrenden Zuschauern in Erinnerung zu bringen wünscht. Und es erreicht seinen Zweck auf das Unzweifelhafteste. Groß wird gewiß die Zahl Derjenigen sein, die dankbarlichst gerührt von nun an zu den steten Lesern eines „so unternehmenden Blattes“ gehören werden! Denn hinter den Colossen von Lettern, die den Titel der Zeitschrift so weithin verkündeten, wehte eine Flagge — eine Flagge von der Farbe meiner Cravatte — im reinsten Himmelblau! Und dahinter standen die inhaltschweren, einen enthusiastischen Sturm und Gegensturm unter dem Publikum erregenden Worte: „Cambridge won by four lengths.“ Vier volle Bootslängen also waren wir — wie Großmutterchen sich ausdrückte — dem Segner am Endziel voraus. Sie war außer sich vor Freude.

Dem Dampfer von Titbitis folgten nun noch zahllose andere Reclame-Fahrzeuge, die uns alle möglichen Dinge anpreisen wollten. Doch die Fahrgeschwindigkeit des ersten hatte ihnen Allen den Rang abgelassen, die nachfolgenden fanden nur wenig Beachtung. Bald kamen nun auch die verschiedenen Dampfboote, die den Ruderbooten geföhrt waren, wieder den Fluß herab. Die Dampfer der Universitäten hatten die Boosmannschaften ihrer Farbe an Deck, die abermals auf das Lebhafteste von dem Publikum begrüßt wurden.

Besondere Telegraphenstationen waren unmittelbar am Ziel errichtet, die den Bericht über die Regatta nicht nur über ganz Großbritannien hin, sondern auch nach America, Australien u. s. w. — soweit die englische Zunge klingt — entsandten. Und wir waren eben in London wieder angelangt, es war wenig über eine Stunde nach Verlauf der Wettfahrt verstrichen, da wurden schon die Extra-Ausgaben der Zeitungen, die einen Specialbericht über den Ruder-Wettkampf enthielten, feilgeboten. In solchen Dingen entwickelt die englische Presse einen außerordentlichen Unternehmungsgeist. Weitere Ausgaben brachten dann noch mehr Einzelheiten über den Verlauf des Ganzen und auch besondere Telegramme aus den beiden Universitätsstädten, die meldeten, wie — die Bevölkerung dort die Nachricht aufgenommen!

Freitag, den 13. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Lannhäuser“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Abends 8 Uhr im weißen Saale: Magische Vorstellung.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Dramatischer Verein „Sofia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen activer Turner u. Jüglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Rürturnen, Kürschten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ringturnen u. Turnen der Männerlegen.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Glus“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederkränze“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Sifa“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung verschiedener Gegenstände in den unteren Räumen der Neuen Colonnade. (S. Tgbl. 133.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 11. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748,3	747,3	746,6	747,4
Thermometer (Celsius)	16,1	19,9	15,1	16,5
Dunstspannung (Millimeter)	9,1	9,4	9,4	9,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	66	54	73	64
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.	S.	—
	mäßig.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	bedöklf.	bedekt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	etw. Regen.	—	—

Vormittags Regentropfen, Nachmittags etwas Regen

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika der deutschen Seewarte in Hamburg.

14. Juni: Veränderlich, theils bedekt, Strichregen, trichweise Gewitter, theils heiter, wenig wärmer, Wind vielfach aufdrischend.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn. Lannusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>510† 620† 7 740† 8* 9† 1010* 1035† 114† 1211† 150* 285† 280* (nur an Sonn- und Feiertagen) 350† 450* 520† 620 658† 710* 740 828† 9† 924* 1020† 11 (nur an Sonn- und Feiertagen).</p> <p>* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Eoden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 725† 755† 851† 920 956* 114† 1140 1222* 1257† 126 235* (nur an Sonn- und Feiertagen) 284† 336* 428† 528† 610 657* 728† 826* 848† 930† 10 4* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1080 1145†</p> <p>* Nur von Gafel. † Verbindung von Eoden.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>5 7 1 340 855† 1046 1115 1222† 18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 290 414 510 635 1015*</p> <p>* Nur bis Rüdesheim. † Nur bis Altmannshausen.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 915 1115 1158* 1232 249 43† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035</p> <p>* Nur von Rüdesheim. † Nur von Altmannshausen.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 638 942 140 325 718 940</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 539 831 1014 11 53 820</p>
------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------

Bessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niebornhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 5 9 710 759 1125 257 648</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 630 10 129 436 84 913</p>
-------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Diebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Gumboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Diebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Didel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Karlstraße 9; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofgasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Cours.

Frankfurt, den 11. Juni.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.15—16.19	Amsterdam (fl. 100) M. 168.60 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.14—16.18	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.60-65 bz.
Dollars in Gold . . . 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.5 bz.
Dufaten . . . 9.50—9.54	London (Sfr. 1) M. 20.325-330 bz.
Dufaten al maroco . . . 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns . . . 20.31—20.35	New-York (D. 100) M. —
Gold al maroco p. S. . . 2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.70-65 bz.
Ganzl. Scheideg. . . 0000—2804	Petersburg (S. R. 100) M. —
Gold. Silber . . . 143.00—145.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.55 bz.
Deuterr. Silber . . . 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales . . . 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 173.95 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 9 Uhr 10 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 6 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 6 1/2 Uhr, Sabbath Musaph und Predigt 9 Uhr, Sabbath Musaph für Schüler 11 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 9 Uhr 10 Min., Wochentage Morgens 6 Uhr, Wochentage Abends 7 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 5. Juni: Dem Schuhmacher Rius Schneider e. L., Helene Philippine. — 6. Juni: Dem Steinbauergehilfen Carl Philipp Wilhelm Didel e. L., Wilhelmine Martha. — 7. Juni: Dem Postsecretär Eduard Theodor Spornhauser e. L., Helene Lina Emilie. — Dem Gymnasiallehrer Josef Klau e. L., Elise Margarethe Anna. — 8. Juni: E. unehel. L., Maria Rosa. — 9. Juni: E. unehel. S., Johann.

Verheiratet: 10. Juni: Metzger Carl Moritz Müllisch aus Krafaun, Kreis Bausen im Königreich Sachsen, wohnh. hier, und Maria Anna Schab aus Königshofen, Kreis Mosbach im Großherzogthum Baden, bisher hier wohnh. — Bahnhofsarbeiter Carl August Müller aus Piesberg im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Catharine Müller aus Erbach, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.

Gestorben: 10. Juni: Josepha, geb. Martin, Ehefrau des Länderegehilfen Philipp Bailland, 27 J. 6 M. 11 T. — Tagelöhner Jacob Best aus Gadenbach im Unterwesterwaldkreis, 26 J. 2 M. 11 T. — 11. Juni: Königl. Regierungsecretär Philipp Wilhelm Heilmann, 60 J. 6 M. 26 T. — Schreiner Jacob Anshler, 75 J. 27 T. — Verwitw. Tabejirer Christian Catta, 51 J. 5 M. 6 T. — Gärtner Heinrich Kläh aus Bergheim, Kreis Bidingen im Großherzogthum Hessen, 38 J. 1 M. 7 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (58. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Mode.** Von Ida Barber.

in der 3. Beilage: **Boat race.** Von Wilhelm F. Brand.

Locales und Provinzielles.

= **Se. Maj. der König von Dänemark** begab sich gestern Nachmittag mit der Lannsbahn nach Frankfurt a. M. und von da nach Homburg zum Abschiedsbesuche bei Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

= **Kurhaus.** Herr Professor Rud. Meunier hat für seine heute Abend im weißen Saale stattfindende magische Soirée ein ganz besonders reichhaltiges Programm gewählt, das umso interessanter ist, als es auch diejenigen Widen bringt, welche der Künstler die hohe Ehre hatte, in Riffingen vor Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria und den kaiserlichen Prinzen auszuführen.

* **Unsere Stadt** empfängt täglich einen zahlreichen Fremdenbesuch. Die meisten Gasthöfe und Badhäuser sind überfüllt. Dieser hören wir davon, daß Durchreisende in drei bis vier Häusern vergeblich um Unterkunft anfragen. Es läßt sich schon jetzt bei Beginn der Saison eine erhebliche Steigerung des Zudrangs gegen das vorige Jahr verzeichnen. Und wenn man Gelegenheit hat, in einzelne Fremdenbücher Einblick zu thun, so gewahrt man besonders eine Zunahme des Besuchs hoher Herrschaften.

= **Eisenbahn Wiesbaden-Langenschwalbach.** In der letzten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes zu Frankfurt a. M. erklärte zu den Winterfahrplänen Herr Regierungsrath Panthel als Vertreter der Direction, daß nur die üblichen unwesentlichen Veränderungen bevorstehen, auf der Strecke Wiesbaden-Schwalbach aber Vermehrung der Züge und späterer Abgang des letzten Zuges ab Schwalbach vorsehen ist.

= **Schulnachrichten.** Neu angestellt am hiesigen Königl. Real-Gymnasium sind vom nächsten 1. October ab: 1) als Oberlehrer Herr Caspar Hesse, z. Z. am kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Montabaur, 2) als ordentlicher Lehrer Herr Dr. Endemann, z. Z. am Königl. Gymnasium zu Hanau, 3) Herr Professor Ferd. Schmidt und die Oberlehrer Herren Henrich, Aug. Schmidt und Dr. Kühn hier rücken vom 1. October ab in die nächsthöhere Gehaltsstufe auf.

= **Die nassanischen evangelischen Bischöfe** trugen als Zeichen ihrer Amtswürde ein großes goldenes Kreuz an schwerer Kette auf der Brust. Auch nach der Annexion Nassaus trug der letzte nassanische Bischof, Herr Dr. Wilhelm, noch das Kreuz, das nach dessen Ableben an das Königl. Consistorium hier abgeliefert wurde. Vor einigen Wochen ist das ähnelnde werthvolle Kreuz mit Kette an das Königl. Cultusministerium nach Berlin gesandt worden. Ob und welche Verwendung die Amtskette gefunden, ist nicht bekannt worden.

= **Sonntagsruhe.** Auch die hiesigen Friseur- und Perrückenmacher, welche ein offenes Ladengeschäft betreiben, haben sich geeinigt, im Interesse der Sonntagsruhe und Erholung sowohl der Prinzipale wie auch der Gehilfen und Lehrlinge, ihre Geschäfte vom Sonntag, den 15. d. M. ab, an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr an zu schließen.

= **Der „Turn-Verein“** hatte anlässlich des Scheidens seines zweiten Vorsitzenden, Herrn Aug. Kobbé, welcher, wie bereits berichtet, die Stelle eines Festmeisters bei der Universität Heidelberg übernommen hat, am Mittwoch Abend eine Abschiedsfeier veranstaltet, welche die Mitglieder des Vereins und Freunde des Gefeierten in großer Zahl in dem Vereinssaale, Hellmündstraße 33, zusammengeführt hatte. Der Präsident, Herr Lehrer W. Schmidt, widmete dem Scheidenden, allbeliebten und verdienstvollen Vereinsgenossen warme Worte der Anerkennung, gab der Freude darüber Ausdruck, daß gerade der „Turn-Verein“ den Grundstein zu dessen neuen, ehrenvollen Berufe gelegt und faste die Glück- und Segenswünsche des Vereins für Herrn Kobbé's ferneres Wohlergehen in ein dreifaches „Gut Heil“ zusammen, in das die Anwesenden aus vollem Herzen einstimmen. Die Festsprache des Vereins, deren Mitbegründer Kobbé ist und der er die Kenntniß der Kunst verdankt, die ihn zu dem Festmeisteramte befähigt, ließ ihn durch ihren Obmann, Herrn Nean Drumhardt, als Zeichen ihrer besonderen Freundschaft und Verehrung ein Stimmglas überreichen. Der Gefeierte dankte für die ihm entgegengebrachten Sympathien und gab seinen Wünschen für das Wohlergehen und Gedeihen des „Turn-Vereins“ und seiner Festtrüge in lebhaft erwidertem „Gut Heil“ Ausdruck. Durch die Vorträge der Gesangsriege des Vereins, sowie die Gesang- und Clavier-Solis einiger Mitglieder, wurde die kleine Feierlichkeit wesentlich verschönert.

= **Die Bestellung von Postsendungen in der Schlachthausstraße.** Wir erhalten nachstehende Zuschrift: „Der in No. 126 des Wiesbadener Tagblatt“ unter „Stimmen aus dem Publikum“ aufgenommene Artikel, betreffend die Bestellung von Postsendungen in der Schlachthausstraße, enthält mehrere Unrichtigkeiten. Nach amtlicher Feststellung ist die genannte Straße nicht von 70, sondern nur von 42 Familien mit ungefähr 200 Seelen bewohnt. Die Bestellung der Postsendungen erfolgt wochentäglich dreimal, ebenso wie in dem der Schlachthausstraße gegenüber liegenden äußeren Theil der Mainzerstraße. Diese Bestellungsweise entspricht, da die Schlachthausstraße außerhalb des Stadterings liegt, nicht nur den seitens der Anwohner zu stellenden Anforderungen, sondern auch dem Verkehrsbedürfnis, da nach den mehrfach vorgenommenen Feststellungen der Postverkehr der Genannten ein äußerst geringer ist. Eine Verbesserung der Bestellung an gesetzlichen Feiertagen, die nicht auf einen Sonntag fallen, ist in Aussicht genommen. Der Kaiserl. Ober-Postdirector, Geheime Ober-Postrath Heldberg.“

* **Der Bahnhölkerkopf** ist einer der beliebtesten und zugleich der schönsten Aussichtspunkte in nächster Nähe. Namentlich für alle diejenigen, welche nicht gerne Berge besteigen, kann der Blick von dort aus als Ersatz für eine Rundschau von einem höheren Punkte dienen. Man steht links die sanft abwärts fallende Senke des Tannbachthales, rechts die Waldpartien zwischen Idsteiner-Weg und Dambachtal und vor sich im Mittelgrunde die Bierstadter Höhe mit dem Walthurm. Darüber hinaus gewahrt man die weite Ebene am Rhein und Main bis zu den Höhen des Odenwaldes. Bei klarem Wetter kann man mit bloßem Auge Darmstadt und die vielen Ortschaften auf der Fläche deutlich erkennen; man sieht den Melibocus mit dem vorgelagerten Auerbacher Schloß, weiter südlich die Bergstraße bis zum vorwärtigen Kaiserstuhl bei Heidelberg. Deutlich gewahrt man die Berge des Odenwaldes, ferner die Berge des Spessart. Der Weg zum Bahnhölkopf führt über den Idsteiner Weg, am Waldrande hin. Man kann über den Geisberg oder durchs Dambachtal, an der Trauer-eiche vorbei, dorthin gelangen. Ein anderer Pfad führt vom Dambachtal quer durch den Wald. Für Erfrischungen am Plage ist gesorgt; neuerdings ist außer der Schutzhalle auch eine von allen Seiten geschlossene „Trinkhalle“ erbaut worden.

△ **Die trüben Erfahrungen früherer Jahre** haben unsere Landwirthe ansehnend doch veranlaßt, sich besser als bisher gegen die Gefahren, welche das Hagelwetter der Ernte bringt, zu versichern. Man erinnert sich, daß früher regelmäßig in den Zeitungen die Bitten erschienen, um Unterstützung an verhegelte Gemeinden. Und wie sich immer wieder wohlthätige und mitleidige Seelen fanden, so unterliegen es auch zahlreiche Landwirthe immer wieder, sich gegen Hagelschäden zu versichern. Diese öffentliche Bettelei, die aus der eben erwähnten Ursache doppelt zu beklagen war, hat neuerdings erheblich abgenommen. Man sollte in der That auch aus Gründen der öffentlichen Moral solche Unterstützungen niemals gewähren. Wer zu nachlässig ist, um rechtzeitig sich gegen den doch hinlänglich bekannten Gefahren zu schützen, der mag denn eben auch die Folgen seiner Nachlässigkeit tragen. Landwirthe, welche nachweislich die Hagelversicherungsgebühr nicht aufbringen können, sollte dieselbe von besonderen Klassen bis nach der Ernte vorgestreckt werden. Je größer die Zahl der Versicherten ist, desto kleiner wird die Versicherungsgebühr sein können, und desto mehr wird sich die Summe für die zu erlebenden Schäden vertheilen. Dann ist auch nicht mehr nöthig, daß die öffentliche Mithätigkeit in Anspruch genommen wird.

* **Von der Sammelwuth der Kinder** ist schon früher die Rede gewesen. Wir können nicht unterlassen, nochmals auf das Uebel aufmerksam zu machen, das in den meisten Fällen nur als unnütze Zeitvergeudung zu bezeichnen ist. Am wenigsten schlimm ist es, wenn sich der Sammel-eifer nur auf todt Gegenstände richtet, obgleich auch hierbei zum Theil der Zweck verfehlt wird. Wenn aber die Leidenschaft auf organische Wesen sich erstreckt, so ist sie in manchen Fällen geradezu verwerflich. Der den Kindern innewohnende Zerstörungstrieb erhält neue Nahrung oder wird da gewekt, wo er schlief, als Verlebung des Thätigkeitstriebes. Wie viele arme Falter verlieren ihr Leben im Schmetterlingsnetz, ohne daß sie zum „Aufstecken“ kommen. Haben sie unter den ungeschickten Fingern den Glanz der Flügel verloren, so werden sie einfach weggeworfen, mitunter noch halb lebend. Wie lange aber zuckt ein Kerbtier noch, bis es verendet! Auch die Pflanzen leiden unter der Manie. Nicht selten findet der Spaziergänger den Weg mit abgerissenen oder ausgerissenen Exemplaren überkreuzt, die unnützlich zerstört worden sind. In einer derartigen Behandlungsweise lebender Gegenstände offenbaren sich oft die ersten Spuren eines rohen, gefühllosen Gemüths.

□ **Militärisches.** Alljährlich werden nach Beendigung der Manöver Soldaten auf königsurlaub entlassen, sobald sie zwei Jahr gedient und sich während dieser Zeit gut geführt haben. Die Angehörigen eines solchen Soldaten können dessen Beurlaubung beantragen, doch müssen die betreffenden Anträge bis spätestens zum 20. Juni beim Bürgermeister des Heimathortes eingereicht werden. Auch ist der Nachweis erforderlich, daß der zu beurlaubende Soldat zur Unterstützung der Familie zu Hause dringend nöthwendig ist.

* **Die Hornfelder** stehen bereits in üppiger Fülle. Theilweise sind die Halme manns hoch. Zwischen ihnen blühen die Kornblumen, Unkräuter

wohl genannt, nichtsdestoweniger aber Vielen lieb und werth. Es sind die blaue Kornblume, die Kornrade und der Mohn. Die blaue Kornblume (*Centaura cyanus*), auch Cyane und Kaiserblume genannt, war, wie Jedermann weiß, die Lieblingsblume des Kaisers Wilhelm I., daher der eine Name. Aber schon die alten Griechen liebten diese Blume. Demeter (*Ceres*), die Göttin der fruchtbringenden Erde, hatte einen von Cyanen durchflochtenen Lehrenkranz auf dem Haupte.

Bindet zum Kranze die goldenen Lehren,
Flechtet auch blaue Cyanen hinein!

singt Schiller. Noch heute flechten die Landlinder gerne Kränze aus blauen Kornblumen. Die Cyanen liefern auch einen Thee, der gegen Wechselfieber gebraucht wird. Die Kornrade (*Agrostemma githago*) hat violette Blüten, mit langen, spitzen Kelchblättern. Der körnige, dem Schwarzkümmel ähnliche Same ist schädlich; er wird deshalb von den Getreidefornern durch besondere Siebe abgefondert. Der Mohn, Feldmohn (*Papaver rhoeas*), bei den Alten ebenfalls der *Ceres* heilig, hat brennend rothe, leicht abfallende Blätter, die wunderschön im Getreide leuchten. Einen schönen Anblick gewährt es, wenn der Wind über ein Kornfeld dahinstreicht und die Lehren sich beugen und heben. Je länger das Feld ist, desto reizender nimmt sich die Erscheinung für den Beschauer aus.

-o- Bei der gestrigen Versteigerung von Immobilien der Frau Philipp Friedrich Erkel Wittwe und Mitgenußhümer blieben Höchstbietende auf 1) ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 17 Quadratmeter Hofraum und Gebäudelände, belegen an der Frankenstraße 11 und taxirt zu 42,000 Mk., Herr Schönfarber Wilhelm Bischof mit 26,500 Mk. und auf 2) 13 Ar 84 Quadratmeter Acker „Königsfuß“ 9r Gew., taxirt zu 550 Mk., Herr Architect Wilhelm Reibold mit 310 Mk.

= Lehrstellen. Die Lehrstelle zu Günterod, kreisf. Viehwirthschaft, mit einem decretlichen Gehalte von 1104 Mk., und die dritte Lehrstelle zu Niederlahnstein, kreisf. St. Goarshausen, mit einem decretlichen Gehalte von 1200 Mk., sollen bis zum 1. Juli l. J., die Lehrstelle zu Wasenbach, im Unterlahnkreise, mit einem decretlichen Gehalte von 900 Mk., dagegen bis zum 16. Juli l. J. anderweitig besetzt werden. Die Anmeldungen für dieselben sind bis zum 25. Juni resp. 20. Juni und 1. Juli d. J. einzureichen.

-o- Kleine Notizen. Am Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr wurde das von einem jungen Herrn gerittene Pferd einer hiesigen Manège in der Taunusstraße körrig und sprang heftig gegen die Deichsel einer Droschke, daß ihm die tief in die Seite drang. Das arme Thier trug eine schwere Verletzung davon.

-o- Besitzwechsel. Herr Schlossermeister und Herbfabrikant Heinrich Altmann hat sein Haus Bleichstraße 28 für 100,000 Mk. an Herrn Kaufmann Wilhelm Fuhr hier verkauft.

= Die Parazien-Liste für Militär-Anwärter No. 24 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Vereins-Nachrichten. Morgen Nachmittag macht der „Verein für Naturkunde“ eine Excursion nach den Wiesen bei Freiweilheim. Abfahrt von Viebrich nach Detrich mit dem um 1 Uhr abgehenden Schiffe, Rückfahrt mit dem letzten Schiffe. Wem die Fahrt mit der Bahn bequemer ist, der kann den um 2 Uhr 15 Minuten nach Detrich-Winkel gehenden Zug der Rheinbahn benutzen. (Retour-Billet.) Zusammenkunft an der Leberfahrtsstelle. Diese Excursion ist eine gar nicht antretende und äußerst lohnende. Nichtmitglieder des Vereins können sich an derselben betheiligen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Nächsten Sonntag, den 15. Juni, werden es zwei Jahre, seit unser hochseliger Kaiser Friedrich aus dem Leben geschieden ist. Während man an anderen Orten diesen Tag als stillen Gedächtnistag feiert, veranstalten hier verschiedene Vereine bei Sang und Klang ihre Waldfeste. Könnte man dieselben nicht auf einen anderen Tag verschieben? Einem dichten Patrioten sollte dieser Tag eine ernste Erinnerung sein an den königlichen Dulder und nicht ein Tag des Jubels, wie es bei den Waldfesten der Fall ist. Dieses zur freundlichen Beherzigung. Z.

* Die betreffende städtische Behörde wird gebeten, bei Neubeschaffung von Trinkbehältern eine bessere Qualität wählen zu wollen. Von den neuen Bechern am Faulbrunnen war nach kaum achtstündigem Gebrauch wahrscheinlich wegen des schlechten Fabrikats die weiße Emaille theils abgegrungen, theils ganz gelb geworden. Besonders einladend sind nach so ganz kurzer Zeit die neuen Becher am Faulbrunnen nicht mehr.

= Viebrich, 11. Juni. Künftigen Sonntag treffen etwa 900 Arbeiter der Hehlischen Fabrik in Worms mit ihrem Gesang-Verein und zwei Musik-Capellen mit Extrabooten hier ein, passiren nach eingeholter Erlaubniß mit klingendem Spiel den herzoglichen Park und begeben sich zu Fuß nach Wiesbaden, um daselbst und in der Umgebung den Nachmittag zu verleben.

* Sajerstein, 11. Juni. Am Sonntag fand eine Inspektion der Feuerlöschgeräthe mit Uebung statt. Hierzu waren behufs Ueberzeugung der Nothwendigkeit der vom Commando der Feuerwehr beantragten Reparaturen an Geräthe und Maschinen die Mitglieder des Gemeinderaths eingeladen. Die Inspektion ergab die dringende Nothwendigkeit der Reparatur der im Jahre 1878 angeschafften Jand'schen Sand- und Druckpumpen, auch mangelt es an Schläuchen zum Transporte des Wassers per Hydrophor aus dem Rheinhafen nach der Hauptstraße, was bei einem ausbrechenden Brande sehr gefährlich werden kann. — Zur Erhaltung der Schläuche ist es geboten, eine neue zweckentsprechende Trockenvorrichtung zu erbauen, da durch die bis jetzt üblichen Trocken-Manipulationen das Material sehr beschädigt wird und die Schläuche bei einem ausbrechenden Brande sehr schwierig vom Kirchturme herabzuholen

sind. Dem Vernehmen nach, wird Herr Meyer von Köbelheim, Inspector über sämtliche Feuerwehren im Regierungsbezirke Wiesbaden, in den nächsten Tagen dahier eine Inspektion abhalten und dabei eine neue aus der Fabrik von J. G. Loeb in Biebrach gelieferte mechanische Schieb-leiter auf ihre Solidität und Tragfähigkeit prüfen.

(*) Von der Taunusbahn, 12. Juni. Die Haltestelle Eddersheim zwischen den Stationen Flörsheim und Hattersheim ist nunmehr gesichert. Die geforderte Beitragssumme von 5400 Mk. wird von der Gemeinde Eddersheim in der Weise aufgebracht, daß jeder Hausbesitzer jährlich 2 Mk. 21 Pfg. bezahlt. Auf diese Weise ist die Summe in 21 Jahren abgelöst. Von den zahlreichen Arbeitern der Gemeinden Weilbach und Eddersheim wird die Errichtung der Haltestelle mit Freuden begrüßt.

(*) Flörsheim a. M., 12. Juni. Gestern Abend hielt der hiesige Gemeinde-Verein seine diesjährige Haupt-Versammlung ab. Dieselbe wurde in Ermangelung eines Vorsitzenden vom Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Kaltenhäuser, geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete derselbe dem vor kurzem verstorbenen Vereins-Präsidenten, Herrn Pfarrer Horz, einige warm empfundene Worte des Nachrufs, worauf die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Sigen ehrte. Darauf wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde das Centralvorstands-Mitglied, Herr Fabrikant Wilhelm Dienst, und zum Stellvertreter Herr Bürgermeister-Stellvertreter Lorenz Schleidt II. gewählt. Wiedergewählt wurde der Schriftführer, Herr Lehrer Kaltenhäuser, der Kassirer, Herr Lehrer Korn, und die Beisitzer, Maurermeister K. Schumacher und Schreinermeister Ph. Flörsheimer. An Stelle des als Beisitzer nicht wiedergewählten Herrn Lehrers J. Urson wurde Herr Apotheker W. Büttger gewählt. Sodann erledigte Herr Fabrikant W. Dienst den zweiten Punkt der Tagesordnung, indem er in eingehender und interessanter Weise über die Verhandlungen auf der General-Versammlung zu Langenschwalbach referirte, welcher er als Abgeordneter beigewohnt hatte.

(*) Flörsheim, a. M., 12. Juni. Heute Früh kamen die Kasteleer Bionire mit klingendem Spiel hier durch und hielten am Omenbe des Ortes Rendez-vous. Nach Beendigung desselben marschirten sie weiter nach Dkrstel, um dorten morgen über den Main eine Brücke zu bauen, zu welcher das Holz heute im Mönchswald gefällt und hergerichtet werden soll.

* Mainz, 10. Juni. Dem Assistenz-Arzt im hiesigen Hospital, Dr. Reisinger, dem es durch eine sehr schwierige Operation gelungen ist, das Leben des von dem Premier-Lieutenant Stoll überfallenen Hauptmanns Salm zu retten, ist in Anerkennung seiner Leistung der rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Königliche Schauspiele. Mittwoch. Um dem für das königl. Theater in Potsdam engagirten Frl. Eichelsheim von hier Gelegenheit zu einem ersten theatralischen Versuch in ihrer Heimathstadt zu geben, hatte die Theaterleitung galanter Weise der jungen Kunstnovize für diesen Abend die Rolle des Käthchens von Heilbronn übertragen, eine Rolle, die freilich keinen rechten Prästest für theatralische Begabung abgeben kann. Wenn die Darstellerin der Waffenschmiedstochter, dieser so wenig charakteristischen Figur, eine gewisse Anmuth entfaltet und nicht etwa durch ein häßliches Aeußeres die Illusion stört, überdies das ewige: „mein hoher Herr“ in den verschiedensten Nuancen auszusprechen versteht, dann hat sie schon so gut wie gewonnenes Spiel. Im Uebrigen lag, wie angedeutet, bei diesem Gastspiel auch gar nicht die Absicht zu Grunde, Frl. Eichelsheim auf ihre mimische Leistungsfähigkeit zu prüfen, und so ergreift denn auch die Kritik mit Freuden den Anlaß, mit ihrer Meinung zurückzuhalten und statt dessen zu constatiren, daß das Haus bis zum letzten Platz besetzt war, und daß die junge Künstlerin, deren Auftreten keinerlei Befangenheit verräth, einen solchen Sturm des Beifalls hervorrief, wie wir ihn selbst bei dem Spiel der bedeutendsten Künstler selten erlebten. Man klatschte wieder und immer wieder, rief Bravo, ja an einigen Stellen nahm man die Gelegenheit wahr, mit den Füßen zu trampeln und zu stampfen. Auch der Vorher blieb nicht aus. Wir wollen Frl. Eichelsheim nur wünschen, daß sie später, wenn nur ihre künstlerische Leistung in Betracht gezogen wird, auch einmal durch ihr Spiel solchen Beifall entfesseln möge. Das Stück ist mit lähmem Muth als „neu einstudirt“ bezeichnet. Es mag im amtlichen Bericht über Das, was das Theater im Laufe des Jahres geleistet hat, als solches zählen, aber wir würden der Theaterleitung gewiß keine Freude bereiten, wollten wir diese seltsame „Neueinstudirung“ einer eingehenden Kritik unterziehen. Die scenischen Mißgriffe und das Sich-Bersprechen der verschiedenen Hauptdarsteller war noch das Wenigste. Das Ganze wirkte, wenigstens soviel wir von dem seltsamen Zauber mitanzusehen über uns brachten, nicht etwa wie ein romantisches Nitterhauspiel, sondern wie eine directe Travestie auf ein solches. Ja, einige Schauspieler schienen es sogar so aufzufassen, so z. B. Herr Neumann, der den Rheingraf nicht humoristisch, sondern parodistisch darstellte. Daß Herr Dornewach, freilich unfrivol, stets und in allen Stücken, ob heiter oder tragisch, eine Travestie auf die Wirklichkeit bietet, ist nun einmal

eine unabändliche Thatsache. Herr Grobecker konnte, seiner bedauerlichen körperlichen Leiden halber, natürlich auch keinen rechten, ritterlichen Leibknappen abgeben. Doch bedenke wir jetzt den Mantel christlicher Liebe über die Leistungen der Darsteller in den Neben-, wie der Hauptrollen. Es sei nur noch erwähnt, daß sich das Publikum im Großen und Ganzen — auch bei vielen ersten Stellen — weidlich amüßte und gerade dort oft große Heiterkeit entwickelte, wo es bei guter Darstellung gewiß nicht gelacht hätte.

Sch. v. B.

— Königl. Schauspiel. Herr August Junkermann wird, um vielseitigen Wünschen nachzukommen, am Samstag, den 14. d. M., nochmals als „Onkel Präjig“ auftreten und findet diese Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen statt.

*** Personalien.** Bezüglich der in verschiedenen Blättern erschienenen Notiz, das 25-jährige Dienstjubiläum des Opern-Regisseurs Herrn Dornowag am hiesigen Königl. Theater betreffend, sei hier bezeichnend bemerkt, daß dasselbe, wie wir von kompetenter Seite erfahren, nicht am 14. Juni sondern am 1. September d. J. stattfindet. — Das Befinden des Bassisten Friedrichs, des bekannten „Baumesser“ der Bayreuther Meistersinger-Aufführungen, welcher nach einer Nervenhilfsanstalt überführt werden mußte, hat eine erfreuliche Wendung genommen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der Künstler bereits zu Beginn der nächsten Spielzeit seine Thätigkeit am Dresdener Hoftheater, für welches er nach erfolgreichem Gastspiel verpflichtet wurde, aufnehmen kann.

*** Freie Bühne in Berlin.** Der Vorstand des Vereines „Freie Bühne“ zu Berlin versendet einen kurzen Bericht über seine erste Spielzeit. Nach demselben zählt der Verein 1025 Mitglieder, welche 25,228 Mk. Beiträge zahlten; die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 25,571 Mk., die Gesamtausgaben auf 22,744 Mk., mithin verbleibt ein Ueberschuß von 2827 Mk. Der Verein „Freie Bühne“ wird auch in der nächsten Spielzeit seine Thätigkeit fortsetzen; es werden in der Spielzeit 90/91 mindestens sechs Vorstellungen veranstaltet, jedoch Anstrengungen gemacht werden, der in der abgelaufenen Spielzeit erreichten Anzahl von neun Auführungen nahezu kommen.

*** Bismarck-Portrait.** Unter den zahlreichen Bildern, in denen Deutschlands berühmtester Porträtmaler, Franz von Lenbach, es sich zum würdigen Ziel setzte, die Züge von Deutschlands größtem Staatsmanne der Nachwelt zu erhalten, ist das jüngst entstandene eines der hervorragendsten, wenn auch vielleicht Mancher sich über die künstlerischen Absichten des Malers nicht gleich klar wird und es z. B. seltsam findet, daß der im weißen Waffenrock der Kaiserliche hoch aufgerichtet dastehende Krieger einen Helm auf dem Kopfe trägt, der den Schädel des Greises fast kübelartig bedeckt. Unzweifelhaft aber hat Lenbach durch jene straffe Haltung und durch den Helm das Machtvolle und Eiserne im Wesen des Fürsten gleichsam andeuten wollen, um dadurch den Ausdruck des Gesichtes und in Sonderheit den der gewaltigen Augen wesentlich zu verstärken; dies ist ihm in vorzüglichster Weise gelungen. Es liegt eine colossale Gewalt in diesen unter buschigen weißen Brauen groß und innend hervorbildenden Augen, Macht und Größe, Geistesstärke und eherner Festigkeit. Ja, fast möchte man sagen, daß das ganze Portrait nur aus diesen unter dem Helmdache vorschimmenden Augen besteht, denn in sie hat Lenbach mit seiner großartigen Charakterisierungs-gabe das ganze Wesen des Mannes bannen wollen; alles Andere im Bilde ist mehr oder weniger nebensächlich, scizzenhaft behandelt und spricht nur wenig mit. — Wir haben, als wir vor Kurzem des Bildes schon einmal Erwähnung thaten, gesagt, Bismarck erschien hier ganz, wie ein alter nordlandsgott und dieser Eindruck verstärkt sich, je mehr man sich in den Anblick des Gemäldes vertieft. Es datirt vom ersten Mai dieses Jahres. Lenbach hat seinen Freund also nach dessen Rücktritt gemalt. Wir machen die zahllosen Verehrer des Singers unseres Vaterlandes auf das Kunstwerk aufmerksam. Es wird in der vortrefflichen, photographischen Nachbildung von Franz Hanjtaengl's Kunstverlag in München eine wirksame und bedeutungsvolle Bierde für jedes patriotische Haus sein.

*** Bildende Kunst.** Am 10. Juni fielen die Preisrichter ihren Spruch über die 15 Modelle, welche in der ausgeschriebenen Concurrenz für das in Köln zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal eingegangen waren. Den ersten Preis von 6000 Mk. erhielt Herr Mich. Anders in Berlin, den zweiten von 4000 Mk. Herr Wilh. Albrecht in Köln, den dritten von 2000 Mk. Herr Clem. Buscher in Düsseldorf, den vierten von 2000 Mk. die Herren Friedr. Kühn u. Eugen Dalling in München, den fünften von 2000 Mk. ein ungenannter Künstler.

*** Literarisches.** Die Verlagsbandlung F. A. Brochhaus in Leipzig theilt mit, das Stanley's Werk „Im dunkelsten Afrika“ erst in der zweiten Hälfte des Juni erscheinen wird und zwar gleichzeitig in zehn Ausgaben. Stanley begann das Manuscript erst am 25. Januar zu schreiben und lieferte täglich 20 Druckseiten; er corrigirte selbst die Druckbogen zwei Mal und sandte den letzten am 3. Juni in die Druckerei. An der deutschen Ausgabe drucken unangesezt 2 Schnellpressen! Diese Ausgabe wird noch einen besonderen Vorzug erhalten durch einen von Stanley an seinen deutschen Verleger gerichteten Brief, in dem er sich über sein Verhältnis zu Emin Pascha und seine Beurtheilung des Vorgehens Deutschlands in Afrika ausdrückt.

Aus der Arbeiterschuh-Commission.

Die Arbeiterschuh-Commission des Reichstages setzte Mittwoch ihre Beratungen bei § 118 fort. Derselbe wird mit einem Bebel'schen Antrage: Jede Kennzeichnung der Zeugnisse, welche bewirken soll, daß der Inhaber in seinem Fortkommen behindert werde, ist ver-

bieten“ angenommen. Hingegen wird ein anderer Antrag Bebel's: „Als eine Kennzeichnung der Zeugnisse im Sinne dieses Paragraphen ist auch die von Unternehmer-Verbänden und Vereinigungen, Innungen u. s. w. ausgehende Ausstellung von Arbeitsbüchern und Arbeitscheinen für die von ihnen beschäftigten Arbeiter zu betrachten“ — von Conservativen, Nationalliberalen und einem Theile des Centrums abgelehnt. Der § 114, der in der Vorlage unberändert ist, wird einstimmig angenommen. Hierauf beschließt die Commission, die §§ 115—119 (Lohnzahlung, Truchsystem) vorerst zu übergehen, und fährt bei § 120 (Fortbildungsschulen) fort. Absatz 1 dieses Paragraphen verpflichtet die Gewerbetreibenden, ihren Arbeitern unter 18 Jahren die zum Besuche der Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren. Nach Absatz 2 gelten als solche Schulen auch Anstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Hand- und Hausarbeiten erteilt wird. Nach Absatz 3 können Arbeiter unter 18 Jahren durch Ortsstatut zu diesem Besuche verpflichtet werden. Das Ortsstatut kann die zur Durchführung dieser Verpflichtung erforderlichen Bestimmungen treffen, insbesondere hinsichtlich der Sicherung der Regelmäßigkeit des Schulbesuchs und der Ordnung in der Schule. Hize (Centr.) und Lieber (Centr.) sprechen gegen den Zwang zum Schulbesuch. Bebel (Soc.) beantragt, daß die Schulzeit in die übliche Arbeitszeit fallen soll, soweit sie nicht auf den Sonntag verlegt wird. Er schilbert dann die Mißstände, welche namentlich im Bäckergewerbe hinsichtlich der Dauer der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter bestehen. Nach einer so unmäßigen Arbeitszeit könne die Schule nicht mit Erfolg, jedenfalls aber ohne schwere Schädigung der Gesundheit besucht werden. v. Kleist-Regow (conserv.) ist gegen den Schulbesuch am Sonntage. Er beantragt ferner, daß die Innungsschulen vom Gemeindestatut nicht ergriffen werden dürfen. Hirsch (freis.) ist ebenfalls gegen den Sonntagsunterricht, wo irgend thunlich; doch könne man das dem Statut überlassen. Kropatschek (conserv.) beantragt ein Verbot des Sonntags-Vormittagsunterrichts. Lieber (Centr.) wünscht dasselbe in etwas anderer Formulirung. Handelsminister v. Berlepsch betont gegenüber den Centrumsrednern, daß der obligatorische Charakter der Fortbildungsschulen bereits geltenden Rechtes sei und die Vorlage nur gewisse Zweifeln bezüglich der Zulässigkeit der Bestrafung, wie solche in der preussischen Gerichtspraxis hervorgetreten seien, beseitige; die Sonntagschule solle nach Kräften vermieden werden, wenigstens zur Zeit des Vormittagsgottesdienstes. Den Ausführungen Bebel's hinsichtlich der Mißstände übermäßiger Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, sei beizupflichten. Er werde bemüht sein, im Verwaltungswege zu hindern, daß neben allzu langer Arbeitszeit auch noch die Schule den Arbeiter bedrücke. Eine Gesetzesbestimmung aber, welche befiehlt, daß die Schulzeit in die üblichen Arbeitsstunden fallen dürfte, sei nicht recht anständig, sie schietere schon an der Schwierigkeit des Begriffs der üblichen Arbeitszeit. Die fiscalischen Betriebe werden übrigens jetzt mit gutem Beispiele vorgehen. Geheimrath Ober-Regierungsrath Lohmann stellt in Aussicht, daß bei Befähigung von Innungsschulen nach Lage des Falles auch auf Ausnehmung derselben aus dem Ortsstatut erkannt werde; es gehe aber nicht an, allgemein im Voraus durch das Gesetz diese Ausnahme zu bestimmen, da man nicht wissen könne, wie die einzelnen Schulen beschaffen seien, und ob nicht die so häufige Abneigung der Handwerker gegen Fortbildungsschulen zur Schaffung ungenügender Innungsschulen benutzet werde, um die Ortschule zu vermeiden. — Die Sitzung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 11. Juni.

Der Antrag des Abg. Auer, die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stadthagen betreffend, wird angenommen. — Folgt der Antrag Auer und Genossen, betreffend die Ergänzung des Unfall-Versicherungsgesetzes. Derselbe wünscht im Wesentlichen, daß im Falle der Tödtung eines bereits eine Rente beziehenden Versicherten die den Hinterbliebenen zu zahlende Rente nicht nach dem letztjährigen Verdienste des Getödteten, sondern nach dem Verdienste und der Rente herabzurednet werde. Ferner solle im Falle einer Erwerbsunfähigkeit bei früherer Stellung die Rente schon vor der vierzehnten Woche nach dem Unfälle gezahlt werden. Der Antrag wird nach langer Debatte, an der Grillenberger, Minister Vörricher, Hempel, Noefke, Goldschmidt, Hize und Stumm Theil nehmen, von Singer zurückgezogen, weil er darauf vertraue, daß die Regierung im Herbst eine Novelle zum Unfall-Versicherungsgesetz einbringen werde. Es folgt der Antrag des Abg. Brömel auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, der die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen dem Rechtswege oder dem Verwaltungsgerichtlichen Verfahren überträgt. Nach Begründung durch den Antragsteller wird Vertagung beschloffen. Donnerstag Nachtragsetat für Ostafrika.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. Juni.

Das Rentengütergesetz wird nach der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Hierauf werden Petitionen erledigt.

Herrenhaus.

Sitzung vom 10. Juni.

Der Gesetzentwurf, betr. das Notariat, wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen; nur § 8 erhält eine abweichende Fassung, nach welcher die Verlaubigung von Unterschriften durch den Notar nur dann erfolgen darf, wenn die Unterschrift in Gegenwart des Notars gefertigt ist. — Das Lehver-Relictengesetz und die Novelle zur Städte-Ordnung werden unverändert angenommen.

Sitzung vom 11. Juni.

Das Herrenhaus nahm den Nachtrags-Etat (Beamten-Verordnungen) unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Graf Hohenhausen trat der Behauptung freisinniger Blätter und v. Treitschke's entgegen, das Herrenhaus sei nicht eine Vertretung des Volkes und begeistere sich für neue Steuern, anstatt Erleichterungen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser, der Kronprinz von Italien, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Leopold mit Gefolge trafen am Mittwoch Morgen 8^{1/4} Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof ein und fuhren in den Invalidenpark zur Grundsteinlegung der neuen Kaiserin-Augusta-Gedächtniskirche. Prinz Rupprecht von Bayern, sowie die anwesenden Prinzen souveräner Fürstentümer waren erschienen. Am Festplatz warteten zwanzig weißgekleidete Ehrenjungfrauen. Bei Beginn der Feier wurden 101 Namenstücke geleist. Nach der Festansprache erfolgte die Verlesung der Stimmungsrede durch Bevegow, worauf der Kaiser drei Hammerschläge that; danach folgten der Kronprinz von Italien, die anwesenden Prinzen und Prinzessinen, der Reichskanzler v. Caprivi, die Minister, die Geistlichen, die militärischen und die Civil-Würdenträger. Die Kirche wurde „Gnadentempel“ getauft. In dem Segensspruch gedachte Probst Bräuner des Vermählungstages des hochseligen Kaiser-Vaars am 11. Juni 1829, welchem Gottes Gnade in reichstem Maße zu Theil geworden sei. Er verlas ein Schreiben der Großherzogin von Baden, daß sie in Gedanken bei der Feier weile. Der Invalidenpark sei als Standplatz gewählt, als Vereinigung der Kriegs- und Friedensgedenken. Es folgte ein Gebet. Nach beendigter Feier hielt der Kaiser einen längeren Rede.

*** Interview mit Bismarck.** Herr Kingston veröffentlichte am Mittwoch im „Daily Telegraph“ den zweiten Bericht über seine schon kurz gemeldete Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Der Fürst protestirte gegen die Zumuthung, er solle in Friedrichsruh stumm und bewegungslos sein; er wolle im Gegentheil seinem Vaterlande auch nach seinem Rücktritt vom Amte bis zum letzten Augenblick dienen und die Propaganda des Friedens fördern, was leichter möglich sei, seit er ohne Amt ist. Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich seien ausgezeichnet, die Haltung der französischen Regierung sei tadellos und das Volk friedliebend. Nur die Frage, ob es möglich wäre, eine Revanche durch Rückgabe des französisch sprechenden Theiles des Reichslandes zu verhindern, erklärte Fürst Bismarck, daß dies unmöglich sei, außer nach einem verlorenen Feldzuge; die Rückgabe eines kleineren oder größeren Stückes würde den Appetit nur vermehren. Die Beziehungen zu Rußland seien ebenfalls ganz befriedigend; die Rüssen verabsichteten den Krieg seit den schrecklichen Folgen des Balkankrieges; Bulgarien sei ohne directes Interesse für Deutschland; der Dreibund sei stark wie immer, da er auf der breiten Grundlage gegenseitigen Vertrauens und gemeinsamer Interessen gegründet sei. Dann dem Dreibunde sei die Erhaltung des europäischen Friedens auf viele Jahre hinaus garantiert. Den Colonial-Streit mit England bezeichnete Fürst Bismarck als eine „armelige Angelegenheit“. Ein Krieg oder auch nur ein ernstlicher Streit mit England sei unmöglich, obwohl ein derartiger Streit einen continentalen Conflict heraufbeschwören würde, ohne daß England das Schwert zu ziehen brauchte; eine solche Eventualität sei undenkbar. Lord Salisbury's maßvolle und staatsmännische Auslassungen seien dem britischen Volke annehmbarer, als Stanley's bittere Deklamation. Das vereinte Capital der britischen und der deutschen Gesellschaft erreiche nicht die Ausgaben eines einzigen Tages bei der Vorbereitung eines Krieges. Zwischen Deutschen und Engländern sei ein ehrliches Abkommen immer möglich. Schließlich sollte Fürst Bismarck dem Charakter Kaiser Friedrichs das höchste Lob.

*** Ein Brief König Ludwig II.** In dem soeben zur Ausgabe gelangten Bande des symbolischen Geschichtswerkes „Die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I.“ ist folgender Brief enthalten, den König Ludwig II. von Bayern am 30. August 1866, acht Tage nach dem Friedensschlusse, an den damaligen König Wilhelm von Preußen schrieb. Der Brief lautet: „Nachdem der Friede zwischen uns geschlossen und eine feste und dauernde Freundschaft zwischen unseren Häusern und Staaten begründet ist, drängt es mich, dieser auch einen äußeren symbolischen Ausdruck zu geben, indem ich Ew. Königl. Majestät anbiete, die ehrwürdige Burg Ihrer Ahnen gemeinschaftlich mit mir zu besitzen. Wenn von den Thüren dieser gemeinschaftlichen Alhnenburg die Banner von Hohenzollern und Wittelsbach vereinigt wehen, möge darin ein Symbol erkannt werden, daß Preußen und Bayern einträchtig über Deutschlands Zukunft wachen, welche die Vorsehung durch Ew. Königl. Majestät in neue Bahnen gelenkt hat.“

*** Der Oberbürgermeister von Heilbronn, Hegelmaier,** scheint kein besonders günstiger Herr zu sein. Die bürgerlichen Collegien haben sich bei der Regierung bitter über ihn beschwert und der ihnen durch den Mund des Regierungs-Präsidenten v. Häberlen gewordene Entschuldig über die Amtsführung des Oberbürgermeisters ist, wie das „N.“ erfährt, ein viel schärferer und für denselben ungünstiger, als anfangs verlautete. Es sind demselben in dem Bericht der Kreisregierung an das Ministerium grobe Fehler, Amtsüberschreitungen und Geheißwidrigkeiten nachgewiesen und, wie der Vertreter des Ministeriums betonte, trage der Oberbürgermeister die Schuld, wenn das Heilbronner Gemeinwesen in Mißcredit komme. Seine Verwaltung wurde von der vorgelegten Behörde geradezu als schädlich (!) für die Stadt bezeichnet. Er habe sich schwere Fehler, Amtsüberschreitungen und Geheißwidrigkeiten zu Schulden kommen lassen. Der Regierungs-Vertreter drohte, daß bei einem weiteren Vorkommniß das Ministerium von der ihm zustehenden Bejahung der Amtsentsetzung Gebrauch machen werde. Als Oberbürgermeister Hegelmaier versuchte, den

Nedner zu seiner Vertheidigung zu unterbrechen, drohte ihm der Regierungs-Präsident mit einer Ordnungsstrafe. Nach der „N.-Ztg.“ wird übereinstimmend berichtet, daß der Herr Präsident wiederholt sich dahin ausgesprochen habe, das Königl. Ministerium des Innern erachte die erhobenen Beschwerden der Collegien gegen das Verfahren des Oberbürgermeisters für durchweg begründet, wenn auch der von denselben nachgeforderten Amtsentsetzung keine Folge gegeben werden könne. Sollten jedoch weiterhin weitere begründete Klagen eintreffen, so werde die Regierung sich genöthigt sehen, weiter vorzugehen. Der Herr Präsident habe dann auf Grund von Klagen, die aus der Mitte des Collegiums in der Sitzung über die Handhabung der Vorstandschaft im Gemeinderath in neuester Zeit vorgebracht wurden, ausdrücklich betont, daß der Herr Stadtvorstand bisher nicht die richtige Ansicht in Bezug auf seine Stellung gegenüber den Collegien gehabt habe. Die Mitglieder derselben seien nicht seine Untergebenen, sondern das Verhältnis sei ein collegiales. Und auf diesen Standpunkt müsse er sich stellen. Seine Aufgabe sei, den Verhandlungen anzuwohnen, dieselben zu leiten und die Beschlüsse der Collegien, für die letztere allein die Verantwortung tragen, auszuführen. Die scharfe Zurechtweisung seitens des Regierungsvertreter's erfolgte mit würdevoller Ruhe und in jenem eisigen Tone, welcher deutlich anzeigte, daß der Grad der Achtung Hegelmaier's in Regierungskreisen tief unter den Gefrierpunkt gesunken ist. Das Bild, welches der selbstbewußte Eigenthümer der ersten Handelsstadt Württembergs und der „Vorgeleiste“ des Gemeinderaths bot, war kläglich: im Sessel zusammengesunken, das Gesicht bald blutroth, bald von Todesblässe überzogen, nervös den kurzen Schnurrbart rauschend, bot er eine Gestalt des Mitleids. Als er etwas stotterte, daß er die Verantwortung tragen müsse u. s. w., ward ihm die deutliche Belehrung zu Theil, daß die Collegien für ihre Beschlüsse selber die Verantwortung zu tragen haben. Schließlich ward mitgetheilt, daß die über Hegelmaier verhängten Disziplinarstrafen später bekannt würden. Damit schloß der erste Act des Drama's, „der Anfang vom Ende“; tief erschüttert flogen die Mitglieder der bürgerlichen Collegien die hohe Treppe herab. Eine Stunde später aber tänzelte, lustig das Stöckchen schwingend und den Hut schief auf dem Kopfe, der Oberbürgermeister Hegelmaier über den Marktplatz. Höchst originell bei dieser tief traurigen Sache ist auch, daß die „Heilbronner Zeitung“, welche, fast von der gesammten Bürgerschaft moralisch unterstützt, den Kampf gegen das merkwürdige Stadtoberhaupt seit Jahren führte, von ihm innerhalb 20 Monaten nicht weniger als 47 Prozesse aufgekauft bekam; in zwei wurde sie zu keinen Geldstrafen verurtheilt, in zweiundvierzig außer Verfolgung gesetzt bezw. freigesprochen, drei sind noch anhängig, doch dürfte vor ihrer Beendigung der geirrende Herr Hegelmaier bereits vom Schauplatz seiner fruchtbringenden Thätigkeit abgetreten — worden sein, wie es der Gemeinderath beantragte. Er selbst wird aus freien Stücken allerdings nicht gehen.

*** Berlin, 12. Juni.** Der Bundesrath hat am 9. d. M. beschlossen, das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. auf dem durch Niederlegung der Gebäude an der Schloßfreiheit entstehenden Platze in der Gestalt eines Reiterstandbildes zu errichten. Gleichzeitig wurde der Reichskanzler ermächtigt, über einen Entwurf für das Denkmal einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. — In der „Post“ schlägt ein bekannter Parlamentarier zur Deckung der vom Schatzsecretär beantragten 60 Millionen berechneten jährlichen Mehrausgaben eine Verdoppelung der Börsensteuer und des Litteriestempels vor und einen Zuschlag zur Zuckersteuer von 1 bis 2 M. auf den Centner. — Ueber einen Wunsch des Kaisers auf dem Gebiete des Rennsports wird Folgendes mitgetheilt: „Es ist bekanntlich nicht selten vorgekommen, daß Officiere, die sich als Reiter einen Namen gemacht haben, an einzelnen Renntagen dreimal in den Sattel stiegen, den ihnen nicht gebührende Pferde trugen. Dem Kaiser, welcher die Rennberichte mit dem größten Interesse verfolgt, fiel das auf, und er ließ den Wunsch aussprechen, daß die Officiere auf den Rennplätzen nur eigene Pferde oder höchstens die von Stameraden reiten möchten. — Der Rein-Heberisch der „Post“ und Telegraphen-Verwaltung beträgt im abgelaufenen Etatsjahre 1889/90 27,000 M.; er ist größer als jemals zuvor.“

*** Rundschauf im Reiche.** Die Kaiserfeste in Königsberg sollen noch ein Nachspiel haben, und zwar vor Gericht, vor dem die Provinz und ein Traiteur sich gegenübersehen sollen. Bekanntlich gab die Provinz dem Kaiser ein Mahl in der Börse, zu dem 500 Einladungen ergangen waren. Die Besorgung der Tafel wurde dem Traiteur H. gegen 30 M. für das Gedeck übertragen, und nun wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er an mehreren Tafeln andere Speisen als an der Tafel des Kaisers serviren ließ, die in gar keinem Verhältnisse zu dem enormen Preise standen. Schon beim Mahle sei dieses allgemein aufgefallen; man sei aber still gewesen, um den Kaiser darauf nicht aufmerksam zu machen, der gewiß die Tafel, wenn er dies erfahren, sofort verlassen hätte. Das Comité des Diners ist bereit, Schritte beim Gericht zu thun. — Das Gemeinde-Collegium in München beschloß in geheimer Sitzung gegen den Widerstand der entscheidenden Ultramontanen eine Adresse an Minister Luz, dessen Feinden hoffnungslos ist, wegen seiner Verdienste um die Stadt, und einstimmig eine Glückwunsch-Adresse an den neuen Kultusminister. — Der Hamburger Senat legte der Bürgerschaft den sorgfältig ausgearbeiteten Plan einer großartigen Hafenanlage in Cuxhaven, sowie des Ausbaues des vorhandenen Fischerhafens vor, für den die Kosten bis auf 7,600,000 M. veranschlagt sind. Er schlägt die Deckung der Baummittel mittelst Anleihe vor.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Im Ausschusse der ungarischen Delegation für das Auswärtige fragte Joll den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, ob in Konstantinopel nicht Schritte gethan werden könnten, um die An-

erkenneung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu bewirken. — Kalnoth erklärte darauf die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürst von Bulgarien stehe für die Regierung trotz der großen Wichtigkeit erst in zweiter Linie; Oesterreich-Ungarn erstrebe auf der Balkanhalbinsel die mögliche Kräftigung und Förderung der Selbstständigkeit der Staaten. — Die Arbeiterunruhen, die am 9. ds. in Venisch (Schleien) stattfanden, waren schlimmer Art. Mit einer bewilligten Lohnerhöhung von 10 Pct. unzufrieden, überfielen die Strikenden hiechzehn Fabriken und verübten allerlei Gewaltthätigkeiten. Die Gensdarmarie mußte von den Waffen Gebrauch machen, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen; hiechzehn Tumultuanten sind verhaftet. Seit dem Eintreffen des Militärs herrscht Ruhe.

* **Frankreich.** Louise Michel ist wieder wohlbehalten bei ihren Kägen und ihrem Papagei, der sein „A bas Constans!“ noch nicht vergessen hat, eingetroffen. Sie ist höchst aufgebracht über das Urtheil der Gerichtspräsidenten, welche sie, wie wir berichteten, für unzurechnungsfähig erklärten. Dem „Zutranfgeant“ hat die „große Bürgerin“ folgenden Protest übermittelt: „Meine theueren Freunde! Ich war niemals unzurechnungsfähig, wohl aber entrüstet, wüthend. Ich habe die Schmach einer Begnadigung durch Constans nicht verdient.“ Louise Michel will in der nächsten Zeit nur die Versammlungen besuchen, in welchen gegen die Verhaftung der russischen Abhelfer protestirt werden soll, und eifriger als je an ihren „Denkwürdigkeiten“ arbeiten.

* **Belgien.** Die Socialisten durchzogen am 10. ds. die Stadt Gent. Auf dem Marktplatz wollte der Führer Ansele eine Rede halten, die Bürgerwehr trieb indes die Menge auseinander. Der liberale Böbel rief aus Horn über den Verlust des letzten Mandats in Gent den katholischen Club und das Café Deranger an, wo die Fenster eingeworfen wurden. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen und die Menge auseinanderreiben. Aus Brüssel waren mehrere Extrazüge mit Haufen von Knüttelträgern eingetroffen. Ein starker Gewitterregen säuberte die Straßen. In Mons fand eine große Versammlung der Socialisten statt; sonst ist alles ruhig verlaufen. In Lüttich wurden die Katholiken vom liberalen Böbel in ihrem Vereinslocale, Concordia, belagert. Bei ihren wiederholten Versuchen, einen Zug durch die Stadt zu veranstalten, wurden sie heftig angegriffen und mishandelt. Um 7 Uhr Abends rückte Artillerie aus und säuberte die Straßen vor dem Vereinsbaue, während die Bürgerwehr den Böbel zurücktrieb. Abends rückten auch die Jäger aus. Die Aufregung war ungeheuer.

* **Großbritannien.** In England herrscht große Aufregung über eine bereits zur zweiten Lesung gegebene Gesetzes-Vorlage, nach welcher zur Steuer der Trunksucht es den Grafschaftsräthen (das sind Organe, welche mit unseren Provinzial-Landtagen vergleichbar sind) in Zukunft anheimgegeben werden soll, die Schank-Concessionen für Wirthshäuser einzuziehen, nachdem dieselben abgelaufen sind, und dem Berechtigten dafür eine Capitalsabfindung als Entschädigung zu gewähren. Da diese Concessionen immer nur auf ein Jahr erteilt, aber ohne Weiteres verlängert wurden, so würde dem Gastwirth ein großer Schaden zugefügt werden, zumal da viele kostspielige Einrichtungen in der Voraussehung der Verlängerung ihrer Concession getroffen haben und der Werth einer großen Zahl von Grundstücken gerade von dieser Voraussehung abhing. Leute, die auf dieselbe bauend, entsprechende Preise zahlten, würden also ohne Entschädigung theilweise zu Grunde gerichtet werden. Troßdem hat die Entschädigung der Gastwirth in vielen Kreisen Englands und zwar nicht bloß in denen der Mäßigkeitsvereiner und der Radikalen bezw. Socialisten gewaltige Unzufriedenheit erregt. Die Einen sind erbittert darüber, daß die verhassten Gehilfen des Trunksuchtsteuers noch entschädigt werden sollen, die Andern entrüsten sich wieder über das willkürliche Eingreifen des Staates in die Erwerbsverhältnisse und bekämpfen die Befugniß zur Verfassung der Concession. Eine ungeheure Volksversammlung, die am vorigen Sonntag im HydePark beswegen abgehalten wurde und aus mehreren hunderttausend Anwesenden bestand, die nicht weniger als 100 Musikcorps und 400 Fahnen mit sich führten, hat dieser Stimmung eine bemerkenswerthen Ausdruck gegeben. Etwa fünfzig Parlamentsmitglieder hielten fulminante Reden gegen das Gesetz. Die Regierung soll durch diese Kundgebung doch recht stutzig gemacht worden sein.

* **England.** Man schreibt aus London: Ein englischer Reisender, welcher eine Tour durch einen Theil Sibiriens gemacht, berichtet folgenden Vorgang auf einer Rundreise, die jüngst der Gouverneur von Irkutsk unternahm. In einer wüsten Steppe rastend, vernahm er plötzlich Glockenklang aus weiter Ferne, aus einer für völlig unbewohnt gehaltenen Gegend. Er ritt mit seinen Begleitern weiter und entdeckte eine kleine Stadt, aus 180 sauberen Häusern bestehend und von 800 Personen bewohnt. Der Name der Stadt, Min, findet sich auf keiner Karte. Die Behörde hatte keine Ahnung von der Existenz der Ortschaft. Tartarische Alterthümer finden sich darin vor und in dieser kleinen Republik, in welcher patriarchalisches Leben waltet, werden die Stadträthe durch eine große Glocke zusammengerufen. Kein einziger ihrer Bewohner hatte je die Außenwelt betreten, denn ein breiter, wüster Landgürtel umschließt diese Oase. Sie kannten nicht den Namen des Vaters des jetzigen Zaren. Der Gouverneur stellte mehrere Fragen: „Wo ist Euer Namensregister?“ — „Antwort: Wir haben keines.“ — „Habt Ihr Gerichtsacten?“ — „Wir halten nie Gericht.“ — „Kein Verbrecher im Ort?“ — „Kein einziger.“ — „Steuerregister?“ — „Wir kennen keine Steuern.“ — „Keine Schulen?“ — „Nein, Excellenz! Der einzige Mann, der lesen und schreiben konnte, starb lange vor unserer Geburt.“ Es stellte sich heraus, daß die meisten Bewohner Abkömmlinge sind von Verbannten, welche es verstanden, sich der Beobachtung zu entziehen und in jener fruchtbaren Oase sich anzusiedeln. — Wie den „Times“ aus Petersburg gemeldet wird, sieht die russische Regierung im Begriff, mit einigen französischen Häuptern

einen Vertrag abzuschließen, kraft dessen diese binnen 5 Jahren einige Millionen Don-Bajonette und Gewehrläufe von 6 Millimeter Bohrweite liefern sollen. Die Gewehrläufe und die Schösser sollen abgeändert geliefert und in russischen Gewehrfabriken zusammengesetzt werden. Das Gewehr soll die künftige Bewaffnung der russischen Armee bilden.

* **Serbien.** Der „Agence de Belgrade“ zufolge überhandte die serbische Regierung ihrem Gesandten in Wien behufs Mittheilung an Kalnoth eine Note. In derselben wird ausgeführt: Die scharfen Erklärungen Kalnoth's über die Haltung Serbiens hätten die Regierung lebhaft betrübt. Ihre wirtschaftlichen Maßnahmen bezweckten ausschließlich die Besserung der Produktivkraft und der Staatsfinanzen Serbiens, keineswegs aber eine Schwächung der freundschaftlichen Beziehungen zu der Nachbarmonarchie. Die Haltung eines Theiles der serbischen Presse werde seitens der Regierung verurtheilt und könne kein Argument sein, um der radicalen Strömung in Serbien feindselige Absichten gegen Oesterreich zuzuschreiben. Uebrigens bliebe Serbien seinen früheren Erklärungen loyaler Freundschaft gegenüber der Nachbar-Monarchie getreu, und könne nicht anerkennen, daß man absichtlich oder unabsichtlich das Mindeste begangen habe, was geeignet sei, die freundschaftliche Gegenseitigkeit zu beeinträchtigen.

* **Bulgarien.** Staatsanwalt Markow überreichte dem obersten Kassationshofe eine Eingabe gegen den wider Panika und Kaloblow ergangenen Urtheilspruch. Der Kassationshof wird wahrscheinlich in nächster Woche seine Entscheidung geben.

* **Amerika.** In Neufundland scheinen sich die Zustände ernstlich zu gestalten. Alle zwischen kanadischen Häfen und Neufundland verkehrenden Dampfern wurde bekannt gegeben, daß sie außer Stande sein werden, Güter in neufundländischen Häfen zu landen, weil die Bevölkerung dieser Provinz sich weigert, Zölle zu zahlen, weil die englische Regierung die französischen Fischer aus neufundländischen Gewässern nicht ausschließen will. Der Handel ist gelähmt und die Schiffe kehren nach Kanada zurück, da sie ihre Ladung nicht zu löschten vermöchten.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 12. Juni.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung gelangte zunächst die Berufung in einer Privatklagesache zur Verhandlung, in welcher letzterer einem hiesigen Rechtsanwalt vorgeworfen wird, daß er sich in einer öffentlichen Sitzung der 3. Civilkammer des Königl. Landgerichtes einer Beleidigung schuldig gemacht habe, indem er seine Proceßgegnerin, eine hiesige Dame, eine „Person“ genannt und von derselben behauptet habe, sie hätte einem hiesigen Banquier 6000 M. gestohlen. Diese schwere Beleidigung wirft die genannte Dame, welche übrigens inzwischen wegen Beleidigung des Rechtsanwalts zu 500 M. Geldstrafe rechtskräftig verurtheilt worden ist, diesem in einer Privatklage vor. Der Beweis, den die Klägerin mit zwei Herren des damaligen Gerichtshofes antrat, mußte, da diese solche Aeußerungen nicht gehört haben oder sich derselben wenigstens nicht mehr erinnern konnten, als geschwieert angesehen und die Klage von dem Schöffengerichte als unbegründet kostenfällig abgewiesen werden. Zur Begründung der Berufung gegen dieses Urtheil hatte die Klägerin noch den dritten Richter und einen Rechtsanwalt, welche der fraglichen Verhandlung ganz bezw. theilweise anwohnten, als Zeugen vorgeschlagen. Aber auch diese vermochten die klägerischen Behauptungen nicht zu bestätigen, vielmehr konnte der Rechtsanwalt zur Charakteristik der Dame mittheilen, daß sie auf sein Bemerken, er wisse von den von ihr behaupteten Injurien nichts, ihm erklärt habe, er solle seine Stellung bedenken und sich nicht unglücklich machen. Das Urtheil, welches auf kostenfällige Verwerfung der Berufung lautete, nahm die Recurrentin mit fortwährenden halblauten Zwischenreden entgegen, die sie nach Schluß der Sache in der energischsten Weise laut und von den heftigen Geberden begleitet, fortsetzte und erst nach wiederholten Verwarnungen seitens des Herrn Vorsitzenden raisonnirend den Gerichtssaal verließ. — Die folgende Sache hat ebenfalls die Berufung in einer Privatklagesache zum Gegenstand, welche aus den Geschicklichkeiten unter den Mitgliedern eines hiesigen Vereins hervorgegangen ist. Von einem Theile der Mitglieder dieses Vereins war zur Vorstandswahl ein Postunterbeamter als Candidat für das Vice-Präsidium aufgestellt, bei der Wahl jedoch von der Mehrheit abgelehnt worden. Die Ansichten über die Verdienste dieses Kameraden waren eben getheilt. Während die einen diese darin erblickten wollten, daß er im Verein doch schon „ordentlich aufgeräumt“ habe, meinte ein Anderer, sein Lebenswandel sei nicht so, wie man ihn von einem Vice-Präsidenten verlangen müsse. Die darauf abzielende Behauptung, welche dem durchgefallenen Candidaten Urkundenfälschungen vorwarf, bildete den Anlaß zu einer Reihe Proceße, welche der inzwischen aus dem Verein ausgeschlossene Stephensinger gegen einzelne Mitglieder und den Verein anstregte. Die Beleidigungsklage, welche sich wegen der erwähnten Behauptung gegen den Diener Fr. S. richtete, wurde vom Schöffengericht kostenfällig abgewiesen, weil derselbe annahm, daß S. in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Diesen Schutz konnte aber die Strafkammer dem Beklagten deshalb nicht zubilligen, weil die Wahl bereits vorüber und der Kläger für das Vice-Präsidium zur Zeit der Aeußerung nicht mehr in Frage stand. Sie gab deshalb der Berufung statt und erkannte unter Aufhebung des ersten Urtheils gegen S. auf 10 M. Geldstrafe unter Belastung desselben mit den Kosten beider Instanzen. — Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände entbehren des allgemeinen Interesses.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Ein Dienstherr oder Arbeitgeber, welcher es unterläßt, die besonders von seinen jugendlichen Arbeitern ohne Grund beliebige Aufstellung an der gefährlichen Seite der funktionirenden Arbeitsmaschine ausdrücklich und bestimmt zu verbieten, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Civilsenats, vom 17. März 1890 dadurch eines groben Verschens schuldig; ist einem jugend-

lichen Arbeiter infolge seiner von der gefährlichen Seite aus geführten Handhabung an der Maschine ein Unfall zugefallen, so macht jenes Versehen den Dienstherrn schadensersatzpflichtig.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Eine Schaar maskirter Räuber bestieg bei New-Salem, in Süd-Dakota, einen Zug der nördlichen Pacific-Bahn und zwang den Locomotivführer, zu halten. Hieraus versuchten sie den Postwagen zu plündern, konnten aber den Geldschrank nicht öffnen. Die Fahrgäste wurden nicht belästigt. — Auf der Chicago and North Western Eisenbahn, unweit Rockford, Illinois, entgleiste am 8. d. M. ein Personenzug infolge eines Radbruchs und kollerte über sechs Fuß hohen Damm hinab in die Mitte einer Anzahl auf dem Geleise beschäftigter Arbeiter, welche bei Seite getreten waren, um den Zug vorüberfahren zu lassen. Ein Ingenieur und vier Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet, während die übrigen Arbeiter, sowie die Passagiere mit leichten Verletzungen davonkamen. — Aus Heidelberg, 10. Juni, wird geschrieben: Der Verkehr nach dem Schloß und der Mollentur hat sich seit Eröffnung der Bergbahn vermehrt, daß neben vielen Extrafahrten an Wochentagen bereits ein halbtündlicher Dienst und an Sonn- und Feiertagen ein fünf Minuten-Dienst in jeder Richtung erforderlich ist. — Das bereits aus Wien gemeldete Unglück war nicht ein Hauseinsturz, sondern ein Gerüstesturz; ein Arbeiter war sofort todt, sieben schwer verundet. — Das Schwurgericht zu Lissa verurtheilte die Bauersfrau Jähner wegen Ermordung ihres Ehemannes zum Tode. Das Weib hatte auch noch den Leichnam ihres Mannes zerstückelt. — In der Nähe Münchens ließ sich eine Aufseherin mit zwei Kindern von 5 und 6 Jahren vom Schnellzug überfahren. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden Morgens gefunden. Man nimmt geistige Störung an. — Vor dem Versammlungs-Locale der vor Kurzem in Barmen eingezogenen Heilsarmee sammelte sich Montag Abend von 7 Uhr ab eine nach Laufenden zählende Menge von hauptsächlich jugendlichen Fabrikarbeitern an, die das gut verschlossene und verwahrte Gebäude unter gräßlichem Gejohle mit einem Hagel von Steinen bombardirte, so daß die völlig unvorbereitete Polizeimannschaft genöthigt war, die Axtschneidmesser mit der scharfen Klinge auseinander zu treiben. Nunmehr richteten sich die Steinwürfe gegen die Schutzleute selbst, wobei in den anliegenden Wohnhäusern eine Menge Fensterscheiben eingeworfen wurden. Die Zusammenrottungen werden sich zweifellos wiederholen, so daß die unruhigen Versammlungen der Heilsarmee, die kommenden Freitag beginnen sollten, wie in Eberfeld polizeilich inhibirt werden dürften. — Wie dem „Daily Chr.“ telegraphirt wird, ist in Genoa ein Engländer, Namens Henry Vands von einer Schildwache erschossen worden. Der Engländer war bei einem Spaziergang auf verbotene Wege gerathen, hatte das dreimalige Ausrufen der Wache nicht gehört oder nicht verstanden, worauf die Wache schoß und nur zu gut traf.

*** Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.** „Der König hat eine Bataille verloren, jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht; ich bitte darum. Schlenburg“, so lautete die Verkündigung des Berliner Gouverneurs am 18. October 1806, als man die Unglücksnachricht von Jena erfahren hatte. Derselbe Graf Schlenburg flüchtete schon Tags darauf aus Berlin, sein Schwiegerohn Graf Hasfeldt übernahm das Civil-Gouvernement und berief die Berliner Bürgergarde zu den Waffen. Das war keine Gilttruppe. Wer irgend die Mittel erschwingen konnte, kaufte sich einen Stellvertreter, um nicht selbst Dienst thun zu müssen. Dieser edlen Schaar war „bei Todesstrafe“ vom Magistrat verboten worden, den anrückenden Franzosen irgend welchen Widerstand zu leisten. Als am ersten Tage der Bewachung Berlins durch diese Garde ein Officier die verschiedenen Posten revidirte, fand er einen Garbitten sehr gemüthlich in die Ecke des Schilderhanes gelehnt im ruhigsten Schlaf. Er rüttelte den Pflichtvergessenen auf und machte ihm heftige Vorwürfe. Der Bürger aber erwiderte, als er sich ermuntert hatte: „Na ja doch! Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“

*** Hinter Schloß und Riegel** saßen am Montag in der guten Stadt Berlin 4109 Personen. Das Moabitler Untersuchungsgefängniß wies einen Bestand von 1004 Häftlingen auf gegen 773 am gleichen Tage des Vorjahres. Von diesen 1004 waren 621 Männer und 110 Frauen, zusammen 731, Untersuchungsgefängene 268 Männer und 15 Frauen, zusammen 273, strafgefängene Jugendliche befanden sich unter den Untersuchungsgefängenen 69, unter der Strafgefängenen 79, zusammen 148 gegen 90 am gleichen Tage des Vorjahres. Der Bestand des Untersuchungsgefängnisses ist somit ein recht hoher. In Blögensee waren 1461 Strafgefängene vorhanden, darunter 128 Jugendliche, die Stadtvogel Beherbergte 469, das Gefängniß in der Verlebergerstraße 160 und das Weibergefängniß in der Barnimstraße einschließlich der zwölf für Dienstleistungen bestimmten Männer 470. Auch das Moabitler Jellengefängniß (Zuchthaus) ist ziemlich voll besetzt, es hatte einen Gesamtbestand von 666 Sträflingen.

*** Aus den bayerischen Bergen** schreibt man: „Der Besuch der Königsschlösser war ander ein sehr schwacher und scheint auch nicht mehr jene Höhe zu erreichen, wie in den Vorjahren. Mit Ausnahme von Neuschwanstein, an dem noch gebaut wird, sind die Arbeiten an den Schlössern eingestellt und vielfach fallen dem Besucher jetzt schon die Zeichen des beginnenden Verfalls in die Augen. Am meisten machen sich dieselben bei den Fontänen des Schloßes Herrenchiemsee und Linderhof bemerkbar, deren Vergoldung fast verblüht ist und deren cementirte Einfassung große Risse zeigt und zerbröckelt. Auch die Grotte auf dem Linderhof fängt an, aus dem Veim zu gehen und dürfte in einigen Jahren gänzlich verschwunden sein. Wenn man sieht, mit welcher Schnelligkeit die Wunderschöpfungen

König Ludwig II. zu Schutt und Staub werden, wundert man sich nicht mehr über die großen Vermögen, welche Einzelne bei diesen Bauten sich er-sparrt haben. Der kleine künstliche See bei der Hundingshütte, der ganz mit Blech gepflastert ist, das zu Lebzeiten Ludwig II. in jedem Frühjahr neu bemalt wurde, ist jetzt mit Schilf- und Sumpfpflanzen bedeckt und wimmelt es in demselben von Fröschen, die jeden Abend concertiren.“

*** Blutsbrüderschaft.** Unlängst ging durch die Tagesblätter die Mittheilung daß Dr. Peters der „Blutsbruder“ Mwangas, des Königs von Uganda geworden sei. Ueber die bei diesem Brauche üblichen Ceremonien wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Zur Vornahme dieses als sehr bedeutsam geltenden Aktes wird den betreffenden Personen mit einem sehr scharfen Messer ein kleiner Einschnitt oberhalb der fünften Rippe auf der rechten Körperhälfte gemacht. Dann werden Kaffebohnen in das herausstehende Blut getaucht und wechselseitig von den den Bund schließenden zwei Personen gegessen. Diejenigen, welche in dieser delikaten Weise Blutsbrüderschaft geschworen haben, verlassen einander niemals in Gefahren und das gegenseitige Vertrauen ist geradezu unbegrenzt. Man behauptet, es sei noch niemals in Mittel-Afrika vorgekommen, daß Einer die Blutsverwandtschaft gebrochen habe.

*** Von dem Herrillimus,** wie er in der in Greiz erscheinenden „Landeszeitung“ öfters zum Ausdruck kommt, möge hier eine Probe mitgeteilt werden: Burgf. 1. Juni. Heute Abend gegen 10 Uhr traf Se. hochfürstliche Durchlaucht unser gnädigst regierender Fürst und Landesherr hier ein. Höchstwunders nach glücklicher Reise von Franzensbad mit dem Abendzuge von Schlez ankommend, im Tags vorher aus der Residenz hier angelangten Hofwagen weiterfuhr. Da der volle Mond am Himmel stand, war die geliebte Person des Durchlauchtigsten Herrn für die Burgbewohner, deren ehrfürchtigen Gruß der einfahrende hohe Burgherr trotz der vorgeführten Abendtunde in huldvollster Weise erwiderte, wie bei Tageshelle sichtbar, so daß sich die beglückten Bürger hocherfreuten Auges von dem allerhöchsten Wohlbesinden des theuren Landesvaters überzeugen konnten.“ Es fehlt nur noch, daß die Bitte um den „vollen Mond“ Aufnahme in das reuhsche Nachbuchs finde für den Fall, daß Se. hochfürstliche Durchlaucht hierfür nochmals gerufen sollte, in ihren Staaten während der Nacht zu reisen. Die Sonne hat bekanntlich schon die gelübte Rückwärtsnahme in dem frommen Verslein gefunden: „Bleib Gott, gib Sonnenchein Reuz-Greiz-Schlez und Lobenstein, und woll'n die andern auch was han, so mögen sie dir's selber jan.“

*** So oder so.** Die Aufregung, welche kürzlich in medicinischen Kreisen Amerikas durch die Entdeckung eines Mannes hervorgerufen wurde, dessen Herz sich auf der falschen Seite des Leibes befand, ist endlich durch das weise Urtheil maßgebender ärztlicher Autoritäten beschwichtigt worden. Dieselben haben den Mann genau untersucht und die herabigende Erklärung abgegeben, daß es nicht das Herz sei, welches auf der falschen Seite sitze, sondern daß der Leib des Mannes sich auf der unrichtigen Seite des Herzens befinde.

*** Zur römischen Sittengeschichte.** Die römische Polizei hat am 8. ds. eine gewisse Taralli verhaftet, welche sich längere Zeit hindurch der infamsten Schandthaten schuldig gemacht hat, indem sie junge Mädchen an sich lockte, unter dem Vorwande, sie als Stubenmädchen, Näherinnen u. s. w. unterzubringen, um dieselben aber in Wirklichkeit — die Feder sträubt sich, es niederzuschreiben — an wohlhabende, niederrichtige Herren zu verschachern. In den herrschaftlich eingerichteten Gemächern einer Schwester der Taralli stelen die belagerten, unschuldigen Geschöpfe den infamen Verführungen zum Opfer. Die Geheimpolitisten überraschten die Schwester Taralli in dem Augenblicke, da sie ein fünfzehnjähriges Mädchen Namens Elisa Castellani, Tochter eines Maurers, für den Preis von 1500 Lire an einen — italienischen Deputirten verkaufte. Es gelang der Polizei durch rechtzeitiges Einschreiten, das arme Geschöpf aus den Händen der schändlichen Verbrecher zu befreien und die Schwester Taralli festzunehmen. Eine römische Zeitung, welche als officielles Organ bekannt ist, erzählt die empörende Begebenheit auf die ausführlichste Art, so daß an der Wahrheit derselben nicht zu zweifeln ist.

*** Abenteuer eines Distanz-Reiters.** Der fühne Reiter, der Kosakenhohn Beschkow, welcher, nachdem er seine Garnison Blagowestschensk am Amur am 20. November v. J. auf seinem Schimmel verlassen hatte und, ohne das Pferd zu wechseln, quer durch Sibirien und das europäische Rußland, nach einem Ritt von 8200 Werst am 31. Mai wohlbehalten in St. Petersburg angelangt ist, wird in der russischen Hauptstadt zum Gegenstand scharf überschwänglicher Ovationen gemacht. Auf seinem weiten Wege durch zum Theil wenig von der Cultur belebte Strecken hat er Mancherlei erlebt, und unter anderen Abenteuern erzählte der Kosakenhauptmann einem Interviewer nachstehenden charakteristischen Zwischenfall: „Es herrschte schrecklicher Sturm, Kälte und Unwetter, als ich gegen Tomsk ritt. Mein Pferd schleifte sich kaum noch fort; mir fielen die Augen zu, ich war wie zerschlagen und ich zitterte am ganzen Leibe. Gegen 12 Uhr ritt ich in die Stadt ein, wo sich eine Menge von Einwohnern versammelt hatte. Schon begann ich an Ruhe und Erholung zu denken, als plötzlich eine kräftige Faust meinem „Grauen“ in die Bügel fiel und ich den befehlenden Ausruf vernahm: „Steige vom Pferde!“ Mit Mühe sah ich auf und erkannte einen Polizisten. „Was wünschen Sie?“ fragte ich ihn nicht ohne Erregung. „Steige vom Pferde, sage ich Dir!“ „Erlauben Sie. Ich bin der Sotnik Beschkow. Ich reite von Blagowestschensk nach Petersburg.“ „Du bist Solomon Beschkow — ein Mörder und Flüchtling.“ Stellen Sie sich das Gefühl vor, welches sich meiner bemächtigte. Es sammelte sich viel Volk an, Alle starrten mich an, nicht wissend, was für einen Beschkow sie vor sich haben. Ich erwoag, daß irgend ein Namensvetter ein Verbrechen begangen und man nun mich verhaftet. Aber erlauben Sie, ich habe alle Documente bei mir. Ich bin der Sotnik Beschkow, heiße Dmitrij und nicht

Solomon." Steige vom Pferde und raisonneire nicht. Man wird Deine Documente später revidiren. Ich werde Dich zwei Tage lang bewachen und Dich nicht herauslassen, da kannst Du ruhig sein." Gut, führe das Pferd am Zügel, ich werde reiten." Du kannst auch zu Fuß gehen, bist kein gnädiger Herr." Nun, so werde ich einen Fuhrmann nehmen." Steige vom Pferde oder ich schleife Dir die Hände." Es war nichts zu machen, ich mußte vom Pferde steigen und mit meinem Wächter zur Polizeiverwaltung gehen. Die Menge wuchs immer mehr, die Renarde nahm zu. Der Sturm brauste. Himmel, hast Du oft in solchem Wetter laufen müssen? Ich mußte auch bei solchem Wetter reiten." Reiten? Du wirst nur noch wenig reiten. Jetzt haben wir Dich, mein Täubchen! Schweige! Ichre ich. Ich werde Dich schweigen lehren! Wie viele Menschen hast Du umgebracht, Räuber? Vom Raube lebst Du." So dauerte das Gespräch bis zur Polizeiverwaltung. Dort klärte sich natürlich das Mißverständnis auf und der übereifrige Polizist bat mit Thränen in den Augen um Verzeihung. Es stellte sich nun Folgendes heraus: In Toms kam auf meinen Namen ein Telegramm an, und um es mir auszulassen, traf der Gouverneur die Anordnung, meinen Ritt zu verfallen. Der Ober-Polizeimeister gab den Befehl: Der Sotnik Beschlow ist streng zu bewachen und auf keinen Fall durchzulassen, da für ihn ein wichtiges Telegramm vorliegt. Der Polizist, welcher Beschlow arreirte, legte den Befehl auf seine Weise aus.

*** Humoristisches. Kasernenkalender.** Ein Mann vom Lande besucht eines Sonntags seinen Sohn in der Kaserne, um ihn zu einem Spaziergang abzuholen. Soldat: "Das geht nicht, Vater, ich habe Dienst. Unser Herr Hauptmann ist gar streng — der kennt keine Sonn- und Feiertag, sondern nur Dienst- und Donnerstag." — Als einst in einem Vorstädtischen Theater zu Berlin "Die Räuber" aufgeführt wurden und im zweiten Act der Vater den Libertinern zurief: "Draußen stehen Siebenhundert, die jedes Haar auf meinen Schläfen bewachen!" ertönte es plötzlich aus dem Parkett im tiefen Basse: "Alle rein-kommen!"

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths

vom 12. Juni 1890.

Anwesend sind unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Vedel, Dr. Verle, Götz, Knauer, Maier, Müller, Rehorst, Schlitt, Steinkauler Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadt-Baudirector, Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Die Verteilungen der Grasescenzen der Böschung am Wasser-Meservoir, bei welcher Herr H. Romberger mit 6 M. und derjenige im Tunnelbachthale und in der Blumenwiese, bei welcher Herr Wilhelm Wahr mit je 30 M. Vorkaufende blieb, werden genehmigt. Nachdem die Ausschreiben, worin die überflüssig gewordenen städtischen Feuerpöhlen zum Kaufe angeboten wurden, keinen Erfolg hatten, ist der Gemeinderath damit einverstanden, daß dieselben einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Von der Stadtgemeinde hatte ein Herr Michel einen städtischen Acker von 54 Ruthen an der Schwalbacher-Gasse gepachtet und davon einen Theil an Herrn Zimmermeister G m e l in Pacht gegeben, welcher darauf eine Werkstätte errichtete. Weil hierzu die Zustimmung des Gemeinderaths nicht eingeholt worden war, wurde das Pachtverhältnis mit Herrn Michel gekündigt, worauf Herr Emmel ersuchte, ihm den von ihm benutzten Theil des Ackers zu überlassen, weil er bedeutende Kosten darauf verwendet hatte. Die Bau-Commission hat das Gesuch geprüft und empfiehlt, dem Emmel 38 Ruthen zum jährlichen Preise von 36 M. zu verpachten und unter diesen Bedingungen das demnachst einzureichende Gesuch, betr. Errichtung der Werkstätte, zu genehmigen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Das Concessionsgesuch des Herrn Adolf Jörn von Viebrich, betreffend Schankwirtschaftsbetrieb im früher Berges'schen Hause an der Platterstraße, wird auf Genehmigung begutachtet.

Der Herr Vorsitzende macht sodann die Mittheilung, daß, wie dies bekannt ist, mit dem Herrn Professor Schilling zu Dresden wegen Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in unserer Stadt ein vorläufiges Abkommen getroffen worden wäre, wonach er ein Denkmal nach einem Modell, was lange Zeit ausgestellt gewesen ist, innerhalb 3 Jahren fertigstellen und aufrichten werde. Das große Comité und der geschäftsführende Ausschuss habe sich geeinigt, den Platz für das Denkmal auf städtischem Boden, und zwar im "Bowling-green" unmittelbar an der Wilhelmstraße, und dafür 60,000 M. abgeben von Fundamentirung und Einfassung zu bewilligen. Da die Sammlungen bisher nur 43—44,000 M. erbracht haben, ersucht der geschäftsführende Ausschuss, der Gemeinderath möge für die durch Sammlungen nicht angebracht werdenden Kosten, welche überhaupt in 4 Raten während der Ausführung derselben bezahlt werden sollten, die Garantie übernehmen. Die Sammlungen sollten jedoch fortgesetzt werden. Nach längerer Debatte beschließt das Collegium, die Vorlage behufs Prüfung dieses Ertrüchens an die Finanz-Commission zu verweisen.

Von dem Jahresberichte nebst Rechnung der Kleinkinder-Bewahranstalt, welche kürzlich in dem Inseratentheil des "Wiesbadener Tagblatt" veröffentlicht worden sind, nimmt das Collegium Kenntniß. Von einer Prüfung der Rechnung sieht das Collegium ab, nachdem der Vertreter des Gemeinderaths im Vorstand der Anstalt, Herr Knauer, deren Richtigkeit bescheinigt.

Der Hilfsjäger Herr Volt hat an den Herrn Oberförster Flindt berichtet, daß gelegentlich von Waldfeuern an den "Herreneichen" die Schomungen daselbst durch Betreten und Abreißen von Zweigen beschädigt worden wären, weshalb es sich empfehle, Waldseite daselbst nicht mehr stattfinden zu lassen. Als Ersatz hierfür wird die "Katanien-Plantage Linden" in Vorschlag gebracht. Der von dem Herrn Oberförster unterfertigte Antrag wird zur Prüfung an die Forst-Commission verwiesen.

Von einem hier bediensteten Fuhrknecht ist ein Gas-Landelaber an der Ecke der Walram- und Frankensstraße umgefahren worden, was einen Schaden von 51 M. 17 Pf. verursachte. Da die Fahrlässigkeit des Mannes nachgewiesen erscheint, so empfiehlt die Gaswerks-Commission, Klageantrag auf Ertrag der Kosten zu stellen, womit sich der Gemeinderath einverstanden erklärt.

Die Uwohner der Adelheidstraße bitten, auf beiden Seiten dieser Straße im nächsten Herbst Lindenbäume anzupflanzen und zu diesem Zwecke die im Trottoir der Südbette liegende Gasleitung umzulegen. Das Gesuch wird zunächst zur Prüfung der Fragen, ob und wann dies der Fall sein könne, an die Gaswerks-Commission, und im Falle der Bejahung dieser Fragen an die Bau-Commission behufs Prüfung der Anpflanzung der Bäume verwiesen.

Das Consortium der Straßenbahnen theilt mit, daß, geäußerten Wünschen zufolge, die Weiche in der Wilhelmstraße vor das Museum gelegt würde.

Die Eingabe einer Anzahl hiesiger Gärtner, worin sie sich darüber beschwert fühlen, daß sie ihre Standplätze auf dem Wochenmarke nicht in der ersten Reihe, sondern hinten angewiesen erhielten, hat der Accise-Commission zur Prüfung vorgelegen. Derselbe erachtet das Gesuch für unbegründet und beantragt Abweisung desselben, was das Collegium beschließt.

Zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangt ein Bericht des Innungs-Commissionars Herrn Maier über die Prüfung einiger Tapezierer-Gehülfen. Im Anschlusse hieran bringt der Herr Vorsitzende eine Mittheilung der Tapezierer-Innung zur Kenntniß, wonach sich das Innungs-Schiedsgericht gebildet, Herr Fr. Berger als Vorsitzender, die Gehülfen J. a. c. Späth und Carl Götz als Beisitzer gewählt worden sind. Auf das Gesuch der Innung, um Ueberlassung eines Zimmers im neuen Rathhause zur Abhaltung der Schiedsgerichts-Sitzungen, beschließt das Collegium, ein solches auf Widerruf zur Verfügung zu stellen.

Herr Jacob Rapp beschwert sich darüber, daß infolge des zu engen Canals der Emserstraße Wasser in den Keller seines daselbst belegenen Hauses bringe und bittet um Abhilfe. Diefelbe kann erst bei Anlage des demnachst zu bauenden Canals in der projectirten Fortsetzung der Ringstraße eintreten und soll Gesuchsteller in diesem Sinne beschieden werden.

Einer Beschwerde des Herrn J. A. Schäfer über Belästigungen seitens der ihm an der Karstraße benachbarten Mästanstalt der Gebrüder Geier kann der Gemeinderath keine Folge geben.

Auf Grund der mit den Interessenten gepflogenen Verhandlungen bezüglich Feststellung von Baufluchtlinien für die Baulinien- und Hofenstraße erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß es bei dem bisherigen Zustande verbleibe und dazu die Zustimmung des Bürgerausschusses zu erwirken.

Die Königliche Regierung theilt mit, daß sie mit der Durchführung der projectirten Canalanlage in zwei im Wellriethale belegenen in die verlängerte Wellriethstraße fallenden fiscalischen Grundstücken widerrücklich einverstanden wäre, wenn die Stadtgemeinde eine jährliche Recognitions-geld von 50—50 Pf. bezahle und die Pächter schadlos halte. Der Gemeinderath acceptirt diesen Vorschlag.

Auf Vortrag des Herrn Bürgermeister Heß werden genehmigt: mehrere Abtretungs-Verträge, zwei Widerruf-Erklärungen und eine Gras-Versteigerung mit dem Erlös von 21 M. 50 Pf.

Zur Kenntniß gelangt der Eingang eines Betrages von 10 M. 65 Pf. für die städtischen Armen.

Herr Stadt-Baudirector Baurath Winter referirt Namens der Bau-Commission und werden nach Vortrag auf Genehmigung begutachtet: 1) ein Baugesuch des Herrn Hermann Mühl, betr. Neubau eines Wohnhauses und Geschäftsllocs auf dem Terrain des früheren "Karlruher Hof"; 2) ein Baugesuch des Ländereimerers Herrn Heinrich Hartmann, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Kapellenstraße; 3) ein Baugesuch des Herrn Architekten Schulte, betr. Neubau an der Augustastrasse; 4) ein Baugesuch der Herren Otto & Schenbrenner, betr. Errichtung eines Doppelhauses an der verlängerten Victoriastraße; 5) ein Baugesuch des Fuhrmanns Herrn Friedrich Schaus, betr. Errichtung eines Pferdealles Karstraße 2a, letzteres auf Widerruf.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: 1) ein Baugesuch des Herrn Widerspahn, betr. Errichtung eines Wohnhauses Schlichterstraße 14; 2) ein Baugesuch Sr. Durchlaucht des Prinzen zu Solms-Braunfels, betr. Errichtung einer Villa an der Sonnenbergerstraße.

Ein Kostenaufschlag zur Herstellung einer Cementrohranal-Theilstrecke in der Frankensstraße in Höhe von 1900 M. wird genehmigt.

Vergeben wird: 1) die Lieferung von 1500 Sack Sägemehl zur Reinigung der städtischen Schulen an Frau Wilh. Gail Bwe zum Preise von 50 Pf. pro Sack; 2) die Lieferung von 1000 Stück eichene Nummerpfähle zum Preise von 10/2 Pf. pro Stück an Herrn Christmann, sowie einige kleinere Lieferungen.

Genehmigt wird die Beschaffung eines Apparates für die Klar-Anlage von der Rheinischen Maschinen-Fabrik in Mainz zum Preise von 1790 M.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* Von der Straßburger landwirthschaftlichen Ausstellung. (Nach den Berichten der Straßburger Zeitungen war in diesen Tagen die Weinausstellung in der Kothalle der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ganz besonders besucht. Namentlich ist der Stand seiner Rheingauer Gewächse der Aktiengesellschaft A. Wilhelmj (Gattenheim) stets dicht von Bacchus-Freunden umlagert. Das weltberühmte Weinhaus hat hier zum Vertreter Herrn Erwin Hoffmann aus Wiesbaden, welcher mit drei Beamten der Gesellschaft und mehreren Käufern von Morgens frühe bis zum späten Abend den Ausschank leitet. Die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber u. A.: Wer es erleben will, wie Begeisterung entsteht über einen feinen Tropfen, der veräume nicht, die Wilhelmj'sche Schänke in der Kothalle zu besuchen. Die Militärs, der Adel, die Gutsbesitzer, die Studentenschaft in Sonderheit scheinen sich hier ein Rendez-vous gegeben zu haben. Bei ihrem Besuche durch die Ausstellung beehrten auch zuerst der Großherzog von Baden und der Statthalter von Elßz-Lothringen mit Gefolgen die Firma A. Wilhelmj. Die allerhöchsten Herrschaften verkosteten so ziemlich sämtliche ausgestellten Proben und wurden des Lobens nicht müde. Als Herr Erwin Hoffmann zuletzt dem Großherzoge ein Glas feinsten Nantenthaler Auslese kredenzte, sprach der hohe Herr seine Bewunderung und sein Erstaunen über diesen hochedlen Tropfen des Hauses Wilhelmj noch ganz besonders aus und reichte den Römer dem Statthalter mit dem Bemerkten: „Den Wein aber müssen Sie noch einmal probiren; der ist wirklich ganz ausgefucht fein!“ Und dann erkundigte sich der Großherzog bei dem Wilhelmj'schen Vertreter noch eingehend über die Entwidlung des 1889er Wachsthums im Rheingau und setzte, nachdem er Herrn Hoffmann freundlichst und dankend die Hand geschüttelt hatte, den Weg durch die Kothalle fort. Der Vertreter der Schaumweintellerei Gebr. Feist und Söhne zu Frankfurt a. M. brachte später ein „Hoch!“ auf Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden aus, in welches alle Anwesenden jubelnd und begeistert einstimmten.

* Patentschau. Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. *) Der selbstthätige Deckelverschluss für Trinkgefäße von Käthe Peters in Kiel, No. 51373, ist in folgender Weise konstruirt: Der am Gefäß senkrecht verschiebbare Henkel trägt an seinem oberen Ende eine kleine Zahnstange, welche in ein mit dem Deckel verbundenes Getriebe eingreift. Ergreift man das Gefäß am Henkel, so zieht sich derselbe, seiner Verschiebbarkeit zufolge, ehe das Glas selbst der Aufwärtsbewegung folgt, an demselben in die Höhe und öffnet den Deckel, welcher auf die umgekehrte Weise beim Niederlassen wieder selbstthätig geschlossen wird. — Um Kerzen auf einen Lichtstock mit Dorn fest aufstecken zu können, so daß sie nicht zerbrockeln und fast ohne Abfall vollständig bis zu Ende brennen können, wird nach dem Patent No. 51444 der Manufacture Royale des bougies de la cour in Brüssel der Docht am unteren Ende der Kerze durch ein Röhrchen von brennbarem Material (Stroh, Schilf, Papier oder Gewebe) hindurchgezogen. — Der Presskohlenbehälter der Herren Franke & Oeffermann in Berlin, No. 51678, besteht aus einem Kasten, welcher eine bewegliche, von einer Schraubenspinde getragene Platte enthält, welche bei abnehmendem Inhalte des Behälters mehr und mehr heraufgeschraubt werden kann. — Eine neue Claviatur ist der Gegenstand eines dem Herrn Ch. Huth in Hamburg unter No. 51274 ertheilten Patentes. Die Claviatur hat 20 Tasten in der Octave, welche derart in zwei Reihen angeordnet sind, das abwechselnd der eine Ton in der unteren, der nächste in der oberen Reihe liegt. Oberhalb der zweiten Tastenreihe ist eine dritte angeordnet, in welcher die Tasten der ersten Reihe wiederholt sind. — Der Flaschenverschluss mit Alarmvorrichtung der Herren Devereaux & M'Donald in Chicago, Patent No. 51421 verräth das Oeffnen einer mit demselben versehenen Flasche. Will man nämlich den Stopfen aus der Flasche herausziehen, so ist dies nur nach erfolgter Drehung einer Hebeln in demselben angebrachten Achse möglich, bei dieser Drehung aber spannt sich gleichzeitig eine das Alarmwerk bethätigende Feder, welche die Glocke ertönen läßt, sobald der Stopfen wieder in die Flasche hineingesteckt wird.

* Marktbericht. Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 12. Juni. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 18 Mk. — Pf. bis 18 Mk. 80 Pf., Roggenstroh 5 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. 60 Pf., Gerste 4 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. 60 Pf.

* Marktbericht. Fruchtmarkt zu Limburg vom 11. Juni. Die Preise stellten sich pro Maltre: Rother Weizen 18 Mk. 60 Pf., weißer Weizen — Mk. — Pf., Korn 13 Mk. 95 Pf., Gerste 11 Mk. 80 Pf., Hafer 8 Mk. 80 Pf.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 265 1/2 — 5, Disconto-Commandit 223.30, Staatsbahn 197, Galizier 171, Lombarden 120 1/4, Egypter 98 1/2, Italiener 95 1/2, Ungarn 98.70, Gotthard 169.30, Schweizer Nordost 140.10, Schweizer Union 121.30, Dresdener Bank 156.10, Laura 142.90, Selsen-Fränkner 161.70. Der Rückgang der Rentenwerthe in Paris, knapper Geldstand, sowie die Auslassungen der Post betreffs einer neuen Vörsensteuer, bewirkten an der heutigen Börse allgemeine Coursabschwächung.

*) Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 12. Juni. Beide Häuser des Landtages treten morgen Nachmittag 3 Uhr zu einer gemeinsamen Sitzung behufs Entgegennahme einer königlichen Botschaft zusammen.

* Berlin, 12. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge nimmt an dem internationalen Aerzte-Congresse in Berlin außer einer Abordnung der französischen Militärärzte auch eine von dem französischen Unterrichtsminister entsandte Deputation, bestehend aus den hervorragenden Professoren Leon Lefort, Vouchard und Charles Richet, Theil. Ersterer ist in Deutschland rühmlichst bekannt, da er wiederholt unter Bekämpfung aller Angriffe die Pflege und sorgsame Behandlung der französischen Kriegsgefangenen anerkannte, stets den medicinischen Einrichtungen und Fortschritten in Deutschland warme Theilnahme zuwendete und sie in der französischen Wissenschaft vertrat.

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Schiffers in Flörsheim sind ferner eingegangen: Von Witwe C. N. 2 Mk. Um weitere Gaben bittet Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt.“ *

Für den Kirchenbaufonds zu Rambach

mit herzlichem Dank weiter empfangen: Durch Herrn Pfarrer Wesenmeyer von Ugenannt 110 Mk., durch Herrn Pfarrer Jiemendorf von Herrn von Köppen 40 Mk., Ugenannt 10 Mk., durch Herrn Pfarrer Friedrich von Ugenannt 10 Mk., Ugenannt 100 Mk., durch Herrn Divisions-Pfarrer Stramm von Ugenannt 200 Mk., Ugenannt 10 Mk., Ugenannt 500 Mk. Sämmtliche genannte Geistlichen sind bereit, weitere Gaben für Rambach zu übermitteln. Schupp, Pfarrer. *

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele. Freitag, den 13. Juni. 141. Vorstellung.

Lannhäuser und der Hünckerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Table with 2 columns: Personen and their roles. Includes names like Herr Nuffen, Herr Krauß, Herr Schmidt, Herr Alsthy, Herr Börner, Herr Dornenbach, etc.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bachantinnen. Ort der Handlung: Im 1. Act: das Innere des Höriels (Venus) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holza (Venus) Hof hielt, dann Thal am Fuße der Wartburg; im 2. Act: die Wartburg; im 3. Act: Thal am Fuße der Wartburg. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.

* * * Wolfram von Eschinbach . . . Herr Hans Wuzel, von Karlsruhe, als Gast.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Samstag, den 14. Juni. 142. Vorstellung.

Dritte u. letzte Gastdarstellung des Herrn August Junkermann aus Stuttgart. Onkel Präsig.

* * * Zacharias Präsig . . . Herr A. Junkermann. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 15. Juni ex., bleibt das königliche Theater geschlossen.

Frankfurter Stadttheater. Freitag, 13. Juni: Schauspielhaus: Die Neuvermählten.